Asc. 3149 h
Mayer

Erhöre mich, o mein Gott!
und verwirf mein Gebeth nicht.

Kuber delin. 1793.
Schleich Sc. A. V.

Neues
Gebethbuch
für
römisch-katholische Christen

von

Peter Maria Mayr,
Pfarrer in Billenhausen.

Augsburg,
bey Nicolaus Doll. 1833.

Bayerische Staatsbibliothek

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Approbation.

Da das „neue Gebethbuch für römisch-katholische Christen" nicht nur nichts gegen Glauben und gute Sitten enthält, sondern sich für Volks-Andacht gar sehr empfiehlt: so wird zu dem Drucke desselben die bischöfliche Ordinariats-Genehmigung hiermit ertheilt.

Augsburg den 17. April 1833.

Bischöfliches Ordinariat.

C. Kiechle,
Generalvikar.

Andr. Mayr,
Domvikar u. Sekretär.

Vorrede.

Weil mein „Gebethbuch für katholische Christen, welche wirklich seyn wollen, was sie heißen" und mein ganz kleines „Gebethbüchlein für katholische Christen" seit 1820 schon mehrere Male aufgelegt, und auch nachgedruckt worden sind: so ist mir dieß ein Zeichen, daß sie von Solchen als brauchbar angesehen werden, die es mit unserer römisch-katholischen Kirche noch redlich meynen. Und eben darum versuche ich es noch einmal, für sie ein neues, den ältern ähnliches Gebethbuch herauszugeben. Die Abwechslung mit den Gebethformeln schien mir von jeher zur Erweckung und Erhaltung der innerlichen Andacht nicht wenig beyzutragen.

Möge nur meine Absicht wirklich erreicht werden!

Der Verfasser.

Morgengebeth.

Im Namen Gottes des ✝ Vaters und des ✝ Sohnes und des heiligen ✝ Geistes. Amen.

Gütigster Gott! Du hast mich einen neuen Tag erleben lassen, daß ich ihn zu deiner Ehre und zu meinem Heile anwenden soll. Recht herzlich danke ich Dir dafür. Ich kann nicht wissen, ob dieser Tag nicht der letzte meines Lebens seyn werde. Ich will ihn daher so zubringen, als wenn ich's gewiß wüßte, mit ihm werde sich auch mein Leben enden. Ich nehme mir jetzt ernstlich vor, zur Tilgung meiner alten Sünden heute zu thun, so viel mir nur möglich ist, und vor neuen mich auf's sorgfältigste zu hüten. Ich will mich befleißen, heute recht viel Gutes zu thun, und die Pflichten, die ich gegen Dich, gegen mich selbst, und gegen meinen Nächsten habe, gewissenhaft zu erfüllen. Aber lieber Vater im Himmel! Du

weißt es, wie schwach, wie leichtsinnig und veränderlich dein Kind ist. Wenn meine guten Vorsätze in Erfüllung gehen sollen, so muß deine Gnade dabey das Meiste thun. Sie muß mich erleuchten, daß ich das Gute immer recht erkenne, und sie muß mich stärken, daß ich's auch ausübe; daß ich's auch alsdann ausübe, wenn es mir schwer ankommt, wenn ich starke Versuchungen zu überwinden, und viele und große Hindernisse zu besiegen habe. Versage also deinem Kinde diesen mächtigen Beystand deiner Gnade nicht, o liebreichster Vater!

Unendlich wahrhafter und allwissender Gott! ich glaube Alles, was Du geoffenbaret hast, und was mir meine, vom heiligen Geiste beständig regierte, Kirche zu glauben vorstellt. Laß mich nur diesen Glauben auch den ganzen Tag hindurch im Werke zeigen — laß mich immer so denken, reden und handeln, wie es der Glaube von mir fordert.

Allmächtiger und unendlich gütiger Gott! ich hoffe mit Zuversicht Alles von Dir, was ich diesen Tag über für die Seele und den Leib nothwendig habe.

Liebenswürdigster Gott! o könnte ich Dich heute doch so lieben, wie Du von mir geliebt zu werden verdienest! Möchte ich doch heute deinem heiligsten Willen nie zuwider handeln!

Es reuet mich von Herzen, daß ich schon so viele Tage meines Lebens nicht zu deiner Ehre, sondern zu deiner Beleidigung zugebracht habe. Heute aber soll es anders gehen. Ich will mich heute mit deiner Gnade vor jeder Sünde hüten, besonders aber vor N. (Hier nenne die Sünde, womit du Gott bisher am öftesten und am meisten beleidiget hast.) Alles, was ich heute zu thun und zu ertragen haben werde, soll aus Liebe zu Dir, und Dir zur Ehre geschehen.

Laß heute deine Vatergüte nicht nur mich, sondern auch alle meine Mitmenschen, und sogar auch meine Feinde empfinden. Insonderheit aber empfehle ich Dir noch N. N. (Hier nenne jene Lebenden, für welche du vorzüglich zu bethen schuldig bist.)

Endlich schenke auch allen im Fegfeuer leidenden Seelen in Ansehung alles Guten, das diesen Tag in der ganzen Christenheit geschehen

wird, und in Ansehung der unendlichen Verdienste Jesu Christi die ewige Ruhe und himmlische Seligkeit, besonders aber N. N. (Hier nenne jene Verstorbenen, für welche du vorzüglich bethen sollst.)

O heilige Maria, Mutter Gottes! ich bin als ein sündiger Mensch nicht würdig, von Gott zu erhalten, um was ich Ihn eben angefleht habe; aber durch deine Fürbitte kann ich Alles erlangen. Zu dir nehme ich also auch meine Zuflucht, und bitte dich, du wollest mich heute in deinen besondern Schutz nehmen, und mir, deinem Pflegkinde, alles Gute erflehen.

Heiliger Schutzengel! du bist mir von Gott Selbst an die Seite gestellt worden, mich zu bewahren vor allem Unheil. Beschütze mich daher vor all' dem, was mich während dieses Tages an Seele und Leib unglücklich machen könnte.

Heiliger Namenspatron! (Namenspatroninn) Heiliger N. N. (Hier nenne jene Heiligen, die du besonders zu verehren und anzurufen pflegst) und alle Heiligen Gottes! bittet für mich, daß ich von heute an Gott nach

euerm Beyspiele dienen, und einmal mit euch im Himmel vereiniget werden möge. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria ꝛc. Ich glaube an Gott Vater ꝛc.

Kurzes Morgengebeth,

welches man leicht auswendig lernen kann.

Den neuen Tag verdanke ich
Nur Dir, o Gott! denn väterlich
Erhieltest Du das Leben mir,
Ich danke kindlich Dir dafür.
Laß mir's auch heute wohl ergeh'n,
Und höre gnädig jetzt mein Fleh'n:
O Gott! ich glaub' an Dich als Christ,
Weil Du unendlich wahrhaft bist;
Ich glaub', was deine Kirche lehrt,
Weil dieses selbst dein Wort begehrt.
Auf Dich, o mein Gott! hoffe ich,
Denn selbst dein Wort versichert mich,
Du seyest mächtig und bereit,
Zu führen mich zur Seligkeit.
Von ganzem Herzen lieb' ich Dich,

Du liebtest schon zuvor auch mich,
Und Du verdienst als höchstes Gut
Von mir der reinsten Liebe Gluth.
Auch meinen Nächsten liebe ich
Nur Deinetwegen so, wie mich;
Und daß ich Dich beleidigt hab',
O Gott! das reut mich bis ins Grab.
Von nun an will ich Dir allein,
Mein lieber Gott! ergeben seyn.
Nimm, was ich leide, thu', und bin,
Gefällig Dir zum Opfer hin.
O gieb doch, bester Vater! Du
Mir Schwachen selbst die Kraft dazu,
Daß meinen Worten ganz getreu
Ich deiner Liebe würdig sey!
Maria! bitt' auch du für mich,
Und schirme stets mich mütterlich;
Auf dich vertraue ich nach Gott
Am meisten in Gefahr und Noth.
Und du, o Engel! der mit Macht
Von Gott versehen mich bewacht,
Den Gott mir selbst zum Schützer gab,
Wend' alles Unheil von mir ab.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

Erste Meßandacht.

Vorbereitungsgebeth.

Großer Gott! Herr des Himmels und der Erde! ich erkenne es, daß ich gänzlich von Dir abhange. Was ich bin, und was ich habe, ist nur von Dir. Was ich brauche, kannst einzig Du mir geben. Es ist also ganz billig, daß ich anbethend vor Dir niederfalle, daß ich Dich lobe und preise, daß ich Dir für deine Wohlthaten danke, und daß ich Dich bitte, mir auch künftighin nur Gutes zu erweisen. Wie kann Dir aber die Anbethung, wie der Dank von mir gefallen, und wie kann ich von Dir gnädige Erhörung meiner Bitten hoffen, da ich vor deinen Augen als ein sündiger Mensch erscheine, Dich schon so oft beleidiget habe, und noch täglich beleidige? Unmöglich könntest Du mit Wohlgefallen herab sehen auf ein Opfer, das Dir bloß von mir dargebracht würde. Aber es

giebt zu meinem größten Glücke ein anderes Opfer, das Du nie verschmähen kannst, an dem Du immer das größte Wohlgefallen haben mußt — das Opfer, welches Dir dein geliebtester Sohn Selbst für mich am Kreuze einmal blutigerweise dargebracht hat, und jetzt auf dem Altare durch des Priesters Hände unblutigerweise neuerdings darbringt. Dieses Opfer — das heiligste Meßopfer ist nicht nur das beste Anbethungs- Dank- und Bittopfer, sondern auch das kräftigste Versöhnungsopfer für mich sündigen Menschen. Und eben diesem Meßopfer will ich nun beywohnen, und will dabey auch mein Herz auf den Altar zu Jesus Christus hinlegen, der hier der Opferpriester und zugleich das Opfer selbst ist, damit mein Herz durch Ihn und mit Ihm Dir geopfert werde. Daß es zu deiner Ehre, und zum Nutzen meiner Seele so geschehen möge, verleih mir zum voraus Gnade durch deinen Sohn unsern Herrn Jesus Christus.

Beym Anfange der heiligen Messe.

Im Namen Gottes des ✠ Vaters und des ✠ Sohnes und des heiligen ✠ Geistes. Amen.

Reumüthig muß ich es hier bey dem Altare bekennen, o Gott! vor Dir und vor allen Engeln und Heiligen, daß ich gesündiget, viel gesündiget habe. Mögen doch auch alle deine Engel und Heiligen bey Dir bitten für mich, daß ich von deiner unendlichen Barmherzigkeit Verzeihung meiner Sünden erlange, durch Jesum Christum, deinen Sohn, der nun bald auf dem Altare sein Kreuzopfer zur Rettung aller Sünder erneuern wird.

Dieses Opfer ist von unendlichem Werthe; o laß auch mir so viel davon zukommen, um meine Seele in den Zustand zu versetzen, in welchem sie Dir einzig gefallen kann! Laß sie rein gewaschen werden von allen Sündenmackeln durch das Blut ihres göttlichen Erlösers, deines innigst geliebten Sohnes Jesu Christi. Eigne meiner Seele von diesem kostbarsten und Dir wohlgefälligsten Opfer so Vieles zu, daß sie, obgleich entstaltet an sich selbst und arm

an eigenen Verdiensten, dennoch durch die Verdienste Jesu als reich und schön geschmückt vor deinen Augen erscheinen, und deines Wohlgefallens würdig werden möge. Ich verlange nicht, o Gott! daß mir dieses ohne all' mein eigenes Zuthun und ohne meine Mitwirkung zu Theil werden soll; ich weiß es, daß ich mich selbst bestreben soll, mir die Verdienste Jesu eigen zu machen, so viel ich es vermag. Mit deiner Gnade will ich mich auch hinfür befleißen, jene Bedingungen besser zu erfüllen, unter denen Du mir in Rücksicht auf die Verdienste meines göttlichen Erlösers die ewige Seligkeit zu verleihen versprochen hast. Weil ich aber gar so schwach und unbeständig bin, und von mir niemal so viel geschieht, als geschehen sollte: so kann ich nicht oft genug zu Dir und deinem Sohne rufen, was der Priester eben jetzt am Altare öfter wiederholet:

Herr, erbarme Dich meiner!
Christe, erbarme Dich meiner!
Herr, erbarme Dich meiner!

Zum Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. So sangen die Engel in den Lüften bey der Geburt deines Sohnes, und so verlange auch ich Dich zu loben, o Herr des Himmels und der Erde! und wünsche nichts mehr, als die Verherrlichung deines Namens. Von mir und allen Geschöpfen, die fähig sind, Dich zu erkennen, sollst Du angebethet werden, großer, allmächtiger Gott! Danken sollen Dir alle für das Gute, das Du ihnen schon erwiesen hast, und zu erweisen nicht aufhörest. Dienen sollen Dir alle mit gutem Willen, mit fröhlichem Herzen. Dann sendest Du uns den Frieden und mit ihm alles Gute vom Himmel herab. O möchte mein Wunsch zu deiner größern Ehre und zu unserm Heile so ganz in Erfüllung gehen! Aber auch Du, Eingebohrner des Vaters und gleicher Gott mit Ihm! Jesu Christe! Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt! erbarme Dich unser, nimm dieses

Gebeth gnädig auf von mir, der Du jetzt zur Rechten des Vaters sitzest — Du allein der Heilige, Du allein der Herr, Du allein der Höchste mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Zum Dominus vobiscum und Oremus.

Der Herr sey mit uns, wie es der Priester uns anwünscht, und Er sey auch mit seinem Geiste, daß Alles, was er in Jesu Namen thut, würdig, und sowohl uns als ihm selbst zum größten Nutzen geschehen möge.

Ich glaube, o Gott! daß Du allmächtig bist, und mir allezeit helfen kannst, und daß Du auch unendlich gütig und mir zu helfen stets bereit bist; darum bitte ich Dich jetzt mit dem Priester demüthig und vertrauensvoll, Du wollest mir und allen meinen Mitmenschen gnädig verleihen, was wir zu unserer wahren Wohlfahrt nothwendig haben, durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

Ewiger Vater! der heilige Geist selbst hat durch die Propheten geredet, und längst vorher verkündiget, was uns dein eingebohrner Sohn bey seiner Menschwerdung vom Himmel mitbringen, was Er uns lehren, was Er für uns thun und leiden würde, um uns zu Dir in den Himmel hinauf zu bringen. Alle diese Weissagungen sind auf's genaueste in Erfüllung gegangen, und stimmen ganz mit dem überein, was uns die heiligen Apostel und Evangelisten von Jesus Christus, deinem Sohne, von seinen Lehren und Thaten aufgezeichnet hinterlassen haben. Voll der Ehrfurcht und mit gläubigem Herzen will ich daher jedes Wort der Propheten, der Apostel und Evangelisten, das mir kund gemacht wird, als ein göttliches Wort aufnehmen, will es tief beherzigen, und mich so darnach richten, daß es auch an mir nur zu meinem Heile in Erfüllung gehen möge.

Zum Evangelium.

Das Evangelium Jesu Christi, deines Sohnes, o himmlischer Vater! ist in der That die fröhlichste Bothschaft, die ich von Dir erhalten konnte. Durch das Evangelium habe ich inne geworden, wie sehr Du mich liebest, und wie glücklich Du mich machen willst. Gieb mir nur auch Gnade, daß ich mein Leben ganz nach der Vorschrift des Evangeliums einrichten, und besonders die zwey Hauptgebothe desselben, Dich über Alles und meinen Nächsten wie mich selbst zu lieben, immer vollkommen erfüllen möge. Denn wenn dieß von mir nicht geschehen würde, ach! dann wäre es kein Glück, es wäre vielmehr das größte Unglück für mich, daß mir das Evangelium bekannt geworden, weil es nur meine Verdammniß gewißer und schrecklicher machen würde.

Auch flehe ich zu Dir, o gütigster Vater! für alle diejenigen, die an das Evangelium gar nicht glauben, oder doch nicht recht, nicht so daran glauben, wie es ihnen die von Jesus

Christus gestiftete und von dem heiligen Geiste beständig regierte römischkatholische Kirche vorlegt und erkläret. Laß doch diese meine verblendeten Brüder und Schwestern nicht länger mehr irren, und führe auch sie auf den rechten Weg, daß wir alle miteinander zur Seligkeit gelangen, die nur dem wahren und zugleich thätigen Glauben an das Evangelium verheißen ist!

Zum Credo

bethe langsam und mit Ueberlegung: Ich glaube an Gott Vater ꝛc. und dann setze noch bey: O dreyeiniger Gott! laß mich dieses allezeit fest glauben, laß es mich immer und überall, wie ich es schuldig bin, bekennen, und meinem Glauben in keinem Stücke zuwiderhandeln, weil Dir mein Glaube nicht anders, als auf solche Art, gefallen, und mir zur Erlangung der ewigen Seligkeit verhelfen kann.

Zum Offertorium.

Nicht bloß zum Zeichen, daß wir es dankbar anerkennen sollen, alle unsere Nahrungs-

mittel kommen von Dir her, o allmächtiger und unendlich gütiger Vater! opfert Dir jetzt der Priester Brod und Wein auf; er opfert sie Dir auch darum schon jetzt auf, und bittet Dich, Du wollest diese Gaben mit Wohlgefallen ansehen und segnen, weil sie bald in den Leib und in das Blut deines eigenen Sohnes Jesu Christi verwandelt werden. Sieh es aber auch nur mit Wohlgefallen an, wenn ich mit diesen Gaben schon jetzt mein Herz vereinige, damit es Dir mit aufgeopfert, und nachher mit umgewandelt werde. Wie das Dir geopferte Brod und der Wein bald nicht mehr Brod und Wein seyn werden, sondern der lebendige Leib Jesu Christi, so soll auch mein Herz nicht mehr das alte, verdorbene Herz bleiben; es soll ein neues, ein viel besseres, dem Herzen deines Sohnes gleichförmigeres, und eben darum Dir wohlgefälligeres Herz werden. Ich bereue es jetzt, o bester Vater! daß ich Dir mein Herz, welches ich Dir nun wieder zum Opfer bringen will, durch Sündigen jemals, ja wohl schon öfter, entzogen habe. Aber von dieser Stunde

an soll es nimmer geschehen. Ich will das Opfer, das ich Dir jetzt mache, nicht mehr zurücknehmen, und auf ewig soll Dir mein Herz gewidmet und geheiliget bleiben. Verleih mir hiezu die nothwendige Gnade, durch meinen Erlöser deinen Sohn Jesus Christus.

Zur Präfation.

Ich erhebe mein Herz zu Dir, o Gott! wie mich der Priester jetzt dazu auffordert, und wie es billig, pflichtmäßig und heilsam ist, Dir zu danken für alles Gute, so ich von Dir die Zeit meines Lebens schon empfangen habe; Dir zu danken auch für jene Wohlthaten, die ich bisher gar nicht erkennen wollte. O könnte ich Dir nur eben so danken, Dich eben so loben und preisen, wie Maria die seligste Jungfrau und Mutter deines eingebohrnen Sohnes, und wie alle die anderen Heiligen und Engel des Himmels! Mit ihren Stimmen vereinige ich die meine, und rufe mit ihnen, durch Jesum Christum selbst dankend und lobpreisend, zu Dir: O heiliger Herr! allmächtiger, ewiger Gott! heilig, hei-

lig, heilig bist Du. Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll. Gepriesen sey auch, der da kommt im Namen des Herrn! Gepriesen sey dein geliebtester Sohn, der, um uns zu erlösen, sichtbar auf die Welt gekommen, und jetzt unsichtbar kommen wird auf den Opferaltar!

Zur Stillmesse.

Ja, gütigster Vater! kommen wird Er nun Selbst dein wahrer Sohn Jesus Christus, und wird Sich Dir dort auf dem Altare zwar nicht blutigerweise, wie einst auf dem Kalvarienberge, aber unblutigerweise eben so, wie damals, opfern zu unserm Heile. Er wird das Brod und den Wein durch seine Allmacht verwandeln in den Leib, der am Kreuze gehangen, und in das Blut, das am Kreuze geflossen ist. Nimm alsdann dieses sein Opfer für uns gnädig an, und laß es ersprießlich werden für deine heilige allgemeine Kirche, für deinen Diener unsern Pabst N. für unsern Bischof N. und für alle Bekenner des katholischen und apostolischen Glaubens.

Insbesondere gedenke auch noch, o Herr! deiner Diener und Dienerinnen N. N. (Hier nenne jene Lebenden, die du der Barmherzigkeit Gottes besonders empfehlen willst.) Gedenke ferner aller meiner Verwandten, Wohlthäter, Freunde und Bekannten, Aller, die sich in mein Gebeth empfohlen, für die ich zu bethen versprochen habe, oder sonst schuldig bin, zu bethen. Gedenke endlich auch noch meiner Feinde, und vergilt ihnen mit Gutem, was sie mir Böses gethan haben, und noch thun. Ich weiß es, o Vater! daß Du es unmöglich mit Wohlgefallen ansehen könntest, wenn ich mein Herz neben deinen liebreichsten und für seine ärgsten Feinde sogar am Kreuze noch bethenden Sohn Dir zum Opfer auf den Altar hinlegen wollte, ohne daß es selbst gegen alle Menschen mit Liebe erfüllt, und gegen die Feinde gänzlich versöhnt wäre.

Daß Du mein Opfer desto lieber annehmen, und mir zum Heile gereichen lassen mögest, wünsche ich es Dir gemeinschäftlich darbringen zu können mit Maria der allzeit unversehrten Jungfrau, mit den heiligen Aposteln, mit den

heiligen Märtyrern, und mit allen andern Heiligen.

Der Priester nicht mehr handelnd in seinem Namen und in seiner Unvermögenheit, sondern in Jesu Namen und mit Jesu Macht, nimmt jetzt das Brod, und darauf den Kelch mit dem Weine in seine geweihten Hände, segnet sie nochmal, spricht darüber die eigenen Worte Jesu aus: Das ist mein Leib — das ist der Kelch meines Blutes, und anbethend falle ich nieder, und flehe mit Glauben und Vertrauen zu Jesus:

(Bey Aufhebung der heiligen Hostie.)

Sey, Jesu, Du vermenschter Gott,
Mir gnädig jetzt und in dem Tod!
Dir lebe, und Dir sterbe ich,
Auf Dich allein verlaß' ich mich.

(Bey Aufhebung des heilkgen Kelches.)

O Jesu Christe, durch dein Blut
Lösch' aus für mich die Höllengluth,
Wasch' mich von meinen Sünden rein,
Und führ' mich in den Himmel ein!

Nach der Wandlung.

Und nun sieh herab, o himmlischer Vater! mit innigstem Wohlgefallen auf deinen Eingebohrnen. Der Sich dort auf dem Altare befindet, ist der Nämliche, der aus Gehorsam gegen Dich, zu deiner Ehre und zu unserm Heile einst so Vieles gelitten; sogar am Kreuze gestorben, dann aber auch von den Todten wieder auferstanden, und zu Dir in den Himmel aufgefahren ist. Sieh das blutige Opfer auf Golgotha durch das unblutige auf dem Altare von Ihm erneuert und wiederholet! Kannst Du aber dieses Opfer nicht anders, als mit höchstem Wohlgefallen aufnehmen: o so nimm auch mein Herz dazu auf, welches ich damit vereinige! Ist Dir mein Herz noch nicht rein genug, so ist ja eben jetzt die erwünschte Zeit da, wo es am besten und gänzlich gereiniget werden kann. Sieh, der Reinste aller Reinen, dein eigener Sohn, der sein Blut nur darum vergossen hat, daß wir dadurch alle rein werden sollen vor deinen Augen, zeigt Dir auf dem Altare eben dieses Blut nur darum auf's neue vor,

daß Du mich in Ansehung seines unendlichen Werthes auch von jeder Sünde reinigen, und hinfür rein erhalten sollest. Um eben dieses bitte ich Dich mit Jesus Christus, und durch Jesus Christus. Amen.

Gedenke auch, o Herr! deiner Diener und Dienerinnen N. N., die uns mit dem Zeichen des Glaubens vorangegangen, und im Frieden entschlafen sind.

(Hier nenne jene Verstorbenen, die du der Barmherzigkeit Gottes besonders empfehlen willst und sollst.) Diese und alle in Christo Entschlafenen laß durch sein kostbarstes Blut ganz gereiniget zu Dir eingehen in die himmlische Seligkeit.

Endlich laß uns Sünder alle, die wir auf die Größe deiner Barmherzigkeit, der Verdienste Jesu wegen, vertrauen, an den himmlischen Freuden mit allen deinen lieben Heiligen Theil nehmen, durch eben denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Zum Pater noster

bethe auch du: Vater unser, der Du bist in dem Himmel rc. und setze noch bey: All' dieses wollest Du uns, o allmächtiger und unendlich gütiger Vater! verleihen, auf die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zum Agnus Dei und zur Kommunion des Priesters.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: schenke uns den Frieden!

Ja! tilge erbarmungsvoll meine Sünden, o Jesu! und gieb mir jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann — den Frieden mit Gott deinem Vater, den ich mir durch meine

Sünden zum Feinde gemacht habe, und den Frieden mit mir selbst, der durch das böse Gewissen aus meinem Herzen verdrängt worden. Laß mich alsdann diesen Frieden nimmer verlieren, bis ich eingehe in den ewigen Frieden und in die selige Ruhe des Himmels. Habe ich gleichwohl selbst das nicht verdient; so verleih es mir doch in Ansehung alles des Guten, das in deiner ganzen Kirche, mit der ich durch den Glauben vereiniget bin, schon geschehen ist, noch geschieht, und geschehen wird bis zum Ende der Welt.

Du, der Du nach dem Willen des Vaters unter Mitwirkung des heiligen Geistes durch deinen Kreuzestod der Welt das Leben erworben hast, befreye auch mich durch deinen allerheiligsten Leib und durch dein Blut, so Du für mich hingegeben, von allen meinen Sünden, und von allen daraus entspringenden Uebeln.

O es wird ja doch dein Leib, den auch ich, wie jetzt der Priester, von Zeit zu Zeit wirklich empfange, mir niemals zum Gerichte

und zur Verdammniß, sondern nur zum größten Nutzen meiner Seele gereichen!

So groß mein Verlangen ist, Dich eben jetzt mit dem Priester empfangen zu können, so unwürdig erkenne ich mich dazu, und muß ihm vom innersten Grunde meines Herzens heraus die Worte nachsprechen: Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach; aber sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele.

Ja, Herr Jesu Christe! wenn Du nur willst, so kannst Du mir bey meiner geistlichen Kommunion, bey meinem Verlangen nach dem Genusse deines Fleisches und Blutes, eben so viele und große Gnaden ertheilen, als Du mir versprochen hast, wenn ich wirklich zu deinem Tische hinzugehe, und dort dein Fleisch und Blut wirklich genieße. Du hast auf Erden wandelnd Kranke, wenn Du auch weit von ihnen entfernt warest, bloß durch deinen allmächtigen Willen gesund gemacht: mache also auch jetzt meine kranke Seele gesund, wenn Du ihr schon, deinem heiligsten Leibe nach, eben jetzt nicht gegen=

wärtig und mit ihr vereiniget bist. Hast Du sie aber gesund gemacht, o, so laß sie nicht mehr aufs neue erkranken! Erhalte durch deine Gnade meiner Seele die Lebenskraft, die Du ihr ertheilet hast, und laß sie nimmer zurückfallen in die vorige Schwachheit, in das vorige Uebel, in die alten oder in neue Sünden! Um dieses bitte ich Dich durch deine übergroße Liebe, mit der Du für mich und alle Menschen nicht nur geopfert, sondern auch eine geistliche Nahrung werden wolltest.

Nach der Kommunion bis zum Ende.

Das Opfer ist nun bereits zu Ende, das Dir, o allmächtiger, ewiger Vater! von dem Priester und auch von mir, oder vielmehr von deinem geliebtesten Sohne Jesus Christus selbst entrichtet wurde. Nur bethet der Priester noch, daß Du ihm und allen Andern, für die es dargebracht worden, die unschätzbaren Früchte desselben wollest zukommen lassen. Mit dem Gebethe des Priesters vereinige ich auch das meine, und flehe Dich demüthig an, Du wollest doch den Werth dieses unend-

lich kostbaren Opfers an mir sündigen Menschen nicht verloren gehen lassen!

Wie mir jetzt der Priester den Segen dazu ertheilt, so ertheile Du mir auch die Gnade dazu, daß ich mich durch einen ächt christlichen Lebenswandel würdig mache, alles das Gute für Seele und Leib wirklich zu erlangen, das mir durch das heiligste Opfer der Messe verschafft werden könnte und sollte. Ach! ich erkenne es selbst nur zu gut, o heiligster Gott! daß für mich das an sich selbst kostbarste Opfer von gar keinem Nutzen wäre, wenn ich mein Herz, das ich Dir dabey auf immer zu widmen versprochen habe, durch ein unchristliches Leben bald wieder entziehen, und neuerdings der Welt, der Sünde und dem Satan zuwenden und hingeben würde. Nur wenn ich mich befleisse, so zu leben, wie es mir das Evangelium deines Sohnes Jesu Christi vorschreibt, willst Du mich in Ansehung des Dir dargebrachten Opfers der Messe begnadigen. Laß mich doch diese Wahrheit, an die mich jetzt auch das Ende der heiligen Messe erinnert, wo vom Priester das Evangelium

nochmal gelesen wird, nimmer vergessen, und all mein Thun und Lassen nach der Erkenntniß dieser Wahrheit einrichten.

Um dieses bitte ich Dich, Gott himmlischer Vater! durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Zweyte Meßandacht.

Beym Anfange der heiligen Messe.

Allmächtiger Gott! Herr, himmlischer Vater! ich erkenne es wohl, daß ich Dir zu opfern schuldig bin; ich fühle mich aber unfähig, Dir ein Opfer darzubringen, das Deiner würdig wäre. Doch dein göttlicher Sohn, mein Erlöser Jesus Christus, thut für mich, was ich zu thun nicht vermag. Er opfert Sich Dir für mich in der heiligen Messe durch den Priester unblutigerweise eben so, wie Er Sich auf dem Calvarienberge blutigerweise am Kreuze geopfert hat. Du hast zwar an diesem Opfer

immer das größte Wohlgefallen; von mir willst Du es aber nur alsdann annehmen, wenn ich Dir mit Deinem Sohne auch mein Herz zum Opfer bringe. Es wird mir das Opfer der heiligen Messe nichts nützen, ob es auch gleich für mich dargebracht wird, wenn ich unterlasse, mich selbst auch mit zu opfern, wenn ich mich nicht entschliesse, meinen bösen Neigungen Dir zulieb mehr zu widerstehen, und ein Leben zu führen, das ganz nach den Lehren und dem Beyspiele deines Sohnes eingerichtet ist. Und sieh, lieber Vater im Himmel! ein solches Leben zu führen will ich mich von nun an bestreben, so gut ich's als ein schwacher Mensch vermag. Recht ernstlich nehme ich mir dieses vor, und daß mein Vorsatz in Erfüllung gehen möge, verleih mir Du die mir so nothwendige Gnade, in Ansehung des unendlich kostbaren Opfers, das Dir jetzt durch des Priesters Hände dein eigener Sohn für mich entrichten wird.

Ich weiß es, daß ich bisher nicht so gelebt habe, wie ich hätte leben sollen; daß ich gesündiget, oft gesündiget habe, und bekenne

mit dem Priester meine Schuld, meine größte Schuld. Aber ich bereue jetzt meine Sünden von Herzen, und Maria, die reinste Jungfrau und Mutter deines eingebohrnen Sohnes, alle deine Engel im Himmel, und alle Heiligen, die Dir auf Erden viel treuer, als ich, gedienet haben, und dort mit Dir schon vereiniget sind, wollen meine Bitte durch die ihrige unterstützen, daß Du mir gnädig verzeihest, was ich bisher gesündiget habe. Mit dem Priester rufe ich zu Dir und deinem Sohne für mich und alle meine Mitmenschen:

Herr! erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Zum Gloria.

Ehre sey Dir in der Höhe, o Gott! Ehre im Himmel und auf Erden! Nur zu deiner Ehre hast Du Himmel und Erde, und Alles, was im Himmel und auf Erden ist, erschaffen. Und wie glückselig sind und werden Alle, die deinen Namen verherrlichen, die Dich loben, preisen und anbethen! Der himmlische

Friede und die Seligkeit der heiligen Engel theilt sich auch uns Menschen auf Erden mit, wenn wir nur eines guten Willens sind, und Dir hiernieden eben so, wie sie dort oben, dienen wollen. Mit Dank erkenne ich das Glück, o höchster Herr, o himmlischer König, o allmächtiger Gott! in deinem Dienste zu stehen. Ist mein Eifer, Dir zu dienen, auch nicht so groß, als er seyn sollte; so ist es ja dein eigener Sohn Jesus Christus Selbst, der Dir Alles vollkommen, ja wohl überflüssig, ersetzt, was bey mir mangelt. Auch die größten Fehler, die ich in deinem Dienste begehen kann, hat Er gut zu machen auf Sich genommen, wenn ich nur nicht unbußfertig darin verharre. Dir und Ihm und dem heiligen Geiste sey Dank und Lob und Ehre dafür in alle Ewigkeit. Amen.

Zum Dominus vobiscum und Oremus.

Daß Du doch nach dem Wunsche des Priesters immer mit mir seyn möchtest, o Herr! Wenn Du mit mir bist, o Allmächtiger! kann

nichts mehr wider mich seyn, nichts mehr kann mir schaden.

Dein eingebohrner Sohn Jesus Christus Selbst hat uns belehret und ermuntert, in allen unsern Nöthen bey Dir, o himmlischer Vater! Hülfe zu suchen, und Dich in seinem Namen zu bitten um das, was wir für Seele und Leib brauchen; mit kindlicher Zuversicht hoffe ich daher, Du werdest mir väterlich ertheilen, um was ich Dich unter dem heiligen Meßopfer anflehe, durch eben denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Zur Epistel.

Wie glücklich sind wir doch, o guter Gott! daß Du Dich Selbst gewürdiget hast, uns den rechten Weg zum Himmel zu zeigen, und daß Du es uns sogar schriftlich übergeben liessest, was wir zu thun und zu meiden haben, daß wir diesen Weg gar nimmer verfehlen können! Gieb mir nur auch Gnade dazu, daß ich deiner Anweisung, die ich durch deine im alten

und neuen Testamente auserwählten Bothschafter erhalten habe, und die mir meine vom heiligen Geiste beständig regierte Kirche erst recht deutlich erkläret, immer aufs genaueste nachzukommen mich befleissen möge.

Zum Evangelium.

Gehet hin in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allen Menschen. Wer daran glaubt, und getauft ist, der wird selig werden. Wer aber nicht daran glaubt, der wird verdammt werden. So sprach unser göttlicher Lehrmeister Jesus dein Sohn zu seinen Aposteln. Auch mir ist das Evangelium geprediget worden, und es wird mir noch immerfort geprediget. Ich glaube auch daran, und halte Alles für wahr, was mir davon bekannt geworden ist. Aber, o mein Gott! mit diesem bloß innerlichen Glauben bist Du noch nicht zufrieden. Wenn mich mein Glaube vor der ewigen Verdammniß bewahren soll; so muß er sich auch äußerlich, er muß sich auch im Werke und in allen meinen

Handlungen zeigen. Soll mich der Glaube an das Evangelium selig machen: so darf ich nicht durch meinen Lebenswandel dem widersprechen, was ich mit dem Munde bekenne, sonst ist mein Glaube nicht, wie Du ihn verlangst, und ich werde von Dir verdammet werden. Gütigster Vater! der Du mir das Licht des Evangeliums hast angezündet werden lassen: laß mich nur auch nach diesem Lichte wandeln, und so die mir verheissene Seligkeit wirklich finden.

Zum Credo

bethe auch du: Ich glaube an Gott Vater rc. und setze noch bey: All dieses glaube ich fest und unbezweifelt, weil es mich dein wahrer Sohn Jesus Christus, der eben so, wie Du, unendlich wahrhaft ist, Selbst gelehret hat. Erhalte diesen Glauben in mir unerschüttert bis zu meinem letzten Lebenshauche, durch eben denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum Offertorium.

Du würdest die Gaben, die ich Dir jetzt mit dem Priester zum Opfer darbringe, keineswegs mit Wohlgefallen von mir annehmen, o mein Gott! wenn ich nicht auch mich selbst Dir aufopfern wollte. Was Du von mir zum Opfer verlangst, ist vorzüglich mein Herz mit allen seinen Neigungen, Begierden, Absichten, Wünschen und Bestrebungen. Und sieh, Du sollst mein Herz von nun an auch wirklich, und zwar nicht mehr getheilt, sondern ganz, zum Opfer haben. Dich soll es künftighin am inbrünstigsten, und alles Uebrige, was außer Dir ist, nur Deinetwegen, und nur so lieben, wie Du es Selbst gebothen hast, oder wie Du es erlaubest. Ich will meinem Hange nach dem, was böse ist, immer widerstehen, will meine unordentlichen Neigungen beständig bekämpfen, will nichts mehr verlangen, was wider dein Gesetz ist, will meine Absichten bey allen Unternehmungen reinigen, und nichts mehr suchen, als deine Ehre und das ewige Heil meiner Seele, und

will endlich dein heiliges Gesetz auch alsdann pünktlich erfüllen, wenn mir diese Erfüllung noch so schwer ankommt, wenn sie meiner Sinnlichkeit entgegen, oder wohl auch mit zeitlichem Nachtheile verbunden ist. Dazu ist mir aber deine kräftige Gnade unumgänglich nothwendig, weil ich ein gar so schwacher Mensch bin, und so bald jeder Last wieder unterliege, wenn ich sie auch selbst auf mich genommen habe. Um diese Gnade bitte ich Dich, o gütigster Vater! damit Dir mein Herz, das ich Dir jetzt opfere, zu deiner Ehre und zu meinem Seelenheile auf immer eigen bleibe, durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Zur Präfation.

Der Priester danket Dir jetzt, o Gott! und fordert auch mich zur Danksagung auf, für alles Gute, das er und ich und alle Menschen von Dir schon empfangen haben. Und wie billig ist es, daß ich Dir danke! Unzählig

sind die Wohlthaten, die Du mir mein Leben lang schon erwiesen hast. Du hörtest nicht einmal auf, mir Gutes zu thun, da ich Dich doch nur beleidigte, und nur Mißbrauch machte von dem, was mir von deiner Güte zugekommen. Dir für all' Dieses würdig zu danken, bin ich auch jetzt nicht im Stande. Allein was ich durch mich selbst nicht kann, das vermag ich durch Jesus Christus, deinen Sohn, der sein Kreuzopfer auf dem Altare auch darum wieder erneuert, daß Du meinen Dank gnädig annehmen mögest, wenn ich ihn mit dem Seinen vereinige. Mit und durch Jesus Christus will ich Dir also danken, o himmlischer Vater! und will deine Güte und Barmherzigkeit gegen mich loben und preisen von nun an bis in Ewigkeit.

Zur Stillmesse.

Gütigster Vater! durch das hochheilige Opfer, welches Dir nach etlichen Minuten dargebracht wird, bitte ich Dich zuerst inständig für deine heilige katholische Kirche. Ich bitte Dich nicht, Du sollest sie vor Irrthum bewah-

ren, wenn sie uns Glaubens- und Sittenregeln vorschreibt; oder Du sollest sie fortbestehen lassen bis zum Ende der Tage, denn eine solche Unfehlbarkeit und Fortdauer hat ihr dein Sohn Jesus Christus Selbst schon versprochen, und eher wird der Himmel, den ich mit meinen Augen anschaue, und eher die Erde, die ich mit meinen Füssen betrete, als seine Worte, vergehen. Nur um das bitte ich Dich, Du wollest diese Kirche auf der ganzen Erde ausgebreitet werden lassen, Du wollest Alle, die noch von ihr getrennt sind, mit ihr vereinigen, und Allen, die ihr wirklich angehören, den Geist ertheilen, der sie hier zur Heiligkeit und dort zur Seligkeit führet. Verleihe besonders dem sichtbaren Oberhaupte der Kirche, dem Stellvertreter Jesu Christi, deinem Diener, unserm Pabste N., unserm Bischofe N., und allen Bischöfen, die vom heiligen Geiste aufgestellt sind, deine Kirche zu regieren, wie auch allen übrigen Geistlichen so viel Eifer, Weisheit und Tugend, daß die noch Auswärtigen zum Eintritte in die einzig wahre Kirche bewogen, und daß Alle, die sich schon in ihrem Schooße be-

finden, zur treuen Erfüllung ihrer Pflichten ermuntert werden.

Gedenke auch noch insbesondere N. N., (Hier nenne jene Lebenden, die du der Barmherzigkeit Gottes besonders empfehlen willst und sollst.) wie auch aller meiner Anverwandten, Wohlthäter, Freunde, Bekannten, und Aller, die sich in mein Gebeth empfohlen, für die ich zu bethen versprochen habe, oder sonst schuldig bin, zu bethen. Gedenke endlich auch noch meiner Feinde, und vergilt ihnen, was sie mir Böses thun, nur mit Gutem.

Wie dein geliebtester Sohn Jesus Christus unser Herr am Tage vor seinem Leiden das Brod und den Kelch mit dem Weine in seine heiligen und ehrwürdigen Hände nahm, und sie darauf durch sein allmächtiges Wort verwandelte in seinen Leib und in sein Blut; so thut jetzt der Priester, dem die Gewalt dazu durch ein eigenes Sakrament ertheilt ist, auf den Befehl und im Namen Jesu Christi eben Dasselbe, spricht dasselbe Allmachtswort über Brod und Wein aus, und nicht mehr Brod und Wein

ist's, was er nun emporhebt, sondern Jesus Christus Selbst, zu dem ich kniefällig flehe:

(Bey Aufhebung der heiligen Hostie.)

Sey, Jesu, Du vermenschter Gott,
Mir gnädig jetzt und in dem Tod!
Dir lebe und Dir sterbe ich,
Auf Dich allein verlaß' ich mich.

(Bey Aufhebung des heiligen Kelches.)

O Jesu Christe, durch dein Blut
Lösch' aus für mich die Höllengluth,
Wasch' mich von meinen Sünden rein,
Und führ' mich in den Himmel ein!

Nach der Wandlung.

O Vater im Himmel! Du hast Dich gewürdiget, die Opfergaben von deinem gerechten Diener Abel, von dem Patriarchen Abraham, und von dem obersten Priester Melchisedech gnädig anzunehmen; sieh, hier ist es nicht ein bloß gerechter, heiliger Mensch, es ist dein göttlicher Sohn Selbst, der Dir ein Opfer darbringt, und zwar ein Opfer von unendlichem Werthe — das Opfer seines eigenen, wahren,

lebendigen Leibes und Blutes. Um wie viel mehr Wohlgefallen mußt Du also an diesem Opfer haben! Da es aber auch für mich auf dem Altare vor deinen Augen da liegt, so kann ich mir eben darum ganz sicher versprechen, von Dir gnådig angesehen und mit allem himmlischen Segen erfüllet zu werden.

Begnadige auch, o barmherzigster Vater! in Ansehung eben dieses unendlich kostbaren Opfers nicht nur mich und alle mit mir auf Erden lebenden Brůder und Schwestern; sondern auch die, welche von uns schon abgeschieden sind, und im Fegfeuer noch so lange von dem Eintritte in den Himmel zurůckgehalten werden, bis sie vollkommen gereiniget von jeder Sündenmackel vor deinem Angesichte erscheinen dörfen. Insbesondere gedenke N. N., (Hier nenne jene Verstorbenen, welche du der Barmherzigkeit Gottes besonders empfehlen willst und sollst.) wie auch aller meiner Verwandten, Wohlthåter, Freunde und Anderer, für die ich zu bethen versprochen habe, oder wie immer schuldig bin, zu bethen.

Nicht im Vertrauen auf meine Verdienste, sondern nur im Vertrauen auf die Verdienste Jesu Christi, deines Sohnes, und den Werth seines für unser Heil Dir dargebrachten Opfers flehe ich zu Dir, o Vater der Barmherzigkeit! Du wollest uns Alle an der Seligkeit deiner Heiligen im Himmel Theil nehmen lassen, durch eben denselben Jesum Christum, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Zum Pater noster

bethe auch du: Vater unser, der Du bist in dem Himmel ꝛc. und setze noch bey: Möge auch Maria, die unversehrte und glorreiche Jungfrau und Mutter deines Sohnes Jesu Christi mit den seligen Aposteln und allen Heiligen bitten für mich, daß Du mir alles Dieses geben, und mich besonders von der Sünde, dem Ursprunge aller Uebel befreyen mögest, durch eben denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zum Agnus Dei.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: schenke uns den Frieden!

Ich zweifle ganz und gar nicht daran, Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes! Du werdest Dich wirklich meiner erbarmen, und alle meine Sünden tilgen, wenn ich Dich mit bußfertigem Herzen darum anflehe. Nur aus Erbarmung gegen mich und das ganze Menschengeschlecht hast Du Dich Selbst für unsere Sünden wie ein Lamm schlachten lassen; hast, um uns vom Sündentode zu erlösen, dein eigenes Leben hingegeben. Schwer würde ich mich daher versündigen durch Mißtrauen auf deinen ernstlichen Willen, auch meine Sünden hinwegzunehmen. Aber eben so gefehlt ist es, o gött-

licher Heiland! wenn ich vermessentlich auf Dich vertraue, und in diesem Vertrauen weder über meine alten Sünden Buße thun, noch vor neuen mich hüten will. Ach! so wird meine Sündenlast nur noch immer schwerer, und der Fall in das ewige Verderben muß unvermeidlich erfolgen. Du willst mich sündigen Menschen zwar selig machen, aber Du willst es nicht ohne mich; Du willst, daß ich los werde von meinen Sünden, aber ich selbst muß es auch wollen, und das Mittel gebrauchen, das Du mir dazu vorgeschrieben hast. Dieses Mittel ist aber nur die Buße, die ich vertrauend auf die vollkommene Genugthuung, die Du deinem Vater für mich geleistet hast, und unterstützt von deiner Gnade auch selbst noch wirken soll. O, so erwecke in mir dann vor Allem den wahren Bußgeist, und laß ihn nimmer von mir weichen mein Leben lang! Ohne diesen Bußgeist könnte der seligste Friede unmöglich einkehren und bleiben in meinem Herzen, um den ich Dich anflehe, und der allein im Stand ist, mir das Leben, und wohl gar auch das Sterben zu versüßen.

Zur Kommunion des Priesters.

Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach; aber sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele.

Diese Worte spreche ich dem Priester nach, o Jesu! der nun deinen Leib, dein Fleisch und dein Blut wirklich genießt. Und wie billig ist dieses Bekenntniß der Unwürdigkeit von dem Priester, von mir und allen Menschen! Ach, wie könnte nur Einer von uns würdig seyn, von Dir zu erhalten, was von unbegreiflich großem, von unendlichem Werthe ist?! Du Selbst, o anbethungswürdigster Gottmensch! bist es, was jetzt dem Priester zur geistigen Nahrung wird. Wer könnte so etwas nur glauben, wenn Du es nicht Selbst als der unendlich wahrhafte Sohn Gottes so gelehret hättest? Und wer dürfte es wagen, sich deinem Tische zu nähern, wenn Du nicht Selbst dringend dazu eingeladen, ja sogar befohlen, unter Verlust der Seligkeit befohlen hättest, zu essen dein Fleisch, und zu trinken dein Blut? Auf deine Einladung und auf deinen Befehl ermu-

thiget wünschte ich nun freylich, Dich mit dem Priester empfangen zu können; weil ich aber gar zu wenig dazu vorbereitet bin, und weil es mir andere Umstände für heute nicht erlauben: so bitte ich Dich, Du wollest doch auf solche Weise zu mir kommen, daß Du mich mit deinen Gnaden erfüllest, meine Seele gesund machest, sie von Allem, was ihr den ewigen Tod bringen, was sie auf ewig von Dir trennen könnte, befreyest, daß Du sie von jeder Schwachheit heilest, und ihr so viele Kraft und Stärke verleihest, als nöthig ist, um alle Versuchungen zum Bösen, und alle Beschwerlichkeiten in Ausübung des Guten zu überwinden. Nur ein Wort darfst Du sprechen, ja bloß wollen darfst Du es so, und es wird mir zu Theil werden, wie wenn Du wirklich im allerheiligsten Sakramente zu mir kämest. Versag' mir nicht, mein göttlicher Erlöser! um was ich Dich vertrauensvoll bitte, nachdem Du mir schon weit mehr gethan hast, als ich mir nur zu verlangen getraut hätte, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Nach der Kommunion bis zum Ende.

Laß nun das durch den Priester vollbrachte Opfer deines eingebohrnen, innigst geliebten Sohnes Jesu Christi, o bester Vater im Himmel! mir und allen meinen noch lebenden und schon verstorbenen Brüdern und Schwestern zum Nutzen und zum ewigen Heile gereichen. Erhöre die Bitten des Priesters, die er in Jesu Namen für sich selbst, für mich und alle Menschen während dieses Opfers mit Demuth und Vertrauen Dir vorgetragen hat. Verschmähe auch nicht das Opfer meines Herzens, das ich mit dem Opfer deines Sohnes vereiniget habe. Ach! ich weiß es nur zu gut, daß Dir mein Herz, wie es bisher beschaffen war, nicht gefallen kann. Aber es soll von nun an von mir geändert, es soll ganz nach der Vorschrift, die mir dein eingebohrner Sohn, mein göttlicher Lehrmeister Selbst gegeben hat, umgestaltet und verbessert werden, daß es Dir nimmer mißfallen kann. Nur mußt auch Du wieder dabey das Meiste Selbst thun, mußt meinen Vorsatz, wie Du ihn mir gegeben hast, auch erhalten und stärken, daß er in Erfüllung gehe.

Wie mir jetzt der Priester den Segen dazu ertheilt, so mußt Du diesen Segen an mir kräftig werden lassen durch Jesum Christum deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Es segne mich Gott der ✝ Vater, Gott der ✝ Sohn, und Gott der heilige ✝ Geist, daß ich bewahret bleibe vor allem Uebel, und besonders vor dem größten aller Uebel, vor der Sünde, und daß mir meine sichtbaren und unsichtbaren Feinde auf keine Weise zu schaden vermögen. Gieb doch nicht zu, o dreyeiniger Gott! daß ich auch nach diesem heiligen Meßopfer, wie schon so oft, wieder ungebessert bleibe, und die unschätzbaren Früchte desselben für mich ganz unnütz mache! Heiligste Dreyfaltigkeit! — Vater, der Du aus Liebe zu mir deinen eingebohrnen Sohn hingegeben hast! Sohn Gottes, der Du Dich aus Liebe zu mir dem Vater am Kreuze durch Vergießung deines Blutes geopfert, und dieses dein Opfer in der heiligen Messe unblutigerweise wieder erneuert hast! Heiliger Geist, der Du mir das, was

mir der göttliche Sohn erworben hat, wirklich mittheilest! führe mich jetzt auf dem Tugendwege dorthin, wo ich hoffe, deine unendliche Liebe und Barmherzigkeit mit allen Engeln und Heiligen loben und preisen zu können in alle Ewigkeit. Amen.

Meßandacht für die Verstorbenen.

Beym Anfange der heiligen Messe.

Im Namen Gottes des ✝ Vaters und des ✝ Sohnes und des heiligen ✝ Geistes. Amen.

Gütigster, barmherzigster Gott und Vater! ich habe mich dem Altare genähert, auf dem das Kreuzopfer deines geliebtesten Sohnes Jesu Christi unblutigerweise erneuert wird, daß es nicht nur uns, die wir noch auf Erden leben, sondern auch denen, die von uns schon abgeschieden sind, aber sich noch im Reinigungsorte, im Fegfeuer, befinden, zum ewigen Leben bey Dir im Himmel verhelfen soll. Ich vereinige dabey mein Gebeth mit dem Gebethe des Prie-

sters, und flehe mit ihm zu Dir, o Gott der Erbarmungen! Du wollest das unendlich kostbare Opfer, das Dir durch den Priester von Jesus Christus Selbst dargebracht wird, gnädig annehmen als die vollkommenste Genugthuung für die Sünden, welche meine verstorbenen Brüder und Schwestern auf dieser Welt noch nicht ganz abgebüßt haben.

Mein Gebeth ist zwar nicht würdig, von Dir erhöret zu werden, weil ich selbst ein sündiger Mensch bin, und alle Ursache habe, mit dem Priester auf meine Brust zu schlagen, und zu Dir hinauf zu rufen: Meine Schuld! meine Schuld! meine größte Schuld! Mit diesem reumüthigen Bekenntnisse verbinde ich daher zugleich voll Vertrauen auf deine Vatergüte die Bitte, daß Du um eben dieses Opfers willen zuerst mich selbst von den Mackeln meiner Sünden reinigen mögest, damit mein Gebeth auch zur Reinigung der leidenden Seelen beytragen, und ich getrost erwarten könne, es werde nicht unerhört bleiben, wenn ich zu Dir und deinem Sohne flehe:

Herr, erbarme Dich ihrer!

Christe, erbarme Dich ihrer!

Herr, gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

Zum Dominus vobiscum und Oremus.

Wie uns der Priester wünscht, Du, o Herr! sollest mit uns seyn; so wünsche ich recht herzlich, daß Du auch mit allen den Seelen seyn mögest, die noch im Reinigungsorte von Dir getrennet das sehnlichste Verlangen tragen, mit Dir im Himmel vereiniget zu werden. Ich bethe darum mit der Kirche:

O Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleih den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller ihrer Sünden, daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünscht haben, durch gottselige Fürbitte erlangen mögen.

Zur Epistel.

Schon im alten Testamente sind Dir Opfer für die Verstorbenen gebracht worden, o Gott! daß sie dadurch von Sünden und Strafen, die

sie im irdischen Leben noch nicht gänzlich getilget hatten, von Dir befreyet werden möchten. Schon damals hat es der heilige Geist, der mit Dir und dem Sohne gleicher Gott ist, selbst ausgesprochen: heilig und heilsam sey der Gedanke für die Verstorbenen zu bethen, daß sie von ihren Sünden erlöset werden. Wenn Du aber schon in Rücksicht auf jene an sich selbst noch so unkräftigen Opfer die von der Welt Abgeschiedenen begnadiget hast; um wie viel mehr wirst Du es thun in Ansehung des allerkräftigsten und allerkostbarsten Opfers, des heiligsten Meßopfers, von dem jene alten Opfer nur Vorbilder und Schatten gewesen sind! Unbezweifelt glaube ich also, was mich meine unfehlbare Kirche von dem Nutzen des Gebethes, und besonders des kostbarsten Opfers der Messe für die Verstorbenen mit Worten und durch beständige Ausübung lehret. Wäre nur mein Gebeth auch ganz so beschaffen, und könnte ich der heiligen Messe auf solche Art beywohnen, wie es die Kirche von mir verlangt! Du würdest alsdann gewiß Wohlgefallen daran haben, und der heißeste Wunsch der

armen Seelen, aus dem Fegfeuer erlöset, und zu Dir in den Himmel aufgenommen zu werden, würde nicht mehr länger unerfüllt bleiben.

Zum Evangelium.

Durch das Evangelium belehret weiß ich es nun, o Jesus! daß die Kirche, die Du gestiftet, kein Ende nehme mit dem Ende unsers irdischen Lebens, auch nicht einmal mit dem Ende der Welt; sondern daß sie noch länger, daß sie ewig dauern werde.

Diese Kirche, die Du dein Reich genannt hast, schließt nicht nur alle Gläubigen in sich ein, die noch auf Erden am Leben, sondern auch die, welche längst davon abgeschieden sind, und schon im Himmel mit Dir triumphiren, oder noch im Fegfeuer so lange leiden müssen, bis auch sie ganz gereiniget an den himmlischen Freuden auf ewig Antheil nehmen können. Eben diesem Evangelium gemäß glaube ich, daß noch eine Gemeinschaft und die engste Verbindung zwischen uns Lebenden auf Erden und unsern durch den Tod von uns bloß auf eine Zeit lang entfernten, aber keineswegs ganz

getrennten Brüdern und Schwestern bestehe, und daß ich Allen, die sich in der andern Welt noch im Leidenszustande befinden, zu Hilfe kommen, ihre Leiden lindern und abkürzen könne. O Jesu! der Du mir die Gnade ertheilt hast, diese Wahrheit zu erkennen: gieb mir auch die Gnade, der Erkenntniß derselben allezeit und vollkommen gemäß zu handeln.

Zum Offertorium.

Brod und Wein werden Dir jetzt vom Priester nicht bloß darum aufgeopfert, o himmlischer Vater! weil sie Gaben von Dir sind, sondern auch, und zwar vorzüglich deßwegen, weil sie bald in den Leib und in das Blut deines eingebohrnen und für uns menschgewordenen Sohnes Jesu Christi werden verwandelt werden. Der Priester bittet daher auch schon jetzt, Du wollest diese Opfergaben annehmen für seine eigenen Sünden, für uns Alle, die wir seinem Opfer beywohnen, für alle Gläubigen, die noch leben, und die schon verstorben sind. Nimm es doch, o bester Vater! heute besonders für die Verstorbenen an das heilige

Meßopfer, die demselben nimmer beywohnen, und sich die Früchte desselben selbst nimmer zueignen können! Du hast sie wunderbar und hast sie noch wunderbarer durch Jesus Christus erlösen lassen; o laß sie doch durch die wunderbarste Verwandlung des Brodes und des Weines auch an seiner göttlichen Herrlichkeit Antheil nehmen, wie Er an ihrer nun abgelegten menschlichen Natur Antheil zu nehmen Sich gewürdiget hat! Mit demüthigem und zerknirschtem Herzen bitte ich Dich mit dem Priester, daß Du unser Opfer und auch uns selbst alle mit Wohlgefallen aufnehmen wollest. Wie jetzt der Priester die Hände wäscht; so wasche auch Du mich selbst und alle jene Seelen rein, die, so lange sie bemackelt sind, vor deinem Angesichte nicht erscheinen dürfen. Sind wir auch selbst nicht würdig, daß Du das Opfer von uns annehmen solltest; so nimm es doch an, weil wir es Dir darbringen zum Andenken an das Leiden, an die Auferstehung und die Himmelfahrt Jesu Christi, und zur Ehre der seligsten Jungfrau Maria und aller deiner Heiligen. Mögen auch sie bey Dir ihre Bitte mit der

unsern vereinigen, daß Du uns ertheilen wollest, was wir für uns und unsere abgeschiedenen Brüder und Schwestern von Dir zu erlangen suchen, durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

Zur Präfation.

Dank sey Dir, allmächtiger, gütigster Gott! unendlicher Dank durch Jesus Christus für alles Gute, so Du uns Menschen schon erwiesen hast, und noch immer zu erweisen fortfährst. Dank sey Dir auch durch eben denselben Jesus Christus für Alles, was die im Fegfeuer leidenden Seelen ehedem auf Erden von Dir empfangen haben, und wofür sie Dir nicht dankbar genug gewesen. Nimm den Dank von deinem Sohne statt des ihren an, und führe sie in den Himmel ein, wo sie Dir mit allen Engeln und Heiligen danken werden in alle Ewigkeit.

Zur Stillmesse.

Der glückliche Augenblick rückt nun heran, o gütigster Vater im Himmel! Wo Sich Dir

Dein geliebtester Sohn wirklich und wahrhaft durch den Priester auf unblutige Weise eben so opfern wird für unser Heil, wie Er Sich Dir am heiligen Charfreytage auf der Schedelstätte zu Jerusalem durch seinen blutigen Kreuztod geopfert hatte. Nicht bloß erinnern will Er uns an dasselbe Opfer; Er will es auch erneuern, daß wir dabey persönlich gegenwärtig seyn, daß wir daran selbst Theil nehmen, und daß wir uns seine unschätzbaren Früchte selbst eigen machen können. Schon zum voraus bitte ich Dich daher, gütigster Gott! durch eben denselben Jesus Christus, deinen Sohn, Du wollest dieses Opfer, an dem Du das größte Wohlgefallen hast, nur zur Quelle der Wohlfahrt werden lassen für die ganze katholische Kirche, für unsern Papst N., für unsern Bischof N., für N. N. (Hier nenne jene Lebenden, die du der Barmherzigkeit Gottes besonders empfehlen willst und sollst) und für mich selbst sündigen Menschen.

Möge die seligste Jungfrau, die heiligen Apostel, die heiligen Märtyrer, und die übrigen Heiligen, die schon im Himmel um deinen

Thron her versammelt sind, meine Bitte kräftig unterstützen, und durch ihre Verdienste und Fürbitte die gnädige Erhörung von Dir bewirken, daß auch ich nebst Allen, die ich eben jetzt deiner Barmherzigkeit empfohlen habe, vor der ewigen Verdammniß bewahret einmal in ihre Zahl aufgenommen werde.

O allmächtiger Vater! der Priester spricht im Namen und in der Gewalt deines wahren und Dir ganz gleichen Sohnes, wie sie ihm durch die heilige Weihe ertheilt worden, die geheimnißvollen Verwandlungsworte aus über Brod und Wein, und ich bethe meinen göttlichen Erlöser auf meinen Knien in tiefster Ehrfurcht, aber auch voll des Vertrauens an:

(Bey Aufhebung der heiligen Hostie.)

Sey, Jesu, Du vermenschter Gott,
Mir gnädig jetzt und in dem Tod!
Dir lebe und Dir sterbe ich,
Auf Dich allein verlaß' ich mich.

(Bey Aufhebung des heiligen Kelchs.)

O Jesu Christe, durch dein Blut
Lösch' aus für mich die Höllengluth,

Wasch' mich von meinen Sünden rein,
Und führ' mich in den Himmel ein!

Nach der Wandlung.

Lösche aber nicht nur für mich die Höllengluth aus, o göttlicher Heiland! durch dein am Kreuze vergossenes Blut, laß nicht nur mich bewahret bleiben vor dem höllischen Feuer durch dein auf Golgotha vollbrachtes und auf dem Altare erneuertes Opfer; sondern lösch' auch das Fegfeuer für die Seelen aus, die darin leiden, und deren Erlösung wir eben jetzt dadurch zu bewirken verlangen. Wasch' nicht nur mich rein von meinen Sünden; sondern tilge auch jede Sündenmackel an den armen Seelen, die nur noch nicht rein genug befunden werden für den Ort, in welchen gar nichts Unreines eingehen kann. Führe nicht nur mich nach dem Ende meines zeitlichen Lebens ganz gereiniget zum ewigen Leben in den Himmel ein; sondern laß dieses Glück jetzt schon allen Seelen im Reinigungsorte zu Theil werden, die demselben mit heftigstem Verlangen entgegen sehen.

Um was ich Dich für alle diese Seelen insgesammt bitte, muß ich Dich noch insbesondere anflehen für N. N. (Hier nenne jene Verstorbenen, die du der Barmherzigkeit Gottes besonders empfehlen willst und sollst) wie auch für Alle, die mit mir verwandt, die meine Freunde, meine Wohlthäter gewesen sind, die etwa meinetwegen noch leiden, für die ich zu bethen versprochen habe, oder wie immer schuldig bin zu bethen. Versetze sie an den Ort der vollkommensten Ruhe und Seligkeit, wo sich deine heiligen Apostel und übrigen Heiligen schon befinden, und wohin auch wir armen, sündigen Menschen deiner Verdienste wegen von deinem himmlischen Vater aufgenommen zu werden hoffen.

Zum Pater noster

bethe auch du mit dem Priester: Vater unser, der Du bist in dem Himmel ꝛc. und setze alsdann noch bey: Erlöse auch die Seelen des Fegfeuers von allem Uebel, von den ihnen noch nicht vergebenen läßlichen Sünden und von den Strafen, die sie für diese und

andere ihnen der Schuld nach zwar nachgelassenen, aber noch nicht genug abgebüßten Sünden auszustehen haben. Laß sie nicht mehr länger in dem peinlichen Kerker zu ihrem größten Schmerzen deiner Anschauung beraubet schmachten, und befreye sie auf die Fürbitte der seligen, glorreichen und allzeit unversehrten Jungfrau und Gebährerinn deines Sohnes und ihres Erlösers, wie auch auf die Fürbitte der seligen Apostel und aller Heiligen von Allem, was sie noch hindert, zu Dir in den Himmel einzugehen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum Agnus Dei.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: schenke ihnen die Ruhe!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: schenke ihnen die Ruhe!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: schenke ihnen die Ruhe, welche ewig dauert!

Herr Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes! der Du nach dem Willen des Vaters unter Mitwirkung des heiligen Geistes durch deinen Tod der Welt das Leben gebracht hast: befreye mich durch diesen deinen allerheiligsten Leib und durch dein Blut von allen meinen Sünden, und von allen Uebeln. Gieb, daß ich deine Gebothe allzeit halten möge, und laß mich von Dir nimmer geschieden werden. Verleih aber auch den im Fegfeuer sich noch befindenden Seelen das ewig selige Leben im Himmel, befreye auch sie von ihren Sünden, und von den Uebeln, die für sie daraus entstanden sind, und laß sie nicht mehr länger von Dir, ihrem Erlöser, getrennt bleiben, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Zur Kommunion des Priesters.

O daß ich doch jetzt dein Fleisch und Blut mit dem Priester gemeinschäftlich und wirklich geniessen könnte! Aber Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach! Ich

bin nicht würdig, Dich in mein Innerstes aufzunehmen. Nur von fern kann ich Dir, o Gottmensch! mein Anliegen vorstellen, und meine Bitten vortragen. Allein Du hörest mich doch, und kannst und willst mir eben so gut Alles ertheilen, um was ich zu Dir flehe, wie wenn Du mit deinem allerheiligsten Leibe wirklich Einkehre bey mir nähmest. Gieb zuerst mir selbst, was ich gar so nothwendig habe. Erhalte und vermehre in mir den Glauben an Dich, stärke in mir die Hoffnung auf Dich, und entflamme in mir die Liebe zu Dir immer mehr und mehr. Verzeih mir meine schon begangenen Sünden, und bewahre mich vor neuer Uebertretung Deiner Gebothe. Steh' mir in dem Kampfe wider alle Versuchungen bey, daß ich sie glücklich überwinde. Gieb mir Gnade, so viel Gutes zu meinem eigenen Heile und für meine Mitmenschen zu wirken, als Du von mir erwartest. Dann laß aber auch mein flehentliches Gebeth um die Wohlfahrt aller mit mir auf Erden noch lebenden Brüder nnd Schwestern nicht unerhört, und gieb ihnen Gnade, immer so zu leben, daß auf sie nichts

Anderes, als die himmlische Seligkeit warte. Eben diese himmlische Seligkeit ertheile endlich auch allen denen, welche schon von der Welt abgeschieden, aber noch vom Himmel ausgeschlossen im Reinigungsorte zu leiden haben, daß sie von nun an für das, was ihnen durch dein blutiges Opfer am Kreuze und durch das unblutige auf dem Altare verschafft worden, Dich, o göttlicher Erlöser! mit dem Vater und dem heiligen Geiste freudig loben und preisen mögen in Ewigkeit. Amen.

Nach der Kommunion bis zum Ende.

Himmlischer Vater! ich muß es nochmals bekennen, daß ich nicht würdig bin, von Dir erhört zu werden, wenn ich für die im Fegfeuer leidenden Seelen bey Dir um Barmherzigkeit flehe; denn ich selbst habe Dich schon oft beleidiget, und nur Strafe von Dir verdienet. Aber unendlich sind ja die Verdienste Jesu Christi, deines eingebohrnen Sohnes, meines und ihres Erlösers, und von unendlichem Werthe ist sein Opfer am Kreuze, das Er Dir für mich und sie einst dargebracht, und jetzt

auf dem Altare, wenn schon nicht mehr blutigerweise, doch wahrhaft, erneuert hat. Nur auf diese Verdienste Jesu und auf die Kraft seines Opfers ist meine Hoffnung gebauet, wenn jene Seelen durch mein Gebeth von Dir die Erlösung aus dem Orte der Strafen erlangen sollen. O sieh also auch nur auf diese Verdienste und auf dieses Opfer hin, und eigne den armen Seelen so viel davon zu, daß sie ganz würdig befunden werden, von Dir aus dem Orte ihrer schrecklichen Leiden in den Ort der größten und ewig dauernden Freuden aufgenommen zu werden! Aber auch mir, o gütigster Vater! verleih in Ansehung der unendlichen Verdienste Jesu Christi, und in Rücksicht seines Opfers am Kreuze und auf dem Altare die Gnade, hiefür ein solches Leben zu führen, daß ich von der Furcht vor der Hölle befreyt auch sogar einem strengen und lange dauernden Fegfeuer zu entgehen hoffen könne, durch eben denselben Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Zur Vesper,

oder auch zu jeder andern Zeit.

Das apostolische Glaubensbekenntniß zur andächtigen Betrachtung dargelegt.

Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde.

Schon meine Vernunft deutet mir auf die Wahrheit hin, daß ein Gott ist, von dem Alles herkommt, der Alles erhält und regieret, was ich am Himmel und auf der Erde anschaue. Denn all Dieses hat sich nicht selbst so hervorbringen, nicht selbst so gestalten, nicht selbst so ordnen können, wie es vor meinen Augen erscheinet. Nur einem unendlich mächtigen und unendlich verständigen Wesen — nur Gott hat all Dieses sein Daseyn zu verdanken. Nur Gott hat es aus dem Nichts hervorgebracht, und ohne Ihn würde es in das vorige Nichts zurückfallen. Gott — das unendlich vollkommene Wesen mußte immer,

mußte von Ewigkeit her von Sich Selbst da gewesen seyn, und kann nicht aufhören, da zu seyn in Ewigkeit. Das unendlich Vollkommene kann unmöglich von etwas abhängen, das ihm sein Daseyn hätte geben können, oder jemals nehmen könnte; denn sonst wäre es nicht unendlich vollkommen. Das läßt mich schon meine Vernunft wenigst dunkel einsehen von Gott. Nur der Thor erkennt dieß nicht, und nur der Gottlose spricht: Es ist kein Gott!

Gott hat Sich aber uns Menschen noch viel deutlicher zu erkennen gegeben. Er Selbst hat zu den Menschen geredet, und hat Sich ihnen geoffenbaret. Daß wir nicht daran zweifeln könnten, Er Selbst habe zu den Menschen geredet; so hat Er seine Worte mit solchen Wundern bekräftiget, die nur ein unendlich vollkommenes Wesen, die nur Gott wirken kann.

Und wie tröstlich ist für mich und jeden Menschen Alles, was Gott von Sich Selbst, von seinen Eigenschaften und Vollkommenheiten kund gemacht hat! Bey dem Lichte der Offenbarung steht nun Gott vor den Augen

meines Geistes da, wie Ihn mein Herz nur wünschen kann — nicht nur als der Schöpfer und unumschränkte Herr des Himmels und der Erde; sondern auch als unser Vater, und zwar als ein allmächtiger, unendlich weiser, allwissender, allgegenwärtiger, unendlich heiliger und unendlich gerechter, aber auch als ein unendlich gütiger und barmherziger Vater. Wie groß ist mein Glück, daß ich an Gott einen solchen Vater habe! Ich weiß nun, wem ich angehöre, und wer für mich weit mehr sorgt, als ein leiblicher Vater für sein Kind sorgen kann. Es ist Gott Selbst — der Allmächtige und Allgütige Selbst ist es, der mir die Versicherung gegeben hat: wenn auch eine Mutter ihres Kindes vergessen könnte, so werde Er meiner nicht vergessen, und auf Ihn könne ich mich ganz verlassen.

Ich verlasse mich auch ganz auf Dich, o Du mein Gott! o Du mein Vater im Himmel! Du kannst und willst mir allzeit thun und geben, was ich brauche, um zu jener Glückseligkeit zu gelangen, die Du mir bestimmet hast. Als dein Ebenbild und zu deiner

Ehre

Ehre hast Du mich erschaffen, daß ich Dir auf Erden dienen soll. Aber wenn ich Dir auch aufs treueste diene, so kann dadurch deine unendliche Glückseligkeit, deine unendliche Herrlichkeit nicht vermehret, nicht vergrößert werden; nur mir — mir allein kommt der Nutzen davon zu, und Du wirst mich Theil nehmen lassen an deiner eigenen Glückseligkeit im Himmel.

Warum soll ich verzagen, wenn mir Unglück drohet? warum verzagen, wenn allerhand Leiden und Trübsal über mich hereinbrechen? Ich weiß es ja doch, daß ich an Dir einen Vater habe, der Alles von mir abwenden kann, was mir schaden könnte, und der auch bereit ist, alles Widerliche von mir zu entfernen, wenn es nicht zu meinem wahren Besten ist, daß es eben so über mich komme. Ohne dein Wissen fällt kein Haar von meinem Haupte; Du weißt um Alles, Du bist mir allzeit und überall gegenwärtig, Du kennst am besten die Mittel, durch welche mir verschafft werden kann, was mir dein liebendes Vaterherz bereitet hat. Darum will ich den Muth nicht

verlieren, wenn ich auch in solche Umstände gerathen sollte, daß es den Anschein hätte, es sey mir gar nimmer zu helfen, und Du Selbst habest mich verlassen. Mögen mir dieß alle Menschen und auch meine eigene Einbildung immer vormalen; ich will mich dadurch nicht irre machen lassen, und mich aufrichten und stärken durch den Gedanken: Du, mein Gott und Vater im Himmel! der Du meine Noth siehst, kannst noch helfen, und wirst auch ganz gewiß helfen, wenn's je zum ewigen Seelenheile deines Kindes nützlich ist, und anders verlange ich's auch nicht von Dir.

Am meisten muß ich bedauern, o himmlischer Vater! daß ich bisher ein so ungehorsames Kind gegen Dich gewesen bin, daß ich Dich zu wenig geliebet, daß ich Dir nicht so gedienet, wie Du es verlangst, daß ich Dich schon oft beleidiget habe. Ich habe es gewußt, daß Du als der unendlich heilige Gott die Sünde verabscheuest, und daß Du sie als der unendlich gerechte Gott strenge bestrafest; und doch habe ich ungescheut vor deinen Augen gesündiget. Ich habe es gewußt, daß Du nur

Wohlgefallen hast an Werken der Tugend, und daß Du sie so reichlich belohnest; und doch habe ich sie so wenig ausgeübet. Soll ich aber darum verzweifeln an Erlangung der ewigen Seligkeit bey Dir in dem Himmel? O nein! mein Gott und Vater! Wenn mir deine Offenbarung auf einer Seite deine Heiligkeit und Gerechtigkeit zeiget, so zeigt sie mir auf der andern deine Güte und Barmherzigkeit. Schon der erste Mensch hatte sich durch die Sünde wider Dich ewiger Strafen schuldig gemacht; und von uns seinen Nachkommen hast Du unzählig viele und schwere Sünden schon von Anbeginn vorher gesehen, aber Du hast ihn und uns doch nicht ins ewige Verderben stürzen wollen, Du hast uns daraus erretten wollen, und was Du deßhalb gethan hast, übersteigt meine Fassungskraft, und ist für meinen Verstand ganz unbegreiflich. Aus übergroßer, aus unendlicher Liebe zu uns Menschen hast Du Selbst deinen geliebtesten Sohn zu unserer Rettung hingegeben. Mit einem Eidschwure hast Du es betheuert: Du wollest nicht, daß der Sünder sterben, sondern daß er leben soll,

und Millionen der Sünder, die zu deiner Barmherzigkeit Zuflucht genommen, und wahre Buße gewirkt haben, sind von Dir wirklich begnadigt, und in den Himmel aufgenommen worden. Du wirst also auch mich nicht verstossen von Dir, wenn ich reumüthig zu Dir zurückkehre, o Vater der Erbarmungen! und wenn ich mich ernstlich entschliesse, mich nimmermehr durch neue Sünden von Dir zu trennen. Und das verspreche ich Dir jetzt mit redlichem Herzen. Nach deiner Gerechtigkeit müßtest Du mich um so gewisser und strenger bestrafen, je länger ich fortfahren würde, auf deine Barmherzigkeit vermessentlich zu sündigen. Zur Erfüllung meines Vorsatzes hoffe ich mit kindlicher Zuversicht auf deinen mächtigen Beystand. Ohne von Dir unterstützt zu werden, würde ich als schwacher Mensch den vielen und starken Versuchungen bald wieder unterliegen; stehest aber Du mir bey, so werden sie mich nimmer zum Falle bringen, ich werde sie alle glücklich überwinden, und einmal zu Dir in das Himmelreich eingehen, das Du mir längst bereitet hast.

Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn glaube ich ganz so, wie es mich das Evangelium lehret. Er ist der Eingebohrne des Vaters, mit dem Vater Einer Natur und Wesenheit von Ewigkeit her, ist dem Vater in Allem vollkommen gleich, und bloß der Person nach unterschieden von Ihm. Dieß ist nun freylich wider meinen Verstand und über alle meine Begriffe hinaus. Aber ich zweifle an der Wahrheit dieses mir unerklärbaren Geheimnisses dennoch nicht, weil es mich Jesus Christus Selbst so gelehrt hat. Daß Jesus Christus die Wahrheit geredet habe, und daß Er wirklich der wahre Sohn Gottes gewesen sey, für den Er Sich ausgegeben hat, dafür habe ich die überzeugendsten, die unumstößlichsten Beweise. Aus göttlicher Eingebung hatten es die Propheten schon längst vorhergesagt: zur Erlösung der Menschen von der Sünde und ewigen Verdammniß werde eine göttliche Person vom Himmel kommen. Sie hatten die Zeit der Ankunft dieses Welterlösers und alle Umstände vorhinein bezeichnet, von denen seine Geburt

und sein Aufenthalt auf Erden begleitet seyn würden. Sie hatten sein Wandeln, Lehren und Wirken von seinem sichtbaren Eintritte in diese Welt bis zum Austritte aus derselben vorher beschrieben. Und diese Weissagungen sind alle an Jesus von Nazareth aufs genaueste in Erfüllung gegangen. Er selbst hat eben so unzweydeutig als oft vor seinen Freunden und Feinden gesagt, daß Er der von Gott durch den Mund der Propheten versprochene Messias und der wahre Sohn Gottes sey. Zur Bekräftigung dieser Aussage, und daß an ihrer Wahrheit Niemand sollte zweifeln können, hat Er Wunder gethan, die Er nur als wahrer Gott hat thun können. Sein Wandel war der heiligste, seine Weisheit übermenschlich, und seine Lehre himmlisch. Die von Ihm verkündete Religion, deren Geheimnisse dem Verstande des Menschen unbegreiflich, und deren Sittenlehren den Neigungen seines Herzens so sehr entgegen sind, hätte ohne Gottes wunderbare Wirkung weder in der Welt so weit ausgebreitet werden, noch sich bey so vielen und schreckli-

chen Stürmen so lange erhalten können. Diese unter uns noch vorhandene Religion ist ein fortbestehendes Wunder, aus welchem die Gottheit ihres Stifters hervorleuchtet.

Nichts ist billiger, als daß wir Menschen Jesum Christum unsern Herrn nennen. Um uns aus der Sklaverey der Sünde und der Knechtschaft des Satans loszukaufen, ist Er vom Himmel herabgestiegen, und hat uns wirklich theuer genug erkaufen müssen.

Ja, Jesus! Du bist mein Herr, und Dir soll und will ich auch mit Freuden dienen. Wenn Du schon der allerhöchste Herr bist; so bist Du doch kein stolzer, und kein hartherziger, sondern der demüthigste, der sanftmüthigste und beste Herr, der seine Diener nicht wie Knechte, sondern wie Freunde und Kinder behandelt. Du Selbst hast bey der Einladung in deinen Dienst gesprochen: Kommet alle zu mir, die ihr müde und belastet seyd, und Ich werde euch erquicken. Uebernehmet mein Joch und lernet einsehen von Mir, daß Ich sanftmüthig und von Herzen demü-

thig bin. Ihr werdet bey Mir Ruhe für euere Seelen finden. Denn mein Joch ist sanft und meine Bürde ist leicht. Was Du hier versprochen, hast Du wirklich Allen gehalten, die bisher in deinen Dienst getreten sind. Alle haben an Dir den besten Herrn erfahren, und haben sich glücklich geschätzt, Dir dienen zu können. Und erst der Lohn, den Du deinen Dienern giebst, wie groß, wie unbeschreiblich groß ist er! Wahrlich! Dir dienen ist eben so viel, als herrschen. Nimm mich nur auf in deinen Dienst, o Jesu! wenn ich's auch nicht würdig bin, und behalte mich in deinem Dienste bis zum Ende meines Lebens, wo Du dann auch den Himmel mir zum Lohne ertheilen wirst.

Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrau — der wahre Sohn Gottes ist wahrer Mensch geworden, ohne aufzuhören, wahrer Gott zu seyn, ist also Gottmensch. Der ewige Sohn des ewigen Vaters hat zu der von Ewigkeit her bestimmten Zeit die menschliche Natur angenommen mit allen ihren

Schwachheiten und Gebrechlichkeiten, nur die Sünde allein ausgenommen. Es ist dieß von Ihm aus Liebe zu uns eine Verdemüthigung, die keine Zunge auszusprechen vermag.

Seine Menschwerdung geschah aber nicht auf die gewöhnliche, sondern auf eine ganz wunderbare Weise. Durch Gottes Kraft, durch die Kraft des Allerhöchsten, durch die Kraft des heiligen Geistes ward Er in dem Leibe der reinsten und unversehrten Jungfrau Maria als Mensch gestaltet, und aus ihr gebohren, ohne daß sie dadurch ihre Jungfrauschaft verloren hätte. Bey Gott ist auch das möglich, was unserm Verstande unmöglich ist zu begreifen. Genug für uns, daß wir sein untrügliches Wort selbst dafür haben, um es mit Vernunft und zu unserm Nutzen glauben zu können.

Nicht die Reichste, und nicht die Angesehenste, sondern nur die Heiligste aus allen Jungfrauen hast Du Dir zur Mutter erwählt, o göttlicher Erlöser! da Du für uns Mensch geworden bist; und auch bey deiner Geburt im Stalle zu Bethlehem nehme ich die größte Armuth und Verachtung deiner Person wahr,

die Du freywillig erduldest. O, da hast Du mich schon durch dein Beyspiel nachdrücklich gelehret, daß auch ich auf Erden nicht so fast die vergänglichen, als vielmehr die ewig dauernden Güter — die Tugend und den Himmel suchen soll! Du hast mich gelehret, daß ich Dir nicht nachfolgen, und mir keine Hoffnung machen könne auf dein Reich, das Du mit mir theilen willst, wenn ich mein Herz an die Welt und ihre Güter, an Reichthum, Ehre und sinnliches Vergnügen hefte. Laß mich doch diese erste und für mich so wichtige Lehre von Dir niemals vergessen, und sie allzeit befolgen!

Auch an dich, o seligste Jungfrau und Gottesmutter Maria! kann ich nicht erinnert werden, ohne dich zu bewundern, ohne dich innigst zu verehren, ohne auf deine Fürbitte zu vertrauen. Dir ist das unbeschreiblich große Glück zu Theil geworden, die Mutter meines göttlichen Heilandes zu werden, und dabey die reinste Jungfrau zu bleiben. Du als die Tugendhafteste und Würdigste von allen deines Geschlechtes bist von Gott zu einer Würde erhoben worden, über die Menschen und Engel nie ge-

nug erstaunen können. Nein! du kannst von uns armseligen Menschen nie genugsam verehret werden, nachdem dich der Allerhöchste Selbst am allermeisten geehret hat; und der dich so unaussprechlich begnadiget hat, wird auf deine Fürbitte auch uns alles Gute ertheilen. Nie werde ich mich irre machen lassen in meiner Verehrung gegen dich und im Vertrauen auf deine mächtige Fürbitte. Wie es mir zur Freude ist, so ist es mir auch zur Ehre, in die Fußstapfen so vieler Kirchenväter und anderer unzähliger eben so gelehrten als heiligen Männer zu treten, die mir vom Anfange des Christenthums bis auf gegenwärtige Zeit als deine eifrigsten Verehrer vorangegangen sind. Möchte ich dich nur auch eben so würdig, wie sie, verehren können!

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Jesus Christus, der für uns menschgewordene Sohn Gottes hat als Mensch Vieles, unaussprechlich Vieles an Seele und Leib gelitten, ist sogar des schmerzhaftesten und schimpflich-

sten Todes am Kreuze gestorben, und darauf ins Grab gelegt worden.

Anbethend muß ich hier niedersinken, und kann nur aufrufen: O menschgewordener Sohn Gottes! o Jesu! deine Liebe zu uns Menschen hat keine Gränzen, sie ist unendlich! Ist es mir aber gleich unmöglich, die Größe deiner Liebe zu begreifen; so wird doch mein Herz theils mit Trost, theils mit Schrecken erfüllt, wenn ich davon auch nur so viel überlege, als ich zu fassen im Stande bin.

Du Selbst hast also gelitten, so Vieles gelitten, und nur darum gelitten, daß ich nicht sollte leiden, ewig leiden müssen. Du hast gelitten, daß mir meine unvermeidlichen zeitlichen Leiden nicht schaden, daß sie mir vielmehr nützen, und ewige Freuden verschaffen sollten. Du hast so Vieles gelitten, daß ich meine geringen Leiden und Kreuze, die doch oft nur aus meiner eigenen Schuld und allzeit nur nach göttlicher Anordnung oder Zulassung über mich kommen, lieber und verdienstlicher tragen sollte. Du bist für mich gestorben, daß ich ewig leben soll. Du bist ins Grab gelegt worden, daß

mir die Schrecken vor dem Grabe abgenommen werden sollen. Alles Dieses ist überaus tröstlich für mich.

Aber, o mein Jesus! wie wird es mir ergehen, wenn ich mir so wenig zu Nutzen mache, was Du für mich gelitten hast? Wie wird es mir ergehen, wenn ich dein für mich vergossenes Blut mit Füssen trete? Das thue ich aber, wenn ich muthwillig fortfahre, Sünden zu begehen, welche Dir dein Leiden und Sterben verursacht haben. Auf solche Art muß mich ja dein Leiden und Sterben, statt mich zu erretten vom ewigen Verderben, nur desto gewißer und desto tiefer darein stürzen! Nie werde ich auch in den Ort der ewigen Seligkeit eingehen, wenn ich den Weg der Leiden — den Kreuzweg nicht betreten will, auf dem Du mir vorausgegangen bist. Wenn Du, der Unschuldigste, so Vieles leiden mußtest, um in deine Herrlichkeit einzugehen: wie sollte dieselbe der Schuldige sich versprechen können, wenn er gar nichts leiden will? wenn er beym mindesten Leiden voll der Ungeduld klaget und murret, oder Dich wohl gar lästert?

Durch dein bitteres Leiden und Sterben bitte ich Dich, Du wollest meine bisher begangenen Sünden tilgen, mich vor neuen Sünden behüten, und Dir auf dem Kreuzwege so nachfolgen lassen, daß der Hinblick auf Tod und Grab in mir nicht mehr Furcht und Zittern, sondern nur Freude und Trost erwecken möge.

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten. Während der Leichnam im Grabe lag, stieg Jesus der Seele nach hinab in die Hölle, nicht in den Ort der Verdammten, um sie daraus zu befreyen, oder auch ihre Peinen zu leiden; sondern in die Vorhölle, in den Ort der frommen Altväter, der verstorbenen Gerechten, um Sich ihnen als den Obsieger über Sünde und Satan zu zeigen, um ihnen die nun vollbrachte Menschenerlösung anzukündigen, und ihnen die tröstlichste Versicherung zu ertheilen, daß Er sie nun bald mit Sich im herrlichsten Triumphe in den Himmel einführen werde, der für sie bisher verschlossen war. O, wie müssen sich diese Frommen

einer solchen Erscheinung und einer solchen Nachricht erfreuet haben!

Mit dem Anbruche des dritten Tages nach seinem Tode erstand Er aus eigener Macht aus dem Grabe, wie Er es so oft und deutlich vorhergesagt hatte. Da hat wohl Jesus seine göttliche Macht noch mehr, als durch alle seine vorhergehenden Wunderthaten an den Tag gelegt; da hat Er Sich unwidersprechlich als den Herrn über Tod und Leben gezeigt; da hat Er die Welt im hellesten Lichte erkennen lassen, wie wahr seine Worte gewesen, da Er früher gesprochen hatte: Ich habe die Macht, mein Leben hinzugeben; aber Ich habe auch die Macht, es wiederum zu Mir zu nehmen — eine Macht, die nur Gott zukommen kann.

Aber eben dieser Jesus, der seine Auferstehung von den Todten vorhergesagt hatte, und dann wirklich auferstanden ist, hat mir die Versicherung gegeben, daß auch ich einmal aus dem Grabe erstehen werde. Ich kann daher auch an der Gewißheit meiner künftigen Auferstehung mit Vernunft gar nicht

zweifeln. Ich werde eben so gewiß wieder einmal lebendig aus dem Grabe hervorgehen, als gewiß mein göttlicher Heiland Jesus Christus aus seinem Grabe hervorgegangen ist.

Wie ermunternd, o Jesu! sind deine Urstände für mich zu einem frommen Leben! Wie sehr liebest Du die Frommen, und wünschest, sie beglückt zu sehen! Im ersten Augenblick nach vollbrachtem Erlösungswerke eiltest Du zu den frommen Altvätern hinab in die Vorhölle, um sie alsogleich mit der Ankündigung ihrer nun bevorstehenden Befreyung aus diesem Orte und der Aufnahme in den Himmel zu erfreuen.

Und da deine glorreiche Auferstehung nicht nur der Beweis von der Auferstehung aller Menschen, sondern für die Frommen auch das Muster von der ihrigen ist; so soll ja mein ganzes Sinnen und Streben nur darauf zielen, daß auch ich unter den Frommen von Dir befunden, und so hoch beglücket werde! Laß mich an das beständig denken, und auch darnach handeln!

Aufgefahren zu dem Himmel, sitzt Er zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Nachdem Jesus von seiner Auferstehung an noch vierzig Tage lang auf Erden verweilet, oftmaligen Umgang mit seinen Aposteln und Andern, die Er vorzüglich liebte, gepflogen, auch noch Vieles vom Reiche Gottes, von der Einrichtung seiner Kirche gesprochen hatte, erhob Er Sich auf dem Oehlberge vor ihren Augen auf einmal aus eigener Macht von der Erde weg in die Höhe, und fuhr hinauf in den Himmel. Dort sitzt Er jetzt zur Rechten Gottes des Vaters — dort ist Er auch seiner Menschheit nach über Alles erhöhet, und beherrscht Alles im Himmel und auf Erden; denn der Vater hat Ihm alle Macht übergeben, und Ihn besonders auch zum Richter über uns Alle gesetzt. Doch ist Er dort auch noch unser Mittler und Fürsprecher bey dem Vater, und thut Alles, daß uns seine Verdienste zugewendet, und wir durch dieselben zur himmlischen Seligkeit gebracht werden sollen.

Göttlicher Erlöser! bevor Du in den Himmel aufgefahren bist, hast Du versprochen, Du

wollest auch uns dort einen Platz bereiten, wo wir im Genusse ewig dauernder Seligkeit bey Dir seyn können; o gieb mir doch auch Gnade, daß ich mich jetzt würdig mache, von Dir einmal wirklich dorthin aufgenommen zu werden! Laß meine Augen und mein Herz schon jetzt immer dorthin gerichtet seyn, damit ich auf Erden nicht das suche, was mich um meinen Wohnsitz im Himmel bringen würde; laß mich vielmehr nur nach dem trachten, was mich diesen glückseligen Wohnsitz ganz sicher erwarten läßt.

Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Von dannen — von daher, vom Himmel herab wird Jesus, der uns seiner Gottheit nach nie verlassen hat, und auch im allerheiligsten Altarssakramente verborgen beständig unter uns bleibt, noch einmal sichtbar auf den Wolken des Himmels kommen in der Herrlichkeit seines Vaters und mit den Engeln des Himmels. Er wird kommen, um ein allgemeines und öffentliches Gericht zu halten über alle Guten und Bösen. Sind die Menschen gleich-

wohl schon nach ihrem Tode gerichtet, und, wie sie es verdient hatten, entweder belohnt oder bestraft worden; so soll doch dieses heimliche Gericht jetzt auch noch vor der ganzen Welt offenbar werden. Alle Menschen und Engel sollen Zuschauer bey diesem Gerichte seyn, und sollen es genau inne werden, warum die Einen in den Himmel, die Anderen aber in die Hölle gekommen sind. Jedes gute und böse Werk wird jetzt vor Aller Augen entdeckt werden. Jede Tugend, jedes gute Werk, so nur im Verborgenen ausgeübt, oder von bösen Menschen nur verachtet, verspottet, verfolgt worden, wird jetzt öffentlich bekannt gemacht, angepriesen und belohnet werden. Aber auch die heimlichsten Sünden, und die verstecktesten Laster, die nicht durch wahre Buße getilgt worden, werden jetzt zum Vorschein kommen, werden in ihrer ganzen Schändlichkeit gezeiget und bestrafet werden. Jetzt ist auch dem Heuchler die Larve abgerissen; nimmer kann er sich als einen Frommen verstellen, und seine Herzensbosheit liegt vor Aller Augen aufgedeckt da. Jetzt kann gar nichts mehr verborgen, nichts

mehr beschöniget, oder auch nur entschuldiget werden. Vor diesem Richterstuhle werden wir Alle offenbar werden, wie wir sind; und dann wird auch Jedem vergolten werden, wie er gethan im Leben, Gutes oder Böses. Zitternd werden jetzt Alle vor Jesus Christus, dem in seiner Majestät erscheinenden Weltrichter dastehen, und von Ihm ihr Verdammungsurtheil vernehmen, die Ihn als den Erlöser der Welt nicht haben erkennen wollen, und die Ihn, statt anzubethen, nur gelästert haben.

O göttlicher Richter! ich glaube es unbezweifelt, daß dieser Gerichtstag einmal für mich und alle Menschen anbrechen werde. Dein untrügliches Wort hat ihn oft und deutlich genug angekündiget, und es leuchtet mir selbst ein, Du seyest ein solches Gericht zu halten deiner eigenen Ehre, und auch der Ehre deiner Gerechten schuldig. Aber ich kann nur mit Schrecken daran denken. Wie werde ich vor diesem Gerichte bestehen, da ich an mir so wenig Gutes, und so viel Böses wahrnehme? Ach, gieb mir doch, daß ich schon jetzt mich selbst

strenge genug richte, und daß ich mich besonders von dem Priester im Bußgerichte, an den Du mich selbst angewiesen hast, so richten lasse, daß ich mir auf dein Gericht nimmer zu fürchten habe!

Ich glaube an den heiligen Geist, der von dem Vater und dem Sohne zugleich ausgeht, mit dem Vater und dem Sohne gleicher Gott ist, und mit dem Vater und dem Sohne als dritte Person den einzigen Gott ausmacht. Wie mich der Vater erschaffen, und der Sohn erlöset hat; so heiliget mich der heilige Geist. Er gießt die heiligmachende Gnade aus in mein Herz; Er erleuchtet mich zur Erkenntniß, und stärket mich zur Ausübung des Guten; Er bewirkt in mir Tugend und Heiligkeit, und durch Ihn muß ich gelangen zur ewigen Seligkeit.

O heiliger Geist! Du hast mich schon geheiliget in den heiligen Sakramenten; heilige mich noch immer mehr. Reinige mich von allen Sündenmackeln, und ertheile mir deine Gaben in so reichlichem Maaße, daß deine Früchte an mir immer sichtbarer werden.

Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen. Jesus hatte eine Kirche gestiftet, und hatte ihr, daß sie in Glaubens- und Sittenlehren nicht irren könnte, den heiligen Geist zum Beystande bis ans Ende der Tage versprochen, und auch wirklich zugesendet. Es konnte Jesus nur Eine Kirche stiften, und nicht mehrere, von denen die eine so, und die andere anders lehren sollte, weil ja immer nur Eines die Wahrheit seyn kann. Diese einzige Kirche muß nach seiner Verheißung fortdauern bis zum Ende der Welt. Diese einzige Kirche kann der Hauptsache nach nie eine Veränderung erlitten haben, kann nie eine erleiden; denn sonst bliebe die Verheißung ihres göttlichen Stifters unerfüllt. In dieser einzigen, für alle Menschen in der ganzen Welt bestimmten, Kirche hat Jesus nicht nur ein unfehlbares Lehramt, sondern auch ein heiliges Priesterthum eingesetzt, von welchem die Mittel zur Erlangung des ewigen Heiles durch das vortrefflichste Opfer und die heiligen Sakramente den Gläubigen ertheilt werden sollen. Nur diese einzige, Anfangs

gestiftete, vom heiligen Geiste beständig regierte, und in der Welt am meisten ausgebreitete Kirche kann die wahre Kirche Jesu Christi seyn. Dieß kann aber auch nur von unserer römisch-katholischen Kirche mit Wahrheit gesagt werden. Alle übrigen christlichen Kirchen sind von dieser nur ausgetreten, haben sich von ihr getrennt, sind von ihr abgefallen. Allen mangelt das rechtmäßige, von Jesus nur seinen Aposteln und ihren Nachfolgern übertragene Lehramt, wie auch das von Ihm eingesetzte Priesterthum, das sich nur durch die Bischöfe der katholischen Kirche bis auf gegenwärtige Zeit fortgepflanzt hat, und sich bis ans Ende erhalten wird.

Alle, die der Kirche Jesu angehören, haben Gemeinschaft mit einander, sie mögen noch am Leben, oder schon längst gestorben seyn. Mit Nutzen können die Lebenden für einander bethen, und andere guten Werke verrichten. Eben das können sie auch für die schon abgeschiedenen und noch im Reinigungsorte, im Fegfeuer sich befindenden Mitchristen; und auch die Fürbitte der Heiligen im Himmel nützt

Allen, die noch nicht mit ihnen dort vereiniget sind. Wir haben in unserer Kirche ein Gemeingut, zu dem wir Alle beytragen, und an dem wir Alle Theil nehmen.

Welch' ein Glück für mich, o Jesu! daß auch ich ein Mitglied der katholischen Kirche bin! Ich kann und will zwar Keinen verdammen, der außer dieser Kirche nur unschuldig irret, und eben deßwegen ihr auch selbst angehöret; aber ich erkenne auch gar wohl, wie schwer es für einen Solchen sey, die kräftigsten Mittel entbehren zu müssen, die ich zur Erlangung meines ewigen Heiles in meiner Kirche finde. O bester Heiland! wie ich es nicht verdient habe, in die einzig wahre Kirche von Dir aufgenommen zu werden; so mußt Du mir auch die Gnade verleihen, daß ich den Lehren dieser Kirche gemäß lebe, und von allen Heilsmitteln guten Gebrauch mache; denn sonst würde ich von Dir nur desto gewißer verdammt werden.

Ablaß der Sünden. Ich glaube und bekenne, daß Jesus seinen Aposteln und ihren Nachfolgern die Gewalt ertheilt habe, die Sünden

den nachzulassen, wenn sie der Sünder reumüthig beichtet, und sich zu bessern bereit ist. Das lehret mich Jesu Wort selbst, und das hat seine Kirche zu jeder Zeit gelehret, hat Alle, die es nicht glauben wollten, als Irrgläubige erkläret, und von ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen.

Wehe aber mir, wenn ich, wie leider! so viele Andere, von dieser so heilsamen und erwünschlichen Anstalt nur schändlichen Mißbrauch mache! Wehe mir, wenn ich gar nicht, oder nur schlecht vorbereitet zur Beicht hinzu gehe! Wehe mir, wenn ich meine Sünden nicht genug bereue, und mir nicht ernstlich genug vornehme, sie in Zukunft nimmer zu begehen! Wehe mir, wenn ich mich vor dem Priester nicht so anklage, wie ich mich selbst nach fleißiger Erforschung meines Gewissens als schuldig erkenne! Wehe mir, wenn mich die Hoffnung, meine Sünden allemal wieder beichten und davon losgesprochen werden zu können, nur kecker fortsündigen läßt! Auf solche Art wird das nur zu meinem Verderben seyn, was zu meiner Rettung eingesetzt ist, die beste Arzney wird für mich in Gift verwandelt werden, und

meine Sünden werden nicht nur nicht getilget, sondern sie werden noch vergrößert und vermehrt werden, bis sie mich endlich in den Abgrund der Hölle hinunterreissen.

Barmherzigster Jesu! der Du mir das Mittel gegeben hast, mich von meinen Sünden und den dadurch verdienten Strafen zu befreyen: gieb mir auch die Gnade, dasselbe nur auf solche Weise anzuwenden, daß dabey deine beste Absicht vollkommen erreicht werde.

Auferstehung des Fleisches. Am Tage des allgemeinen Gerichtes wird auch der Leib, der sich in Erdenstaub aufgelöset hat, durch Gottes Allmacht wieder hergestellt, und mit der Seele aufs neue vereiniget, aus dem Grabe hervorgehen. Dieser Leib hat ehedem an Tugend und Laster Theil genommen, und soll nun auch mit belohnt oder bestraft werden, soll empfangen nach seinen Werken. Die Leiber der Gerechten — der Unschuldigen und der Büßer werden ganz verkläret im schönsten Glanze und ganz gleichförmig dem herrlichen Leibe Jesu auferstehen; die Leiber derer aber, welche Böses gethan haben, und unbußfertig

darin verharrten, werden auferstehen zur Verwerfung.

Nie soll also mein Leib der Seele zum Werkzeug des Lasters dienen; nie meine Seele ihn schänden durch eine Sünde, damit sie ihn verkläret zurück erhalte am jüngsten Tage.

Fliehen will ich mit deiner Gnade, o Gott! alle Unmäßigkeit in Speis und Trank, fliehen alle sündhafte Wohllust, und alle jene Vergnügungen, die ich meinem Leibe ohne Sünde, oder auch nur ohne größere Gefahr zur Sünde nicht gestatten kann. Habe ich meinem Leibe schon gestattet, was unerlaubt gewesen; — so will ich ihm hinfür Manches entziehen, was ihm zu geniessen erlaubt wäre. Weil die Sinne des Leibes die Thüre sind, durch welche die Sünde in die Seele gewöhnlich eingeht; so will ich dieselben wohl bewachen, will ihr den Eingang verwehren, der für Leib und Seele gleich verderblich ist.

Ist jetzt mein Leib allerhand Mängeln und Gebrechen unterworfen; ist er entstaltet durch Alter oder Krankheit; leidet er Schmerzen; oder neigt er sich schon hinein ins nahe Grab;

so kann ich mich bey einem unschuldigen, oder auch bußfertigen Leben mit dem Andenken an jenen Tag vollkommen trösten, an dem er durch deine Kraft aus dem Grabe wieder hervorgehen, nicht die mindeste Unvollkommenheit mehr an sich haben, und himmlisch schön glänzen wird.

Und ein ewiges Leben. Wenn schon mein Leib sterben, und eine Zeit lang todt bleiben wird; so wird doch meine Seele fortleben, wird an dem von Gott bestimmten Gerichtstage sogar mit dem Körper wieder vereiniget fortleben ewiglich. Der Schöpfer selbst, der nichts umsonst thun kann, hat das heftigste Verlangen, immer und ewig zu leben, in mein Herz gelegt, und mit ihm noch viele Begierden, die im kurzen Erdenleben unmöglich befriediget werden können. Meine Seele dem Leibe vom Schöpfer selbst eingehaucht ist ein geistiges, ganz einfaches Wesen, das niemals mehr zerstört werden kann. Er hat mir aber auch durch seinen eigenen Sohn die Versicherung gegeben, daß ich nimmer aufhören werde zu leben, daß ich ewig leben werde, wie Er Selbst ewig lebt.

Ich glaube dieß fest, o mein Gott! Aber die reiflichere Ueberlegung dieser Glaubenswahrheit richtet mich bald auf, bald schlägt sie mich gänzlich nieder. Es wird nämlich dieses ewige Leben für mich entweder ein ewig glückseliges, oder ein ewig unglückseliges Leben seyn — ein ewiges Leben im Himmel, oder ein ewiges Leben in der Hölle. Welch' ein entsetzlich großer Unterschied! Wie soll ich immer nur ringen nach dem ewig glückseligen Leben im Himmel, und wie Alles vermeiden, was mir das ewig unglückselige Leben in der Hölle zuziehen muß! Wie kann ich nur einen Augenblick darauf vergessen, daß auf eine kurze Lebenszeit die Ewigkeit folge, und daß ich's mir nur selbst zuschreiben müsse, wenn sie unglückselig für mich ausfallen wird! Denn Du, o dreyeiniger Gott! hast Alles gethan, um mir das ewig glückselige Leben im Himmel ertheilen zu können. Erschaffen, erlöset und geheiliget hast Du mich, daß ich ein Kind der Seligkeit werden soll. O, setze doch diesen unschätzbaren und gänzlich unverdienten Gnaden auch noch die letzte und größte bey: Laß mich eben dieselben von nun

an auf solche Weise benützen, daß ich verdiene, von Dir wirklich in den Himmel aufgenommen zu werden, wo ich dann deine unendliche Güte und Barmherzigkeit loben und preisen werde in Ewigkeit.

Amen. Möge ich das, was ich im Herzen glaube, und mit dem Munde bekenne, auch durch meinen Lebenswandel und alle meine Handlungen an den Tag legen, um das wirklich zu erlangen, was nur dem wahren, lebendigen und thätigen Glauben versprochen ist! Dazu helfe mir Gott der ✠ Vater, Gott der ✠ Sohn, und Gott der heilige ✠ Geist.

Wieder zur Vesper, und zu jeder andern Zeit.

Das Vater unser erkläret.

Vater unser, der Du bist in dem Himmel!

O höchster Herr und Gott! Du hast Dich zwar immer auch als den Vater der Menschen gezeiget. Du bist es ja, dem Alle ihr Daseyn ver-

danken; Du hast sie erschaffen; Du erhältst und ernähreſt sie; Du lenkest Alles zu ihrem Besten, und führest sie, wenn sie Dir nicht selbst leichtsinnig und muthwillig aus der Hand gehen, nur zu ihrem wahren Glücke. Aber dein eingebohrner und für uns menschgewordener Sohn hat es uns erst recht deutlich gesagt, hat es uns ganz erkläret, was für ein guter und liebreicher Vater Du gegen uns Menschen bist. Durch Ihn haben wir's erst recht inne geworden, daß Du uns als Brüder und Schwestern eben dieses deines geliebtesten Sohnes ansiehst; daß Du uns Seinetwegen an Kindesstatt angenommen hast, und auch sogar an seiner Erbschaft willst Antheil nehmen lassen. Durch Ihn haben wir es mit vollkommener Gewißheit erfahren, daß Du uns weit mehr liebest, als ein leiblicher Vater sein Kind lieben kann. Er Selbst will es haben, ich soll zu Dir nimmer anders sagen, als: Vater! lieber Vater! Recht herzlich und mit kindlichem Vertrauen rufe ich daher hinauf zu Dir in den Himmel, und trage Dir für mich und alle Menschen, für alle meine Brüder und Schwestern

meine Bitten so vor, wie es mich dein Sohn Selbst gelehret hat. Du bist zwar überall gegenwärtig; aber im Himmel giebst Du Dich den Engeln und Heiligen zu ihrer unbeschreiblichen Freude und Seligkeit von Angesicht zu Angesicht zu erkennen, und von da aus willst Du mir deiner eigenen Versicherung gemäß deine Hilfe und alle deine Gaben zukommen lassen.

Geheiliget werde dein Name. Vor Allem erfülle den ersten und aufrichtigsten Wunsch meines Herzens, daß wir Menschen alle Dich immer besser erkennen lernen, Dich immer mehr lieben, Dir immer treuer dienen, und so deinen Namen auf Erden immer mehr verherrlichen mögen. Du Selbst hast es gesagt, daß Du uns nur zu deiner Ehre erschaffen habest. Gemäß deiner unendlichen Weisheit und Güte hast Du auch, da Du vernünftige Geschöpfe ins Daseyn gerufen, ihnen nur das Höchste und Beste zum Ziele setzen können, und dieses Höchste und Beste bist nur Du Selbst. Nur wenn sie Dich gebührend ehren, können sie zur Glückseligkeit gelangen, die Du ihnen dafür bestimmet hast. Möchten wir doch zur Errei-

chung deiner allerbesten Absicht alles Mögliche thun! Aber bisher ist es von mir leider nicht geschehen! Ich hätte Dich ehrfurchtsvoller anbethen, Dich inbrünstiger lieben, und Dir mehr dienen sollen. Ich habe auch mein Licht nicht leuchten lassen vor den Menschen, wie es dein Sohn von mir verlangt hat, daß auch sie beym Anblicke meiner guten Werke ermuntert worden wären, Dich, o Vater im Himmel! zu verherrlichen. Doch was ich bisher nicht gethan habe, will ich wenigst in Zukunft thun. Bey meiner natürlichen Schwachheit, und bey meinem angebohrnen und bis auf diese Stunde noch nicht abgelegten Leichtsinne bitte ich Dich recht kindlich, o lieber Vater! Du wollest durch deine mächtige Gnade Selbst bewirken, daß mir deine Ehre und die Verherrlichung deines Namens allezeit und überall mehr am Herzen liegen möge, als meine eigene Ehre, oder sonst ein zeitliches Gut.

Zukomme uns dein Reich. Dein Reich ist unermeßlich groß. Alles, was mein Aug' erblickt, und was es nimmer erreichen, oder auch gar nicht sehen kann, gehört zu dei-

nem Reiche, und ist ganz dein Eigenthum. Du zählest in deinem Reiche so viele Unterthanen, als es vernünftige Geschöpfe darin giebt. Die Du davon auf diese Welt, als den unedlern Theil deines Reiches gesetzt hast, sollen Dir da eine Zeit lang dienen, und dann nimmst Du sie in den edlern Theil deines Reiches, in den Himmel auf, wo sie mit Dir herrschen werden in alle Ewigkeit. Der Dienst, den Du hier auf Erden von ihnen forderst, und für den Du sie dort im Himmel belohnen willst, besteht in Ausübung der Tugend und im Ringen nach Heiligkeit des Lebens. Daß wir leichter und gewißer hier zur Heiligkeit, und durch sie dort zur Seligkeit gelangen sollten, hat dein Sohn eine Kirche gestiftet, in der wir Alles finden, was wir dazu brauchen. Und um dieses dein Reich — um das Reich der Heiligkeit auf Erden und der Seligkeit im Himmel sollen wir Dich nach dem Willen deines Sohnes bitten; dieses Reich sollest Du uns Allen zukommen, Allen zu Theil werden lassen. O so gieb dann, gütigster Vater! daß unsere römisch-katholische Kirche, die Du als die einzig wahre, von Jesus Chri-

stus gestiftete bisher so wunderbar erhalten hast, sich immer mehr verbreite. Führe ihr alle — gar alle Menschen zu, und wenn sie sich einmal alle in ihr befinden, so verleih' auch allen, daß sie sich der Heilsmittel, die sie da antreffen, wirklich und auf die rechte Art bedienen, und daß wir alle mit einander nach einem heiligen Leben zu Dir in den Himmel kommen.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Du als der Heiligste, Weiseste und Gütigste kannst immer nur das Beste wollen. Dieß erkennen die Engel im Himmel aufs vollkommenste; und deßwegen erfüllen sie auch immer aufs vollkommenste deinen Willen. O daß er doch auch von uns Menschen auf Erden eben so erfüllt würde! Daß wir doch deine Gebothe, durch welche Du uns deinen Willen zu erkennen giebst, recht halten, und auch unsern Willen immer ganz in deinen Willen ergeben möchten! Aber ach! wie oft habe ich schon gethan, was Du verbothen hast, und wie oft schon unterlassen, was Du befohlen! Auch bin ich mit deinem Willen nur

dann zufrieden, wenn er mit dem meinen übereinstimmt. Willst Du anders, als ich will; lässest Du etwas über mich kommen, was meinem verderbten Willen, meinen natürlichen Neigungen, und den Wünschen meines Herzens entgegen ist; so werde ich traurig, ich werde ungeduldig, ich fange zu klagen und zu murren an. Und doch soll und muß ich es als Christ glauben, daß mich kein widriges Schicksal treffen, kein Kreuz drücken, und kein Leiden, woher es auch immer kommen mag, peinigen kann, ohne daß Du darum weißt, ohne daß Du es so willst, ohne daß Du es so verordnet, oder doch zugelassen, und zwar nur aus väterlicher Absicht und zu meinem wahren Vortheile verordnet, oder zugelassen hast. Warum beherzige ich denn das gar so wenig, und bin so oft unzufrieden mit deinem Willen, da ich doch tausendmal zu Dir bethe: Dein Wille geschehe? O bester Vater! Du Selbst mußt meinen verkehrten Willen umändern, Du Selbst mußt ihn verbessern; sonst wird er mit dem deinen nie ganz übereinstimmen. Ich bitte Dich also, Du wollest meinem Herzen, das Dich

doch zu lieben, und Dir zu gefallen sucht, auch Stärke genug ertheilen, um Alles zu erfüllen, was Du von mir verlangst, und sich nimmermehr wider das zu sträuben, was nach deinem Willen über mich hereinbrechen wird.

Gieb uns heute unser tägliches Brod, gieb uns, was wir zum Unterhalt unsers Leibes nothwendig haben — Nahrung, Kleidung, Gesundheit, und was wir sonst noch brauchen, unser Leben auf Erden zu erhalten. Segne uns die zeitlichen Güter, die Du uns hast zu Theil werden lassen. Auch um dieses sollen wir Dich nach dem Willen und Befehle deines Sohnes Jesu Christi anflehen. Und was ist billiger, als daß wir seinem Befehle nachkommen? Alles in der Welt ist ja nur von Dir und durch Dich! Wie Du Alles erschaffen hast; so mußt Du Alles erhalten, wenn es fortbestehen soll. Ohne Dich kann gar nichts gedeihen. Zeitliches Glück oder Unglück steht nur Dir zu Geboth, und nur Du kannst es schicken oder abwenden nach deinem Wohlgefallen. Das sagt mir selbst die Erfahrung, wenn ich auf sie bloß merken will; aber noch viel deutli-

cher sagt es mir dein in der Bibel enthaltenes Wort. Ich danke Dir daher, o gütigster Vater! für jedes zeitliche Gut, das Du mir bisher zukommen ließest, und bitte Dich, Du wollest mir deinen Segen auch in Zukunft nicht entziehen. Ich verlange eben nicht Ueberfluß von Dir, der mir vielleicht mehr schädlich als nützlich wäre; bloß an dem laß es mir nicht ermangeln, was ich für mich und die Meinen nothwendig habe. Um mich deines Segens würdig zu machen, will ich nach der Anweisung meines göttlichen Lehrmeisters, deines Sohnes Jesu Christi, immer zuerst dein Reich und die Gerechtigkeit suchen, weil mir alsdann die unentbehrlichen zeitlichen Güter als eine Dareingabe zugesichert sind.

Meine Dankbarkeit für Alles, was mir von deiner Güte zufliessen wird, will ich nicht bloß im Herzen verschliessen; ich will sie auch laut werden lassen, ich will Dich öffentlich als meinen Wohlthäter bekennen, loben und preisen, ich will endlich auch noch deine Gaben anwenden, wie Du es verlangst, zu deiner Ehre, zur Beförderung meines See-

lenheils und zur Unterstützung dürftiger Mitmenschen. Sehe ich auch in der Welt so Viele, die an zeitlichen Gütern weit mehr haben als ich, und die es doch nicht einmal glauben, daß Alles Gute nur von Dir komme; die Dich nie darum bitten, die Dir nie dafür danken, die sich durch bösen Lebenswandel deines Segens unwürdig machen, und ihn nur zu deiner Beleidigung mißbrauchen; so soll und wird mich das nicht irre machen an Dir. Diese Gottlosen thun doch hier und da auch noch etwas Gutes. Als der unendlich gerechte Gott lässest Du auch dieß wenige Gute nicht ganz unbelohnt; weil Du sie aber dafür in jener Welt nicht belohnen kannst, sondern sie ihrer Sünden wegen ewig bestrafen mußt, so belohnest Du sie auf dieser Welt mit einem Glücke, das nur von kurzer Dauer ist. O, sie sind darum gar nicht zu beneiden! Sie sind schlimmer daran als jene Thiere, die eine Zeit lang gemästet, und darauf umgebracht werden, aber doch nicht ewig, wie diese Unseligen, zu leiden haben. Mir aber, o guter Vater im Himmel! ist dein Segen im

Zeitlichen, den Du mir auf mein Gebeth ertheilest, und von dem ich dankbar gegen Dich nur guten Gebrauch mache, gleichsam schon ein Unterpfand der darauf folgenden ewig dauernden Glückseligkeit im Himmel.

Wie ich Dich jetzt für meinen Leib um das natürliche Brod der Erde gebethen habe, o bester Vater! so muß ich Dich noch dringender für meine Seele um ein anderes, um das übernatürliche, um das lebendige Brod bitten, das selbst vom Himmel herabgestiegen ist. Dieses Brod wird mir gereicht im allerheiligsten Altarssakramente. Laß es mich doch immer recht würdig empfangen im Leben, und auch noch am Ende des Lebens, daß ich dadurch gestärket meine Reise in die Ewigkeit zu Dir in den Himmel hinauf muthig fortsetzen und glücklich vollenden möge!

Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Ich habe bey Dir viele Schulden abzutragen, o unendlich gerechter Gott, aber zugleich gütigster und barmherzigster Vater! Ich habe Sünden begangen die Menge —

Sünden sträflicher Unwissenheit, Sünden der Schwachheit, und sogar auch Sünden der Bosheit. Ich habe Dich beleidiget, da ich so viel Böses gethan, und so viel Gutes unterlassen habe, das ich hätte ausüben sollen. Ich habe mich sogar auch fremder Sünden theilhaft gemacht, da ich sie veranlaßt, oder nicht verhindert habe, wie ich's hätte thun können und sollen. Wie werde ich bestehen vor Dir, wenn Du auf alle diese Sünden siehst? Doch dein Sohn und mein Heiland Jesus Christus hat es mich gelehret, wie ich bey bußfertigem Herzen am leichtesten von Dir Verzeihung erlangen könne. Von Herzen verzeihen soll ich Dir zulieb allen denen, welche mich beleidiget haben. Vergeben soll ich gänzlich jede Unbild und jedes Unrecht, so mir von Andern zugefügt worden, und soll auch meinen Feinden nur Gutes wünschen, und Gutes thun, wie Du Selbst deinen Feinden Gutes thust, und sie durch milden Sonnenschein und fruchtbaren Regen nicht minder erfreuest und beglückest, als deine lieben Freunde.

Geschieht dieß wirklich von mir, so lässest Du mich nicht vergebens im Geiste der Buße um Nachlassung meiner Schulden flehen, und vergiebst mir Alles, was ich wider Dich begangen habe. Aber wehe mir, wenn ich es nicht thue! Wehe mir, wenn ich hartherzig gegen meine Beleidiger, und unversöhnlich gegen meine Feinde bin, wenn ich nimmer verzeihen und vergessen will, was man mir zuleid gethan, wenn ich mich an meinem Feinde rächen, oder auch nur Jene nicht mehr grüßen will, welche mir aus Feindseligkeit den Gruß versagen! Ich kann alsdann um so weniger darauf antragen, daß Du mir meine Sünden verzeihen werdest, weil ich von Dir Selbst nichts Anderes verlange, als, Du sollest mir gerade so verzeihen, wie ich verzeihe, und gegen mich gerade so handeln, wie ich gegen meine Mitmenschen handeln zu wollen verspreche. Und wie glücklich soll ich mich schätzen, daß ich Dich bereit finde, mir eine so große Schuld nachzulassen, wenn ich mich nicht weigere, meinem Nächsten eine ungleich geringere zu erlassen! Deine Gnade

und das Beyspiel deines Sohnes und meines Erlösers Jesu Christi, der sogar für seine muthwilligsten Feinde, die Ihn am Kreuze noch verspotteten, zu Dir um Verzeihung flehte, bewirke es, daß ich Dir die Bitte: Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, allezeit mit aufrichtigem Herzen vortragen, und Erhörung finden möge.

Und führe uns nicht in Versuchung. Ein größeres Unglück kann mir nicht begegnen, o himmlischer Vater! als wenn ich in eine Sünde, besonders in eine schwere Sünde falle. Und ach! ich bin so vielen und großen Gefahren zu sündigen ausgesetzt. Vom Satan, von der Welt, von meinem eigenen Fleische, von meiner verderbten Natur, von den verkehrten Neigungen meines Herzens, von meinen bösen Leidenschaften werde ich beständig zur Sünde versucht, angereitzet, und gewaltig hingezogen. Ich weiß zwar wohl, daß mir dieß noch nicht schaden könne, daß mir auch die heftigste Versuchung, die ich erleide, noch nicht zur Sünde angerechnet werde; daß

sie mir vielmehr, wenn ich sie überwinde, Gelegenheit verschaffe, meine Tugend bewährt, Gott gefälliger, für mich verdienstlicher und einer größern Belohnung würdig zu machen. Aber ich weiß auch eben so gut, wie schwach ich bin, und wie bald ich der Versuchung unterliege. Eben darum nehme ich meine Zuflucht zu Dir, o starker Gott! und bitte demüthig um Unterstützung, um den Beystand deiner mächtigen Gnade. Entferne von mir vor Allem jede Gefahr, und wende von mir jede Versuchung ab, wovon Du voraussiehst, daß ich zum Falle gebracht würde. Ich selbst will allen Gefahren und Versuchungen sorgfältigst ausweichen, weil ich sonst auf deinen Beystand ganz und gar nicht rechnen dürfte, und weil es nur Frevel von mir wäre Dich bitten, Du sollest mich nicht in Versuchung führen, und darauf die Versuchung selbst aufsuchen, mich selbst hinein führen. Kann ich aber dieser oder jener Versuchung auf keine Weise entgehen, und soll meine Tugend durch sie auf die Probe gestellt werden; o so bewirke doch Du Selbst wieder,

daß sie die Probe vollkommen aushalte, daß ich jeden Sturm von Außen glücklich abschlage, und auch von Innen, von meiner eigenen Begierlichkeit nicht überwältiget werde. Ich will schon vor dem Anfange des Streites und auch noch mitten im heissen Gedränge meine Augen und mein Herz bethend zu Dir erheben so lange, bis mir Hülfe von Dir zukommt, durch die ich allein den Sieg erhalten kann. Diese Hülfe hast Du mir versprochen, o bester Vater! und wirst sie mir, wie ich's mit kindlicher Zuversicht erwarte, auch wirklich angedeihen lassen.

Sondern erlöse uns von dem Uebel. Alles, was Uebel heißt, und uns Menschen unglücklich macht, ist nur durch die Sünde entstanden, und die Sünde ist selbst das allergrößte Uebel. Bin ich befreyt von der Sünde, so kann mich kein wahres Uebel mehr drücken, und was man zeitliches Uebel nennt am Geiste oder Leibe, ist im rechten Lichte betrachtet für mich sogar etwas Nützliches, etwas Gutes. Was mir jetzt wehe thut, das ist für mich von den erwünschlichsten

Folgen. Was ich jetzt nur auf eine kurze Zeit zu leiden habe, das führet mich zu ewigen Freuden. Nur wenn ich ein Sünder bin, und in schweren Sünden verharre, ist das, was mir mein Leben auf Erden bitter macht, auch ein wahres Uebel für mich. Was mir jetzt schon zur Pein ist, das wird am Ende meines Lebens, statt aufzuhören, nur umgewandelt werden in ungleich größere und ewig dauernde Leiden. O so erlöse mich dann, barmherzigster Vater! nur von der Sünde, diesem größten und einzig wahren Uebel! Vergieb mir jede bisher schon begangene Sünde ihrer Schuld und Strafe nach, und laß mich in keine neue Sünde mehr fallen; dann bin ich erlöset von allem Uebel.

Amen. Mögest Du doch, o himmlischer Vater! alle diese Bitten gütigst erhören, und zwar nicht nur für mich, sondern auch für alle meine Mitmenschen, die alle gleich mir deine Kinder, und eben darum auch meine Brüder und Schwestern sind, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Erlöser, der mit Dir und dem heiligen Geiste

gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit!

Abendgebeth.

Im Namen Gottes des ✝ Vaters, und des ✝ Sohnes, und des heiligen ✝ Geistes. Amen.

Nun ist wieder ein Tag meines Lebens seinem Ende nahe. Was ist billiger, o Gott! als daß ich mich noch einmal an Dich wende, und Dir herzlich danke für alle Wohlthaten, mit denen Du mich an diesem Tage überhäufet hast? Wie habe ich aber diesen Tag zugebracht? Wie habe ich deine Gnaden benützet? Wie habe ich das angewendet, was ich von deiner väterlichen Güte empfangen habe?

(Hier erforsche dein Gewissen so, als wenn du gewiß wüßtest, du werdest morgen nicht mehr am Leben seyn.)

O mein Gott! am Morgen habe ich Dir versprochen, den mir geschenkten Tag nur zu deiner Ehre und zum Heile meiner Seele anzuwenden; und ich habe schon wieder nicht

Wort gehalten. Ich habe meine Pflichten nicht erfüllt, wie ich es schuldig gewesen. Ich habe mehr Böses als Gutes gethan. Ach verzeih mir doch, o liebreichster Vater! meine Untreue und meinen großen Undank gegen Dich! Handle mit mir jetzt und in der kommenden Nacht nicht nach meinem Verdienste und nach deiner strengen Gerechtigkeit, sondern nur nach den Verdiensten Jesu Christi meines Erlösers und nach deiner unendlichen Barmherzigkeit. Verschmähe es doch nicht, wenn ich Dir jetzt aufs neue pflichtmäßig huldige, und nur mehr Dir zu dienen, und Dir anzugehören verlange! Ich erkenne es als Christ sehr gut, daß nur Du es bist, an den ich mich halten kann, und halten muß. Ich glaube fest und unbezweifelt Alles, was Du als der allwissende und unendlich wahrhafte Gott geoffenbaret hast, und was mir die römischkatholische, vom heiligen Geiste beständig regierte, Kirche zu glauben vorstellt. O hätte ich doch diesem Glauben auch niemals zuwider gehandelt! Aber unendlich groß ist deine Barmherzigkeit, o Gott! Du bist ge-

neigt, mir alle meine Sünden, wenn ich darüber nur Buße thun will, wieder zu vergeben. Du Selbst hast mir dieses verheissen, und ich erwarte es von Dir mit desto größerer Zuversicht, je mehr auch dein eigener Sohn Jesus Christus mein Heiland für mich gethan und gelitten hat, um mir die Verzeihung von Dir zu erlangen. Dich in Zukunft über Alles, und meinen Nächsten wie mich selbst lieben zu können, ist jetzt der aufrichtigste Wunsch meines Herzens, das über die Vergangenheit voll der Reue nun fest entschlossen ist, für die Zukunft sich nur nach Dir und deinen Gebothen zu richten.

Laß Dir diese redlichen Gesinnungen wohlgefallen von mir deinem schwachen Kinde, o liebster Vater im Himmel! und bewahre mich die Nacht über vor allem Uebel, so mir von sichtbaren und unsichtbaren Feinden begegnen könnte, durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Um eben dieses bitte ich Dich demüthig für alle meine Mitmenschen, und besonders für N. N. (Hier nenne jene Lebenden, für welche du besondere Pflicht hast zu bethen.)

Gieb endlich auch allen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe, besonders N. N. (Hier nenne die Verstorbenen, für welche du vorzüglich bethen sollst.)

Nach Gott setze ich mein größtes Vertrauen auf dich, o Maria! Wie viel muß deine Fürbitte bey dem dreyeinigen Gott vermögen, da du den wahren Sohn des Vaters unter Mitwirkung des heiligen Geistes empfangen und gebohren hast! Nimm mich doch als dein wiewohl nur unwürdiges Pflegkind während dieser Nacht in deinen mütterlichen Schutz, und erflehe mir den Segen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes!

Heiliger Schutzengel! bewahre mich vor Allem, was mir in dieser Nacht schaden könnte.

Heiliger Namenspatron! (Patroninn) heiliger N. N. (Hier nenne die Heiligen, die du dir zu besonderen Patronen erwählet hast) und alle Heiligen Gottes! bittet für mich,

daß mir die nächtliche Ruhe nicht nur zur Wohlfahrt des Leibes, sondern auch zum Heile der Seele gedeihen möge.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyest du, Maria ꝛc.

Kurzes Abendgebeth, welches man leicht auswendig lernen kann.

O Gott! zum Ende neiget sich
Der Tag, an dem Du väterlich
Für mich, dein Kind, gesorget hast.
Bey mancher mir zu schweren Last
Hast Du mich gütig unterstützt,
Hast vor Gefahren mich beschützt,
Und so viel Gutes mir gethan,
Daß ich es gar nicht zählen kann.
Wie billig ist's daher von mir,
Dir jetzt zu huldigen dafür!
Verschmähe nur von mir auch nicht,
Was Herz und Zunge zu Dir spricht:
O Gott! ich glaub' an Dich als Christ,
Weil Du unendlich wahrhaft bist;

Ich glaub', was deine Kirche lehrt,
Weil dieses selbst dein Wort begehrt.
Auf Dich, o mein Gott! hoffe ich,
Denn selbst dein Wort versichert mich,
Du seyest mächtig und bereit,
Zu führen mich zur Seligkeit.
Von ganzem Herzen lieb' ich Dich,
Du liebtest schon zuvor auch mich,
Und Du verdienst als höchstes Gut
Von mir der reinsten Liebe Gluth.
Auch meinen Nächsten liebe ich
Nur Deinetwegen so, wie mich,
Und daß ich Dich beleidigt hab',
O Gott! das reut mich bis ins Grab.
Von nun an will ich Dir allein,
Mein lieber Gott! ergeben seyn.
Nimm, was ich leide, thu' und bin,
Gefällig Dir zum Opfer hin.
O Gütigster! zeig' deine Macht
An mir doch auch in dieser Nacht,
Gieb, daß von jedem Uebel frey
Mein Leib und meine Seele sey.
Maria! bitt' auch du für mich,
Und schirme stets mich mütterlich;

Auf dich vertraue ich nach Gott
Am meisten in Gefahr und Noth.
Und du, o Engel! der mit Macht
Von Gott versehen mich bewacht,
Den Gott mir Selbst zum Schützer gab,
Wend' alles Unheil von mir ab.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyest du, Maria ꝛc.

Beichtgebethe.

Vor der Beicht.

O Gott! wie gut bist Du gegen den Sünder! Wenn er Dich auch noch so oft und muthwillig beleidiget hat, so willst Du ihm doch wieder verzeihen, wenn er nur mit bußfertigem Herzen zu Dir zurückkehrt. Dein Sohn Jesus Christus hat ein eigenes Sakrament eingesetzt, in welchem auch der größte Sünder durch die priesterliche Lossprechung Nachlassung seiner Sünden erhält, wenn er sie reumüthig beichtet, und sich zu bessern bereit ist. Und sieh, barmherzigster Vater!

eben dieses Sakrament will ich jetzt wieder empfangen. Weil ich aber auch weiß, daß mir das Bußsakrament nichts nützen, sondern vielmehr entsetzlich schaden würde, wenn ich es nicht recht, wenn ich es unwürdig, sakrilegisch empfienge; so laß jetzt mein Herz von der Gnade des heiligen Geistes ganz erfüllet werden, damit ich mich würdig dazu vorbereiten möge! Um dieses bitte ich Dich durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Anrufung des heiligen Geistes.

Heiliger Geist! ohne deine Gnade kann ich zu meinem ewigen Seelenheile nicht das Mindeste wirken; wie nothwendig ist mir daher deine Gnade zu dem Allerwichtigsten, das ich nun vorhabe! Von allen meinen begangenen Sünden verlange ich jetzt befreyt zu werden, und gehe deßhalb hin, um sie dem Priester zu beichten, und davon losgesprochen zu werden. Allein wenn ich diese Sünden aus meiner

eigenen Schuld nicht genug erkenne; wenn ich sie nicht genug verabscheue; wenn ich nicht fest genug entschlossen bin, sie nicht mehr zu begehen; wenn ich sie nicht aufrichtig genug beichte, und keine wahre Buße darüber wirken will; ach, so wird der Zustand meiner Seele noch weit schlimmer werden, als er wirklich ist, und meine Sünden werden, anstatt getilget zu werden, nur noch vermehret werden; ich werde nicht nur mit allen meinen bisherigen Sünden, sondern auch noch mit einer neuen und überaus schweren Sünde, mit einem Sakrilegium beladen vom Beichtstuhle weggehen! Verhüte doch Du, o heiliger Geist! so ein Unglück für mich! Bewirke Du durch deine Gnade, was ich aus mir selbst unmöglich bewirken kann. Laß mich meine Sünden recht erkennen, von Herzen bereuen, aufrichtig beichten, und wahre Buße darüber wirken. Darum bitte ich Dich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Jetzt erforsche dein Gewissen mit einem solchen Fleisse, als wenn du gewiß wüßtest, daß diese Beicht die letzte in deinem Leben seyn werde.

Wenn du vielleicht schon früher eine oder die andere Beicht ungültig abgelegt hättest; so müßtest du dein Gewissen von derselben Zeit an bis auf den gegenwärtigen Augenblick erforschen, weil dir durch die ungültige Beicht die Sünden nicht nachgelassen worden, und weil auch die nachfolgenden Beichten ungültig gewesen sind.

Erweckung der Reue und des Vorsatzes.

O mein Gott! ich erkenne es, daß Du mein höchster Herr bist, und daß ich schuldig bin, mich gänzlich nach deinem Willen zu richten, und alle deine Gebothe zu halten; aber ich habe dennoch deinem Willen zuwider gehandelt, und deine Gebothe übertreten. Ich erkenne es, daß Du nichts Anderes willst und gebiethest, als was gut ist, was Dir zur Ehre und mir zum Beßten ist; aber dennoch habe ich auf deinen Willen und deine Gebothe nicht geachtet. Ich erkenne es, daß Du die Sünde verabscheuest; und doch habe ich mich erfrechet, sie zu begehen. Ich erkenne es, daß Du als der unendlich gerechte Gott jede Sünde bestra-

fen und strenge bestrafen mußt; aber ich habe doch gesündiget, ohne mir vor deiner Strafe zu fürchten. Ich weiß es, was für einen herrlichen Lohn Du allen denen versprochen hast, die Dir treu dienen und deine Gebothe genau beobachten; aber ich habe Dir doch nicht dienen und deine Gebothe nicht halten mögen. Wie leichtsinnig, wie muthwillig, wie strafbar habe ich gehandelt! Nun reuet es mich aber von Herzen, daß ich so gehandelt, daß ich Dich beleidiget habe.

Und, o lieber Gott! wie viel Gutes hast Du mir schon erwiesen! Immer habe ich an Dir meinen größten Wohlthäter, meinen besten Vater erfahren. Ich kann die Wohlthaten gar nicht zählen, die ich mein Leben lang von deiner Güte schon empfangen habe für meine Seele und auch für meinen Leib. Wie undankbar bin ich gewesen, daß ich Dich für all' Dieses nur beleidiget habe! Aber ich schäme mich jetzt meines Undankes, und bitte Dich reuevoll und demüthig, Du wollest ihn mir gnädig verzeihen.

O Du liebenswürdigster Gott! warum habe ich Dich denn nicht geliebt, wie Du geliebt zu

werden verdienest? Du bist das höchste, das vollkommenste Gut nicht nur in Dir Selbst, sondern auch gegen alle deine Geschöpfe, und also auch gegen mich armseligen Menschen; und doch habe ich Dir ein bloßes Scheingut, ja wohl gar das größte Uebel — die Sünde habe ich Dir vorgezogen, habe die Sünde mehr geliebt, als Dich. Wie sehr muß ich dieß bedauern zur Stunde, wo ich nur mehr Dich über Alles zu lieben verlange! O daß doch meine Liebe zu Dir so groß seyn, und immerfort so groß bleiben möchte, wie ich sie mir in diesem Augenblicke wünsche! O daß mich doch die Liebe zu Dir in Zukunft von all' dem abhalten möchte, was Dir Mißfallen verursachen, und daß sie mich antreiben möchte, nur mehr zu thun, woran Du Wohlgefallen hast! Ich nehme mir jetzt aufs kräftigste vor, Dich nimmer mehr zu beleidigen, jede Sünde und jede Gefahr und Gelegenheit zur Sünde zu vermeiden, und will von nun an Alles thun, was zur Erhaltung einer beständigen und vollkommenen Freundschaft mit Dir, o mein Gott! erfordert wird.

Verzeih' mir doch, o barmherzigster Vater! jede Dir zugefügte Unbild und Beleidigung, und unterstütze mich, dein schwaches Kind, daß ich nimmer zurückfalle in den traurigen Zustand, aus dem ich jetzt befreyet zu werden so sehnliches Verlangen trage! Ich hoffe zuversichtlich, dieß von Dir zu erhalten, durch Jesum Christum deinen Sohn, der für mich sündigen Menschen auf die Welt gekommen, der sein Blut bis auf den letzten Tropfen vergossen hat, daß Du mich begnadigen sollest, und der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Wenn du diese Reue auch im Herzen erweckt hast, so kannst du zur Beicht hinzugehen. Wenn du aber die Reueformel bloß gelesen, oder bloß mit dem Munde herunter gesagt hast, ohne daß auch dein Herz Antheil daran genommen hat; wenn es dir nicht wirklich leid ist, daß du gesündiget hast; wenn du nicht wünschest, daß du doch nie möchtest gesündiget haben, und wenn es dir nicht ganz ernst ist, nicht mehr zu sündigen, und die Gefahren und Gelegenheiten zur Sünde möglichst zu vermeiden: o so bleib' doch weg! bleib' weg, wenn auch eben ein Ablaßtag, oder

selbst die österliche Zeit wäre! Ohne wahre Reue über deine Sünden, und ohne ernstlichen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, ist an die Nachlassung der Sünden und an die Gewinnung eines Ablasses gar nicht zu denken; vielmehr begehest du nur noch zwey neue, schreckliche Sünden — zwey Sakrilegien — durch die ungiltige Beicht, und durch die darauf folgende unwürdige Kommunion.

Nach der Beicht.

Herzlich danke ich Dir, o Gott! daß Du meine Sünden auf die priesterliche Lossprechung wirklich von mir weggenommen hast. O, ich will mich gewiß recht vor dem Rückfalle hüten! Alles, was mir der Beichtvater befohlen und gerathen hat, will ich genau befolgen, will die mir auferlegten Bußwerke pünktlich verrichten, und wohl auch selbst noch mehr thun, um deiner Gerechtigkeit für mein sündhaftes Leben Genugthuung zu leisten, und ich will von nun an Alles wieder gut zu machen suchen, was ich bisher durch meine Sünden mir oder auch Andern geschadet habe. Im Geiste der Buße will ich hinfür arbeiten, und alles Widerliche ertragen,

woher es auch immer kommen mag. Aber, o gütigster Vater! von mir selbst, aus meinen eigenen Kräften kann ich all' Dieses nicht; Du mußt mir beystehen, und deine Gnade muß schon wieder das Meiste thun, wenn es wirklich so geschehen soll. Ich bitte Dich also darum durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Kommuniongebethe.

Vor der Kommunion.

O Jesu Christe, Du ewiger Sohn des ewigen Vaters! der Du als wahrer Gott, für mich auch wahrer Mensch geworden, und am Kreuze gestorben bist! Du willst jetzt Selbst bey mir einkehren, und willst im allerheiligsten Altarssakramente unter Brodsgestalten verborgen in mein Inneres eingehen mit deiner Gottheit und Menschheit. Dein Fleisch und dein Blut soll jetzt eine Nahrung für meine Seele werden zum ewigen Leben. Wie das nur möglich sey, kann

ich ganz und gar nicht begreifen. Aber ich glaube es doch, ich glaube es mit der ganzen römisch-katholischen Kirche, und ich glaube es, ohne an der Wahrheit dieses über alle meine Begriffe unendlich weit erhabenen Geheimnisses nur im mindesten zu zweifeln. Genug ist es mir, daß ich darüber deine eigene Versicherung habe. Dein göttliches, so oft und so deutlich ausgesprochenes Wort kann mich unmöglich betrügen, und als der Allmächtige kannst Du ganz leicht hervorbringen, was weit über die Erfahrung meiner Sinne und über meine schwache Einsicht hinausgeht, und was auch alle Kräfte der Natur übersteiget.

Ja, Dich Selbst, o göttlicher Heiland! Dich Selbst, wie Du zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters sitzest, werde ich jetzt empfangen. O, niemals würde ich dieses wagen, wenn Du mich nicht Selbst eingeladen, und wenn Du mir nicht auf das strengste und sogar unter Androhung des Verlustes meiner Seligkeit gebothen hättest, daß ich dein Fleisch essen und dein Blut trinken soll. Ich fühle zu sehr meine gänzliche Unwürdigkeit, an dem

allergrößten Wunder deiner Liebe Theil zu nehmen.

Weil Du es aber Selbst schon vorhergesehen hast, wie unwürdig ich bin, bey dem göttlichen Tische zu erscheinen, und dennoch verlangt hast, daß ich nicht wegbleiben soll; so trete ich vertrauensvoll hinzu, und erwarte, von Dir gnädig aufgenommen zu werden. Eben darum, weil meine Seele noch nicht rein genug ist, willst Du Dich Selbst mit ihr aufs engste vereinigen, und willst sie ganz reinigen mit deinem eigenen Blute. Eben darum, weil meine Seele noch krank ist, willst Du, als der göttliche Arzt, Selbst zu ihr kommen, und willst sie vollkommen heilen. Eben darum, weil ich noch gar so schwach bin, den Versuchungen zur Sünde so leicht unterliege, und so hart daran komme, das Gute auszuüben, willst Du mich durch die himmlische Speise Selbst genugsam stärken. Eben darum, weil ich ganz arm bin an solchen Schätzen, die allein einen Werth haben vor deinem himmlischen Vater, willst Du Selbst bey mir einkehren, und mir von diesen Schätzen so viel mittheilen, als ich von Dir

nur annehmen mag; willst deine eigenen Verdienste mir zueignen, und mir alle Gnaden ertheilen, die ich brauche, um hier zur Heiligkeit des Lebens, und dort zur Seligkeit des Himmels zu gelangen.

Und dafür verlangst Du weiter nichts, o gütigster Heiland! als daß auch ich Dich lieben soll, daß ich Dir deine übergroße Liebe zu mir nicht mit Undank vergelten, nicht zu meinem Verderben mißbrauchen, sondern zu meinem ewigen Heile benützen soll. Wie billig und vortheilhaft für mich ist nicht dieses dein Verlangen! O ja! ich will es erfüllen. Wie sollte ich denn Dich nicht lieben von ganzem Herzen, da deine Liebe zu mir gar keine Gränzen hat? Wie sollte ich Dir zulieb nicht mit größter Freude thun, was Du von mir erwartest, da Du mir zulieb weit mehr, unendlich mehr gethan hast, und noch immer thust, als ich erwarten konnte? Wie sollte ich die beste Arzeney von Dir freywillig in tödtliches Gift für mich verwandeln?

Von Herzen reuet es mich jetzt, o liebreichster Jesu! daß ich Dich bisher so wenig geliebt, daß ich Dich schon so oft beleidiget habe. Von

dieser Stunde an will ich Dich aber nimmer beleidigen, und will mit Beyhilfe der Gnaden, die Du mir jetzt mitbringen wirst, jede Sünde sorgfältigst vermeiden, und mich befleißen so viel Gutes zu wirken, daß ich deiner Liebe immer würdiger werde.

Komm' jetzt, o göttlicher Heiland! in mein Herz, und richte es Dir Selbst zur angenehmen Wohnung her! Komm', und reinige es von Allem, was deinen Augen noch mißfällig darin ist! Komm', und schmücke es aus mit Allem, woran Du Wohlgefallen hast!

Sprich jetzt dem Priester die Worte nach: Herr! ich bin nicht würdig rc. und geh' dann auf eine solche Art zum Tische des Herrn hin, daß man es dir auch äusserlich ansehen kann, du seyest innerlich ganz durchdrungen von dem Glauben, daß du Gott unsern Herrn und Heiland, das wahre Himmelbrod selbst empfangest.

Nach der Kommunion.

Herr Jesu Christe, Du wahrer Sohn Gottes! ich glaube es auf dein untrügliches Wort, daß ich jetzt unter der Gestalt des Brodes Dich Selbst empfangen habe, wie Du in dem Him-

mel bist, mit deiner Gottheit und Menschheit. Ich werfe mich nieder vor Dir, o mein Gott! ich bethe Dich an, und danke Dir für die unbegreiflich große Liebe, mit der Du zu mir zu kommen Dich gewürdiget hast. O wäre doch mein Herz eine würdigere Wohnung für Dich! wäre es doch nicht so voll der Unvollkommenheiten, so voll der Mängel, und müßte ich doch nicht fürchten, es werde Dir gänzlich mißfallen! Aber, o göttlicher Heiland! wie Du einst vom Himmel herabgekommen bist, nicht die Gerechten, sondern die Sünder aufzusuchen; so wirst Du auch jetzt nur in der Absicht zu mir gekommen seyn, um mich als einen fehlerhaften Menschen besser zu machen, die Sünde in mir zu tilgen, und mir so viele Gnaden mitzutheilen, als ich nöthig habe, alle jene Tugenden auszuüben, die mir dein Wohlgefallen und auch die himmlische Seligkeit verschaffen werden. Ich hoffe dieses mit aller Zuversicht von Dir, ich hoffe, Du werdest mir die unschätzbaren Früchte des allerheiligsten Sakraments, das Du mich eben empfangen ließest, im reichlichsten Maaße zu Theil werden lassen. O es wird mir ja doch

der Genuß deines heiligsten Fleisches und Blutes nicht zu einer neuen Sünde, zu einer neuen Schuld vor Dir und deinem Vater angerechnet werden, und mich noch strafbarer machen! Diese heilige Kommunion soll mir vielmehr gereichen zum Heile der Seele, zum wahren, zum ewigen Leben. Diese heilige Kommunion sey mir ein Mittel, die vollkommene Verzeihung aller meiner Sünden zu erlangen. Diese heilige Kommunion befestige meinen Glauben, und stärke mich, immer nach dem Glauben zu leben. Diese heilige Kommunion flöße mir den guten Willen ein, allzeit zu thun, was recht ist, und mache ihn unerschütterlich gegen alle Versuchungen. Diese heilige Kommunion bewahre mein Herz vor jeder Sünde und vertilge in mir gänzlich die sündhafte Begierlichkeit des Fleisches, die Habsucht und die Hoffart, woraus so viel Böses entsteht. Dein heiligstes Fleisch und Blut, so ich genossen habe, erwecke, erhalte und vermehre in mir die Liebe zu Dir, die Liebe zu deinem himmlischen Vater, die Liebe zu dem heiligen Geiste, und auch die Liebe zu meinem Nächsten ganz so, wie Du sie verlangst.

Du hast es mir freylich oft und deutlich genug gesagt, wie ich die Liebe zu Dir, zu dem himmlischen Vater und zu dem heiligen Geiste — meinem dreyeinigen Gott — und auch die Liebe zu meinem Nächsten zeigen müsse. Die Gebothe muß ich halten, und zwar alle Gebothe. Diesen Gebothen gemäß muß ich ein untadelhaftes, ein tugendreiches Leben führen; muß fromm, demüthig, gehorsam, mäßig, keusch, sanftmüthig, geduldig, versöhnlich, barmherzig und wohlthätig seyn, und mir alle Tugenden eigen zu machen suchen, die mich dein heiliges Evangelium lehret. Aber, o mein Jesus! dieses ist von mir schwachen Menschen nur alsdann zu erwarten, wenn Du mich ganz besonders stärkest. Ist auch jetzt mein Vorsatz noch so ernstlich, den Weg der Sünde nicht mehr zu betreten, und nur mehr auf dem Wege der Tugend fortzuwandeln bis zum Ziele meiner irdischen Laufbahn; bin ich jetzt noch so fest entschlossen, mein Leben lang keine Sünde mehr zu begehen, die mich wieder von Dir trennen, und ins Verderben stürzen könnte, sondern nur

mehr das zu thun, wofür mir deine beständige Freundschaft und die ewige Seligkeit zugesichert ist; so wird doch ohne deinen mächtigen Beystand mein ganzes Vorhaben in kürzester Zeit wieder vereitelt seyn. Du mußt mir meine vielen und argen, sichtbaren und unsichtbaren Feinde überwinden helfen, die mir von allen Seiten her zusetzen, und mein Verderben suchen, wenn ich von ihnen nicht überwältiget werden soll. Will mich die Welt durch ihre bösen Lehren und Beyspiele verführen; will sie mich durch ihre Scheingüter verblenden; will sie mich durch ihre Reitze von Dir weg an sich locken, oder mit Gewalt, durch Drohung und Verfolgung von Dir losreissen; will der Satan durch seine Eingebungen mich zur Sünde verleiten, und so von Dir trennen; werde ich gegen mein eigenes Herz, gegen meine verderbte und zum Bösen so geneigte Natur, gegen meine Leidenschaften noch am allermeisten kämpfen müssen, um das Böse nicht wirklich zu begehen; so bist es Du allein, o göttlicher Heiland! durch den ich aufrecht, standhaft und siegreich erhalten werden kann.

Versag' mir also doch deinen Beystand nicht! Ich erwarte ihn auch von Dir mit aller Zuversicht. Du hast für mich ja schon weit mehr gethan, hast mir schon weit mehr gegeben, als ich jetzt von Dir begehre — Dich Selbst mit deiner Gottheit und Menschheit hast Du mir geschenkt! An Dir besitze ich im gegenwärtigen Augenblick den Urheber aller Gnaden und die Quelle alles Guten; ich darf also gar nicht daran zweifeln, daß ich von Dir Alles erhalten könne, was zu meiner wahren Wohlfahrt erforderlich ist.

Mit eben so viel Vertrauen auf deine göttliche Macht und unendliche Güte flehe ich Dich um deinen Segen hinsichtlich der zeitlichen Güter an. Ueberfluß, der für mein Seelenheil nur schädlich wäre, verlange ich selbst nicht von Dir; aber so viel an zeitlichen Gütern ertheile mir, o göttlicher Heiland! als ich für mich und die Meinen nöthig habe. Wende Unglücksfälle gnädig ab von mir, und entferne jedes Uebel, wenn es nicht zu meinem wahren Beßten, zum ewigen Heile der Seele nothwendig ist, daß ich jetzt eine Zeit lang

darunter leide. Müssen aber nach deiner allzeit weisesten und beßten Absicht allerhand Kreuze, und auch recht schwere Kreuze über mich kommen; so verleih' mir doch auch Gnade, sie so zu tragen, daß deine Absicht an mir wirklich erreicht werde. Gieb, daß der Mangel an zeitlichen Gütern ein Mittel sey, zu den ewigen Gütern zu gelangen, und daß die zeitlichen Leiden mir verhelfen zu den ewig dauernden Freuden.

Alles das, um was ich jetzt für mich bey Dir, o Jesu! angehalten habe, laß auch meinen Mitmenschen zukommen, besonders N. N. (Hier nenne jene Lebenden, für welche du vorzüglich zu bethen schuldig bist.)

Du Selbst hast es verlangt, daß ich nicht nur für mich, sondern auch für Andere bethen soll. Wann könnte aber dieß von mir besser geschehen, als zur Zeit, wo Du Selbst zu mir gekommen bist, und in meinem Innern auch darum verweilest, daß ich Dir meine Bitten vertraulicher vortragen kann, und wo Du Dich besonders geneigt zeigest, sie zu erhören? Du wirst also auch mein Gebeth nicht

unerhört lassen, womit ich alle Menschen, und besonders diejenigen, die mich näher angehen, deiner Güte und Barmherzigkeit empfehle.

Endlich bitte ich Dich auch noch für Alle, welche schon von dieser Welt abgeschieden sind, und im Fegfeuer gereiniget werden müssen, bis sie in den Himmel aufgenommen werden können. Wasche sie von ihren Sündenmackeln alle rein mit deinem heiligsten Blute, womit Du sie und mich erlöset hast. Insbesondere flehe ich um das zu Dir für N. N. (Hier nenne die Verstorbenen, für welche Du besondere Pflicht hast zu bethen.)

O Du im Sakramente vor unsern Augen jetzt verborgener Gott! mach' uns doch alle mit einander würdig, Dich dort von Angesicht zu Angesicht anzuschauen, wo Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Gebeth am Donnerstage, da man die Angst Christi läutet.

Nach deinem letzten Abendmahle
Gehst Du, o Jesus! aus dem Saale

Zum

Zum Oehlberg, wo Du manche Nacht
Mit deinen Jüngern zugebracht.

Dort bey dem Eingang in den Garten
Läßt Du die andern Jünger warten,
Und nimmst nur drey mit Dir hinein,
Um Zeugen deiner Angst zu seyn.

Du sprichst zu ihnen: Wachet, bethet,
Daß in Versuchung ihr euch rettet!
Betrübt zum Sterben ist mein Sinn,
Ich gehe dort zu bethen hin.

Vor Angst erzittern deine Glieder,
Du wirfst Dich auf die Erde nieder,
Und bethest: Wenn's geschehen kann,
Ach, Vater, sieh Mich gnädig an!

Laß diesen Kelch vorübergehen!
Doch nicht was Ich will, soll geschehen;
Nur das, was, lieber Vater, Dir
Gefällig ist, geschehe Mir!

Du siehst voraus dein schrecklich Leiden,
Siehst jede Sünd', die wir nicht meiden,
Und bist mit solcher Angst erfüllt,
Daß Blut im Schweisse von Dir quillt.

Doch Gottes Engel steigt hernieder,
Und neue Kraft belebt Dich wieder,
Gestärket stellst Du Dich sogar
Jetzt Selber deinen Feinden dar.

Du läßt, daß wir Erlösung finden,
Mit Freude Dich von ihnen binden,
Und gehest muthig in die Stadt,
Die Dir den Tod geschworen hat.

O Jesu! kommt's mit uns zum Sterben,
So rette Du uns vom Verderben,
Laß deine Todesangst und Pein
An uns doch nicht verloren seyn!

Laß uns die Todesfurcht besiegen,
Im letzten Kampf' nicht unterliegen,
Und komm' noch Selbst am Lebensend'
Zu uns im heil'gsten Sakrament'!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyest du, Maria ꝛc. Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat. Heilige Maria, Mutter Gottes ꝛc.

Gebeth am Freytage, da man die Scheidung Christi läutet.

O Jesu, menschgeword'ner Gott!
Um uns das Leben zu erwerben
Bist Du bereit für uns zu sterben,
Und wählest Selbst den Kreuzestod.

Ich sehe dort auf Golgotha
Mit Nägeln Dich ans Kreuz geheftet,
Bedeckt mit Wunden und entkräftet
Dem Ende deines Lebens nah'.

In Menge strömt dein kostbar Blut,
Du leidest unnennbare Schmerzen;
Doch rührt dieß nicht der Mörder Herzen,
Entflammt nur mehr noch ihre Wuth.

Da Du, des Allerhöchsten Sohn,
Am Kreuze hangst, sie zu versöhnen,
Sind sie so frech, Dich zu verhöhnen,
Als wär' dieß dein verdienter Lohn.

Nun öffnest, Jesu, Du den Mund,
Und rufest, statt um Rach' zu schreyen:
Ach Vater! Du wirst's ja verzeihen!
Sie sind nur blind zu dieser Stund'.

Den Schächer, der zu gleicher Zeit
Dich anfleht, läßt Du Gnade finden,
Verzeihst ihm die bereuten Sünden,
Verheissest ihm die Seligkeit.

Vom Kreuze rufest Du herab,
Johannes soll nach deinem Sterben
Maria, deine Mutter erben,
Und sie verpflegen bis zum Grab.

Du schreyest jetzt: O Gott, o Gott!
Warum bin Ich von Dir verlassen?
So sehr, so über alle Massen
Quält Dich der Schmerz vor deinem Tod!

„Mich dürstet,“ klagst Du bitterlich,
Und nur für unsre Sündenschulden
Mußt Du auch diesen Durst erdulden;
Doch Niemand, Jesu, labet Dich!

Nach deinem Ruf: „Es ist vollbracht,“
Empfiehlst Du in des Vaters Hände
Den Geist, und zeigst beym Lebensende
Noch deutlich deiner Gottheit Macht.

Des Tempels Vorhang reißt entzwey;
Die Gräber öffnen sich; es zittert

Die Erd', und man bekennt erschüttert,
Daß Gottes Sohn gestorben sey.

O Jesu! das bekenn' auch ich,
Und weil Du an dem Kreuz' dein Leben
Aus Liebe meiner hingegeben,
So hoff' ich ew'ges Heil durch Dich.

Das Blut wasch' mich von Sünden rein,
So dort vom Kreuz' herab geflossen;
O laß es nicht umsonst vergossen,
Und nicht an mir verloren seyn!

Vater unser rc. Gegrüßt seyest du, Maria rc. Jesus, der für uns ist gekreuziget worden. Heilige Maria, Mutter Gottes rc.

Gebeth zur Adventzeit.

Die gegenwärtige Zeit sagt es mir aufs deutlichste, o himmlischer Vater! daß Du gegen uns armselige Menschen unendlich gütig und barmherzig bist, und daß Du uns alle bey Dir im Himmel haben willst. Sie ist von der Kirche angeordnet, daß wir uns dankbar an die Ankunft deines eingebohrnen Soh-

nes in diese Welt erinnern sollen. Schon der erste Mensch war Dir untreu geworden, und Du hast es klar voraus gesehen, daß wir seine Nachkommen dem Beyspiele unsers Stammvaters nachfolgen, und uns durch die Sünde ins ewige Verderben stürzen würden. Dennoch hast Du Dich über ihn und uns erbarmt, und hast, um ihn und uns dem gewißen Untergange zu entreissen, Selbst deinen geliebtesten Sohn hingegeben. Er Selbst mußte unser Fleisch und unsere Natur mit allen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten annehmen, und uns in Allem, die Sünde allein ausgenommen, ganz gleich werden, um die Genugthuung für die Sünden zu verschaffen, die Dir sonst Niemand hätte leisten können. Dieß ist eine Wohlthat, deren Größe kein Geschöpf zu fassen vermag, und für die wir Dir niemals genug danken können.

Wird nun gleich mein Herz mit Trost erfüllt, wenn ich überdenke, was Du zu meiner Rettung gethan hast, o gütigster Vater im Himmel! so muß ich doch nicht minder erschrecken bey Ueberlegung der ganz gewißen

Wahrheit, daß für mich Alles umsonst geschehen ist, und daß ich dennoch verloren gehe, wenn ich von deiner übergroßen Wohlthat den rechten Gebrauch nicht mache. Denn da Du deinen Sohn für mich in die Welt gesendet hast, daß Er mich in den Himmel führen soll, hast Du nicht gewollt, daß Er dieses mit Gewalt und wider meinen Willen thun soll. Du verlangst, daß ich mich selbst freywillig an diesen göttlichen Führer anschließen, und von Ihm geleitet und unterstützt nur den Weg gehen soll, der mir als der rechte Weg zum Himmel bezeichnet ist. Wenn ich diesen Weg — den Weg der Tugend, den Weg der Unschuld, oder der Buße — nicht gehen will; wenn ich nicht glauben, und nicht thun will, was mich Jesus gelehret, und die Mittel, die Er mir zur Erlangung meines ewigen Heiles angebothen hat, nicht brauche, oder sie gar nur mißbrauche; ach! so ist seine Menschwerdung, seine Ankunft für mich von keinem Nutzen; sie schadet mir vielmehr, und stürzet mich nur um so gewißer und um so tiefer ins ewige Verderben, je weniger ich

deinem ernstlichen Willen, mich davon zu befreyen, mitgewirkt habe. So tröstlich die erste Ankunft deines Sohnes für alle Menschen gewesen, da Er als ihr Erlöser gekommen ist, eben so erschrecklich wird seine zweyte Ankunft beym Ende der Welt, wo Er als Richter kommen wird, für diejenigen seyn, die Ihn als ihren Erlöser nicht auf die rechte Weise haben aufnehmen wollen.

O barmherzigster Vater, der Du mir das Meiste, das Größte, das Vornehmste — deinen eigenen Sohn — schon geschenket hast, ohne daß ich es auch nur auf die mindeste Art verdienet habe: gieb mir doch auch noch die Gnade dazu, dieses unschätzbare Geschenk ganz nach deiner väterlichen Absicht anzuwenden! Gieb, daß ich mich in dieser heiligen Adventzeit so, wie mich die Kirche dazu auffordert, durch ein bußfertiges Leben, durch eiferiges Gebeth und Ausübung anderer guten Werke auf die erfreuliche Weihnachtzeit würdig vorbereiten möge, wo das Andenken der Geburt meines göttlichen Heilandes aufs feyerlichste begangen wird.

Um dieses bitte ich Dich demüthig, aber auch vertrauensvoll durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Sehnsuchtsvolle Seufzer frommer Seelen nach dem Weltheilande, die sich zur Adventzeit mit kindlicher Einfalt seine Ankunft vorstellen, als wenn sie erst zu erwarten wäre.

Ein Adventlied.

1.

Thauet, Himmel! den Gerechten,
Wolken! regnet Ihn herab,
Der, was niemals wir vermöchten,
Uns besieget Tod und Grab.
Ach! Er komme, uns zu retten,
Und zerbreche jene Ketten,
Die so fest des Satans Hand
Um uns arme Sünder wand!

2.

Ewig wären wir verloren,
Kämest Du, Messias! nicht,

Würdest Du uns nicht gebohren,
Den Jehova uns verspricht.
Du nur kannst uns wahres Leben,
Du nur alles Gute geben;
Ach! warum verweilst Du noch?
Komm', o lieber Heiland, doch!

3.

Sieh, wie alle Menschenkinder
Schmachtend Dir entgegen seh'n,
Wie Gerechte und auch Sünder
Heiß um Dich zum Himmel fleh'n,
Wie mit uns auch große Schaaren
In der Vorhöll' Deiner harren,
Denen erst den vollen Lohn
Du ertheilest, Gottes Sohn!

4.

Du eröffnest uns und ihnen
Die versperrte Himmelsthür,
Du mußt ihn zuerst gewinnen,
Wir verdanken ihn nur Dir.
Steigest Du zu uns hernieder,
Werden wir selbst deine Brüder,

Werden durch Dich ganz gerecht,
Und ein göttliches Geschlecht.

5.

Weile dann, o Heiland! nimmer,
Lösche unsrer Sehnsucht Gluth,
Komm' herab im Himmelsschimmer,
Du bist unser höchstes Gut!
Daß wir würdig Dich empfangen,
Und durch Dich das Heil erlangen,
Wird von nun an ganz allein
Unser Wunsch und Streben seyn.

Gebeth auf Weihnachten.

Ich verfüge mich im Geiste nach Bethlehem zur Krippe hin, o göttliches Kind! um Dich anzubethen mit den gutmüthigen Hirten, die vom Engel herbeygerufen vor Dir auf ihren Knieen liegen. O wie innig freut es mich, daß Du nun gebohren bist, mein liebvollster Erlöser! Ja! so ist es, wie die Engelschaaren in den Lüften frohlockend gesungen haben: Ehre ward Gott in der Höhe, und Friede uns Menschen auf Erden, da Du als der wahre Sohn

des himmlischen Vaters in unserm Fleische erschienen bist. Hergestellt ist jetzt die Ehre wieder, die der Mensch dem Allerhöchsten durch Sündigen entzogen hat, und der erzürnte Vater ist wieder versöhnet. Nicht mehr dürfen wir in banger Unruhe leben unserer begangenen Sünden wegen; des seligsten Friedens in unsern Herzen können wir uns erfreuen, wenn wir nur deine Vermittlung bey dem Vater nicht selbst für uns fruchtlos machen, und uns durch Unbußfertigkeit und Verharrung in der Sünde seine Ungnade aufs neue zuziehen. Und das, o liebster Heiland! wird ja doch von mir nicht geschehen! Du blickest mich in deiner Krippe so lieblich an, und ich erkenne daraus, daß Du mich an Dich ziehen, und mich selig machen möchtest! O! ich will mich auch von Dir selig machen lassen! Ich will mich Dir ganz ergeben, und mich in allen Stücken nur mehr nach deinem Willen, nach deinen Lehren richten.

Noch kannst Du zwar nicht reden, weil Du aus Liebe zu mir sogar ein unmündiges Kind hast werden wollen; aber Alles, was ich bey deiner Krippe wahrnehme, sagt mir schon deut-

lich genug, was Du von mir verlangest. Du bist der höchste Herr des Himmels und der Erde; alles Erschaffene ist nur dein Eigenthum, und auf deinen Befehl, ja nur auf deinen Wink muß Dir Alles dienen; dennoch wurdest Du nur in einem elenden Stalle zur Welt gebohren, liegst in schlechte Windeln eingewickelt in einer verächtlichen Krippe, von der Welt verachtet und verstoßen, in der größten Armuth, und allem Ungemache ausgesetzt vor meinen Augen da. Wahrlich! Du predigest mir jetzt schon durch dein Beyspiel nachdrücklicher, als mit Worten, auch ich soll die Güter dieser Welt, Ehre, Reichthum und sinnliches Vergnügen nicht suchen, wenigstens nicht unordentlich suchen; auch ich soll mich nicht betrüben, wenn man mich verachtet, wenn ich in Armuth leben muß, oder sonst noch Vieles zu leiden habe. Wäre ich in die Welt und ihre Scheingüter verliebt; so könnte ich an den himmlischen Gütern, die Du mir mitgebracht hast, niemals Antheil nehmen. Wenn ich Dir nicht gleichförmig zu werden suche, so kann ich Dir unmöglich gefallen, und Du kannst mich nie in den Himmel

hinauf nehmen, wenn Du schon nur deßwegen und aus Liebe zu mir herabgestiegen bist.

O göttlicher Heiland! durch deine unendliche Liebe, die Dich bewogen hat, für mich als ein schwaches Kind und unter den armseligsten Umständen gebohren zu werden, bitte ich Dich, Du wollest mir auch die Gnade verleihen, die Lehren, welche Du mir durch dein Beyspiel schon jetzt giebst, so zu befolgen, daß ich würdig werde, zu jener Seligkeit zu gelangen, die Du mir zu verschaffen gekommen bist.

Laß mich nicht weggehen von deiner Krippe, bevor Du mir deinen Segen ertheilet hast, der mir Kraft giebt, Alles zu vollziehen, was und wie Du es von mir erwartest, o allmächtiger Sohn Gottes, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Gebeth auf den Neujahrstag.

Verschwunden, wie der Rauch in der Luft, ist nun wieder ein Jahr von meinem Leben, o Gott! und nimmer kehrt es für mich zurück.

Um ein ganzes Jahr bin ich dem Ziele meiner irdischen Wanderschaft, dem Ende meines Lebens, näher gekommen. So verstreicht fast unbemerkt ein Jahr nach dem andern, bis für mich das letzte kommt, und Du mir zurufest: Nun ist für dich auf Erden keine Zeit mehr, erscheine jetzt vor meinem Gerichte, und gieb Rechenschaft von deinem ganzen Leben! Ach, wie Viele hast Du im verflossenen Jahre so von der Welt abgefordert, die sich noch ein längeres Leben versprochen hatten? Wenn Du auch mich hättest sterben lassen, wie würde es mir vor deinem Gerichte ergangen seyn? Was für eine wichtige Frage! Mein Gewissen kann und soll sie mir beantworten.

O mein Gott! Du hast mir schon mein ganzes Leben hindurch, und auch in dem gestern zu Ende gegangenen Jahre so viele Wohlthaten erwiesen, und Gnaden ertheilt, daß ich sie gar nicht zählen kann. Wie wenig habe ich Dir dafür gedanket! wie schlecht habe ich die meisten angewendet! Ich habe nur wenig Gutes, aber viel Böses gethan. Anstatt nur deine Ehre und mein Seelenheil

zu suchen, habe ich vielmehr das gesucht, was Dir mißfällt, und meiner Seele schadet. Anstatt für Dich und den Himmel zu arbeiten, habe ich meistens nur für die Welt gearbeitet. Anstatt meine bösen Leidenschaften zu bekämpfen, und zu besiegen, habe ich sie bey jeder Gelegenheit zu befriedigen gesucht. Und was habe ich jetzt von Allem, was ich genossen? Was habe ich jetzt noch von den vergnügten Tagen, Stunden, oder gar nur Augenblicken, die ich mir wider deinen heiligsten Willen und gegen deine Gebothe verschafft habe? Nichts mehr habe ich davon; sie sind entflohen; es ist, als wenn sie nie da gewesen wären, und sie haben mir nichts zurück gelassen, als ein böses Gewissen, das mich martert, die strenge Rechenschaft, die ich Dir zu geben habe, und Strafen, die auf mich warten. Wie viel besser wäre ich jetzt daran, wenn ich jene Tage, Stunden und Augenblicke angewendet hätte auf Bezähmung meiner Leidenschaften, auf Abtödtung meiner Sinnlichkeit, auf treue Erfüllung meiner Berufspflichten, auf Gebeth und Ausübung anderer

guten Werke? Nun wären sie auch vorüber, und ich hätte viele und große Verdienste in den Händen, die mich getrost die ewige Belohnung im Himmel erwarten liessen.

Ich habe also bisher ganz thöricht gehandelt, und von heute an, bey dem Anfange eines neuen Jahres, so Du mich noch einmal hast erleben lassen, muß ich anders zu Werke gehen. Vielleicht ist dieses Jahr schon das letzte meines Lebens; vielleicht ist es gar nur noch ein kleiner Theil desselben, den ich zu meinem Heile benützen kann. Ich will daher nicht länger mehr zögern, das zu thun, was ich schon früher, was ich mein ganzes Leben hindurch hätte thun sollen. Dir, o Gott! will ich in diesem neuen Jahre recht eifrig dienen, und will, so viel mir möglich ist, hereinzubringen suchen, was ich bisher in deinem Dienste versäumt habe. Buße, wahre Buße will ich von heute an wirken über alle meine Sünden, und will mich vor neuen aufs Sorgfältigste hüten. Mit Gewalt will ich einmal die Bande zerreissen, die mich bisher an die Sünde gefesselt hielten. Nur mehr

Gutes zu thun soll von diesem Tage, ja von dieser Stunde an mein ganzes Bestreben seyn.

Wenn aber dieß, wie ich's mir ernstlich vornehme, auch wirklich geschehen soll; so ist mir dein Beystand, deine mächtige Gnade unumgänglich nothwendig. Deine Gnade muß mehr wirken, als meine Kräfte vermögen; sonst bleiben meine guten Vorsätze auch im neuen Jahre wieder unerfüllt, wie sie es bisher geblieben sind. Demüthig bitte ich Dich daher, gütigster Vater! um deinen mächtigen Beystand im Namen und durch die unendlichen Verdienste deines eingebohrnen Sohnes, der heute bey der Beschneidung das erste Mal sein Blut für das Heil meiner Seele vergossen hat, und Jesus — mein Heiland, mein Erlöser genannt wurde, und der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Litaney vom heiligsten Namen Jesu.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heilige Dreyfaltigkeit, einiger Gott!
Jesu, eingebohrner Sohn des himmlischen Vaters!
Jesu, unser Heiland!
Jesu, der Du als wahrer Gott auch wahrer Mensch für uns geworden bist!
Jesu, der Du uns von der Sünde und ewigen Verdammniß erlöset hast!
Jesu, der Du den Vater mit uns wieder ausgesöhnet hast!
Jesu, der Du dem Vater für uns Genugthuung geleistet hast!
Jesu, der Du uns den Himmel eröffnet hast!
Jesu, wahres Licht der Welt!
Jesu, der Du uns den Weg zum Himmel durch Wort und Beyspiel gezeiget hast!
Jesu, der Du uns auf dem Wege zum Himmel mit deinen Gnaden unterstützest!

Erbarme Dich unser!

Jesu, der Du uns auf dem Wege zum Himmel mit deinem eigenen Fleische und Blute stärkest!
Jesu, unsere Zuflucht in allen Nöthen!
Allmächtiger Jesu, der Du uns allezeit helfen kannst!
Gütigster Jesu, der Du uns allezeit zu helfen bereit bist!
Weisester Jesu, der Du uns immer auf die beste Art zu helfen weißt!
Jesu, Du vollkommenstes Vorbild aller Tugenden!
Jesu, Du Freude des Himmels!
Jesu, Du Schrecken der Hölle!
Jesu, Du Richter der Welt!
Jesu, in dessen Namen sich alle Knie beugen müssen!
Jesu, in dessen Namen wir vom himmlischen Vater Alles erhalten können!
Jesu, in dessen Namen allein Heil zu finden ist!
Jesu, durch den wir allein die ewige Seligkeit erlangen können!

} Erbarme Dich unser!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Jesu!

Sey uns gnädig, erhöre uns, o Jesu!

Von allem Uebel,
Von allen Sünden,
Von den Strafen, die wir für unsere Sünden verdienet haben,
Von der ewigen Verdammniß,
Von Pest, Hunger und Krieg!
Von andern allgemeinen Plagen und Drangsalen,
Von besonderen Bedrängnissen und Unglücksfällen,
Von den heimlichen Nachstellungen des Teufels,
Von andern Gefahren aufs Neue in die Sünde zu fallen,
Von dem Mißbrauche deiner Gnaden und Wohlthaten,
Von sträflicher Entehrung deines allerheiligsten Namens,
Durch deine Menschwerdung und Geburt,
Durch dein Leiden und Sterben,
Durch deine Auferstehung und Himmelfahrt,
Durch deine Herrlichkeit im Himmel,

} Erlöse uns, o Jesu!

Durch die Fürbitte deiner heiligsten Mutter und Jungfrau Maria, erlöse uns, o Jesu!

Durch die Fürbitte aller deiner Heiligen, erlöse uns, o Jesu!

Wir armen Sünder,
Daß Du unsern Glauben an Dich immer vermehren wollest,
Daß Du unsere Hoffnung auf Dich immer mehr stärken wollest,
Daß Du unsere Liebe zu Dir immer mehr entflammen wollest,
Daß Du uns in allen geistlichen und leiblichen Nöthen beystehen wollest,
Daß Du uns deine Gnade nie entziehen wollest,
Daß Du uns der Früchte deiner Erlösung wirklich theilhaft machen wollest,
Daß Du uns als deine Erlösten in dein himmlisches Reich aufnehmen wollest,
Daß wir Dich als unsern Seligmacher ewig im Himmel anschauen und lieben mögen,

} Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Jesu!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Jesu!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Jesu!

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser ꝛc.

Gebeth.

O Jesu! wir glauben es vollkommen, was deine Apostel gesagt haben: Es giebt gar kein Heil, außer in Dir; denn es ist unter dem Himmel für uns Menschen kein anderer Name gegeben, wodurch wir selig werden sollten, und vor deinem Namen muß Alles, was im Himmel, auf Erden, und unter der Erde ist, die Knie beugen. Möchten wir nur auch diesen deinen allerheiligsten Namen immer auf solche Weise verehren, daß wir mit Grund hoffen könnten, alles Heil zu erlangen! Als unsern göttlichen Heiland bethen wir Dich demüthig

an, und bitten Dich, Du wollest uns als deine Erlösten in allen unsern Nöthen, Gefahren und Versuchungen niemals verlassen, uns vor allem Uebel bewahren, und uns im Leben, beym Sterben und nach dem Tode wirklich seyn, was Du heißest — Jesus, unser Seligmacher, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Gebeth auf das Fest der Erscheinung des Herrn.

Durch einen wunderbaren Stern hast Du heute die Waisen aus dem Morgenlande zur Krippe deines Sohnes geführt, o bester Vater im Himmel! Diese Weisen stammten nicht von deinem rechtgläubigen Volke, sondern von den Heiden ab. Du wolltest also gleich nach der Geburt Jesu zeigen, daß Er der Erlöser nicht nur für ein einziges Volk, sondern für alle Völker, für alle Menschen der ganzen Welt seyn sollte. Diese von Dir begnadigten Morgenländer waren die Ersten aus den Heiden, denen

die unschätzbare Gnade des Berufes zum christlichen Glauben zu Theil wurde.

Auch mir, o gütigster Gott! hast Du diese Gnade zukommen lassen, und mit gerührtem Herzen danke ich Dir dafür. Doch was könnte es mir nützen, wenn ich zwar den christlichen Glauben, aber seine Werke nicht hätte? wenn ich wohl christlich glauben, aber heidnisch leben würde? Da wäre es besser für mich, wenn ich im Heidenthume weder Dich, noch deinen Sohn kennen gelernet hätte! O Vater! dessen Güte und Barmherzigkeit unendlich groß ist! ich bitte Dich, verleih' mir auch die Gnade, nach dem wahren Glauben zu leben, wie Du mir diesen Glauben selbst geschenket hast. Laß mich bey dem hellen Lichte des Glaubens durch die Gnade des heiligen Geistes Dich und deinen göttlichen Sohn auf die nämliche Art und Weise suchen, wie die morgenländischen Weisen diesen ihren Heiland gesucht haben. Um Ihn zu finden, haben sie sich augenblicklich, wo sie seinen Stern gesehen, entschlossen, sich auf den Weg zu machen, sie haben Alles, was ihnen sonst noch lieb hätte seyn können, verlassen; sie haben kein

Ungemach und keine Gefahr bey ihrer Reise geachtet, und sie haben nicht aufgehört, Ihn auch alsdann noch zu suchen, wo sie ihren himmlischen Wegweiser aus den Augen verloren hatten. Darum haben sie auch den wirklich gefunden, welchen sie so eilfertig, so eifrig, so großmüthig und so standhaft aufgesucht hatten.

Eben so gewiß würde auch ich Dich finden, und mit Dir zugleich das ewige Heil meiner Seele, wenn ich den Weg, der zu Dir führt, ohne alle Zögerung antreten wollte; wenn ich mich nicht durch allerhand zeitliche Absichten davon zurückhalten, durch wahre oder nur eingebildete Beschwerlichkeit abschrecken ließe, und wenn ich von diesem Wege auch alsdann nicht abweichen würde, wann ich von meiner eigenen verderbten Natur, oder von dem Satan, oder von der Welt heftig versucht werde, ihn wieder zu verlassen, nachdem ich ihn schon eine Zeit lang betreten habe.

Wie mich nur deine Gnade, o Gott! auf den rechten Weg geleitet hat, und mich beständig darauf erhalten kann; so kann auch nur sie bewirken, daß ich Dir sittlicherweise eben das

opfere, was die Weisen des Morgenlandes dem neugebohrnen Heilande geopfert haben — Gold, Weihrauch und Myrhen. Du Selbst mußt mein Herz zuerst reinigen von jeder Sündenmackel, und ganz erfüllen mit deiner Liebe, daß ich es Dir, als dem höchsten Herrn des Himmels und der Erde, als dem König aller Könige statt des Goldes zum Opfer bringen kann. Du Selbst mußt mir bethen helfen, wenn mein Gebeth zu Dir, meinem einzigen Gott, wie ein angenehmer Weihrauch aufsteigen soll. Du Selbst mußt mich stärken, wenn ich alle Bitterkeiten dieses Lebens auf eine solche Art ertragen soll, daß Du sie von mir statt der Myrhen zum wohlgefälligen Opfer annehmen kannst.

Versag' mir nicht, o gütigster Vater! um was ich Dich jetzt bitte durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Gebeth zur Fastnachtzeit.

O Gott! Du bist unendlich heilig, und Du willst, daß auch wir Menschen auf Erden alle heilig leben sollen, um von Dir einmal in den Himmel aufgenommen werden zu können. Darum hast Du den Menschen dein Gesetz schon beym Anfange der Welt kund gemacht, und hast es ihnen selbst mit unauslöschlichen Buchstaben ins Herz geschrieben. Aber die Menschen, von ihren Leidenschaften verblendet und betäubet, haben auf dein Gesetz, und auch auf Dich Selbst bald nicht mehr geachtet; sie haben sich selbst Götter gemacht, wie sie für ihre Leidenschaften taugten, und haben gerade das Gegentheil von dem gethan, was Du von ihnen verlangt hattest. Außer dem Judenvolke, dem Du dein ewig unveränderliches Gesetz auch geschrieben in der Bibel übergeben hattest, hat sich der größte Theil der Menschen dem Götzendienste hingegeben, und dabey die gräulichsten Laster begangen. Eben zur Zeit, die wir die Fastnacht nennen, haben sie sich einem Götzen zu Ehren der Unmäßigkeit im Trinken, und

auch der Unzucht auf eine solche Art ergeben, daß sich die Menschheit darüber schämen und entsetzen muß.

Nun kam dein Sohn Selbst auf die Welt, o heiligster Gott! und brachte ihr das reinste Sittengesetz vom Himmel mit. Das Heidenthum mit allen seinen Irrthümern, Thorheiten und Lastern war größtentheils verschwunden, und an seine Stelle das Christenthum — im himmlischen Sinn und Wandel — getreten. So lange die Christen von den Heiden schrecklich verfolgt wurden, waren die schändlichen Ausschweifungen, die sich die Heiden zur Fastnachtzeit erlaubten, für sie nur ein Gegenstand der größten Verabscheuung. Aber, o mein Gott! nachdem Du von der christlichen Kirche die Verfolgung abgewendet, und ihr den Frieden geschenket hast, erkaltete bey überaus vielen Gliedern derselben der Eifer für die Beobachtung des reinsten Sittengesetzes von deinem göttlichen Sohne. Sie neigten sich wieder hin zu den alten Gebräuchen und Lastern des Heidenthums. Besonders auffallend war dieß an ihnen zur Fastnachtzeit. Da schienen sie das

Christenthum wieder vertauschet zu haben gegen das ehemalige Heidenthum. Da sah man wenig Unterschied mehr zwischen den Christen und den Heiden. Und leider! dieser schreckliche Unfug hat sich bis auf unsere Zeiten herab erhalten. In den Fastnachttagen hat es bey dem größten Theile der Christen noch immer das Ansehen, als wenn sie das Gesetz deines Sohnes gar nicht mehr hätten, oder als wenn sie zu dieser Zeit davon losgebunden wären. Aus der größten Unmäßigkeit, aus den muthwilligsten Ausschweifungen, aus den schändlichsten Reden, Geberden und Handlungen wider die Ehrbarkeit und Keuschheit machen sie sich fast gar nichts. All' dieses, glauben und sagen sie, gehe ihnen ungestraft an der Fastnacht hin.

O mein Gott! Du wirst es ja doch nicht zugeben, daß ich selbst der so ganz unchristlichen Denk- und Handlungsweise des großen Haufens in diesen heillosen Tagen folge! Du wirst es ja doch nicht zulassen, daß ich an einem eben so unsinnigen als gottlosen Verhalten auch nur den mindesten Antheil nehme! An diesen Tagen wird wohl besonders wahr, daß man

dem ewigen Verderben zugehe, wenn man dem großen Haufen nachfolget, wie es dein Sohn Jesus Christus Selbst gelehret hat. O laß mich doch dieß niemals vergessen, und laß es mich auch tief beherzigen, daß ich mich einst mit Jesus Christus, deinem Sohne, in dem himmlischen Reiche nicht erfreuen könnte, wenn ich mich jetzt muthwillig mit dem belustigen wollte, was nur zum ewigen Verderben führen kann! Erleuchte aber auch alle meine Mitchristen, oder doch recht viele derselben, die von ihren eigenen Leidenschaften und durch fremde Beyspiele verblendet dies nicht erkennen wollen. Laß sie es deutlich einsehen, daß dein heiligster Wille unveränderlich ist, und daß Du das Böse zu jeder Zeit auf gleiche Weise verabscheuest, und auch bestrafen wirst. Ich selbst will von der Theilnahme an den sündhaften Fastnachtslustbarkeiten so Viele abzuhalten suchen, als mir nur möglich ist. Erwecke, o allmächtiger und gütigster Gott! eben diesen Willen in den Herzen aller Eltern und Vorgesetzten, und gieb ihnen Muth und Kraft zur wirklichen Vollziehung an ihren Kindern und Untergebenen.

Erhöre gnädig das Gebeth der bessern Christen, das sie in diesen Tagen vor den Altären deines Sohnes ausgießen, um Dir einigermaßen die Ehre zu ersetzen, welche Dir von so viel tausend Andern entzogen wird, und Dich auch um Erbarmung für eben diese Verblendeten anzuflehen, daß Du sie noch zu rechter Zeit zurückführen mögest von dem Wege des Verderbens auf den Weg ächt christlicher Tugend, auf dem sie allein zu Dir gelangen können.

Um dieses bitte ich Dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Gebeth auf den Aschermittwoch.

Der Tag ist wieder angebrochen, o Gott! der seinen Namen von der Asche hat, welche unsere Mutter, die römisch-katholische Kirche, auf die Häupter ihrer Kinder streuen läßt, um sie zu erinnern, daß sie sterblich sind, daß sie alle Augenblicke in das Grab sinken können, und daß da ihr Leib wieder in den Staub zurückkehren wird, woraus von Dir der erste mensch-

liche Körper gebildet worden. Dieser Gedanke soll uns antreiben, noch zu rechter Zeit durch wahre Buße uns zu Dir zu bekehren.

Der heutige Tag ist auch der erste von der vierzigtägigen Fasten, welche die Kirche von den Zeiten der Apostel her zum Andenken der eben so lange dauernden Fasten deines Sohnes Jesu Christi verordnet hat. Ueberhaupt sind wir als Christen strengstens verbunden, unser Fleisch abzutödten, damit es nie die Herrschaft über den Geist erlange, sondern ihm beständig unterworfen bleibe. Jesus Christus Selbst hat dieß von Allen gefordert, die Ihm angehören wollen. Nun hat die Kirche gewiße und besonders die eben jetzt auf einander folgenden vierzig Tage bestimmt, an welchen sie ihre Kinder zu der von Jesus gebothenen Abtödtung und Kreuzigung des Fleisches durch mütterliche Gewalt zwingen will, weil sie wohl weiß, daß dieselbe von den Meisten gänzlich unterlassen bliebe, wenn sie bloß von eigener Willkühr abhienge. Es ist nicht nur ein Wunsch der Kirche; es ist ein Geboth, ein strenges Geboth von ihr, daß wir uns an einigen Tagen von

Fleischspeisen gänzlich enthalten, und daß wir uns sowohl an diesen, als an allen andern Tagen, wo sie uns das Fasten vorschreibt, im Genusse der Nahrungsmittel merklichen Abbruch thun sollen. O, ich will also diesem Kirchengebothe genug zu thun trachten, so viel es mir möglich ist, und so viel es mir mein Alter, meine Gesundheit, meine Arbeiten und meine besondern Umstände nur gestatten. Muthwillig werde ich das heilsame Fastengeboth schon gar nie übertreten, und wenn ich es nicht strenge genug halten kann; so will ich mir aus Gehorsam gegen die Kirche und aus Liebe zu Dir an meiner Nahrung doch etwas Weniges entziehen. Wenn ich die Kirche nicht zur Mutter haben, und ihr nicht folgen wollte, wie es mir dein Sohn Jesus Christus aufgetragen hat; so könnte ich auch Dich nicht zum Vater haben. Nur an ihrer Hand kann ich sicher zu Dir gelangen, und werde mich deiner Vaterhuld zu erfreuen haben.

Mit dem leiblichen Fasten will ich aber auch das geistliche Fasten verbinden. Das erste würde mir ohne das zweyte nichts nützen.

Das leibliche Fasten ist nur gebothen, daß mich das geistliche leichter ankomme, und gewißer geschehe. Ich will daher nicht nur meinen Sinnen Vieles nimmer erlauben, was ich ihnen bisher gestattet habe; sondern ich will auch meine innerlichen bösen Neigungen und Leidenschaften beherrschen und bezähmen, so gut ich dieses von deiner Gnade unterstützt im Stande bin. Gelüste es mich auch noch so stark nach dem, was Du verbothen hast; so will ich es mir doch versagen. Rege sich in mir immer die Leidenschaft des Zorns, der Feindseligkeit, der Rachsucht; so will ich sie augenblicklich unterdrücken, und eben so die unordentliche Begierde nach zeitlichem Gute, nach Ansehen bey den Menschen und nach fleischlicher Wohllust. Sanftmüthig, liebreich, geduldig, demüthig, keusch und ganz tugendhaft will ich in dieser heiligen Fastenzeit zu werden mich eifrig bestreben, wenn es auch große Ueberwindung und Selbstverläugnung kosten wird. Du, o gütigster Vater! wirst mir deine Gnade dazu gewiß nicht versagen.

Daß desto gewißer in Erfüllung gehen soll, was ich mir eben vorgenommen habe, stellt mir meine liebe Mutter, die Kirche, während dieser Fastenzeit das Leiden und Sterben deines Sohnes und meines Erlösers Jesu Christi zur Betrachtung vor. Und was, o himmlischer Vater! kann mich von Befriedigung meiner Leidenschaften, vom Sündigen mehr abschrecken und zurückhalten, als der lebhafte Gedanke, daß all' Dieses nur der Sünden wegen dein eigener Sohn habe leiden müssen? Ich will also auch der Absicht der Kirche gemäß die Leiden meines göttlichen Heilandes diese Fasten hindurch tief zu Herzen nehmen, und will zugleich auf die dringende Einladung der Kirche dem heiligen Meßopfer und den öffentlichen Andachten zu eben dieser Zeit fleißig beywohnen, um von Dir die Gnade einer wahren Buße zu erlangen.

Nur diese wahre Buße ist es, zu der unsere sorgfältige Mutter, die römisch = katholische Kirche, in der Fastenzeit alle ihre Kinder so gern führen möchte, damit sie darauf Alle das göttliche Osterlamm, Jesum Christum, deinen Sohn mit seiner Gottheit und Menschheit im

allerheiligsten Altarssakramente würdig und zu ihrem ewigen Leben genießen können. Laß doch, o bester Vater! diese gute Absicht an mir und allen denen, welche mit mir die Kirche noch als ihre Mutter ehren, in Erfüllung gehen, durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Auf die Fasten, und auch auf andere Zeiten.

Kreuzwegandacht.

Vorbereitungsgebeth.

Ich stelle mich jetzt im Geiste vor das Richthaus des Pilatus zu Dir, o Jesus! hin, und will Dich von da aus bis zum Kalvarienberge, ja wohl bis zu deinem Grabe begleiten, um wenigst einen Theil der unaussprechlich vielen und großen Leiden zu betrachten, welche Dir unsere Sünden bereitet haben, damit ich Dir

im Leben, Leiden und Tode treu nachfolgen möge. Laß auch durch diese Betrachtung eine solche Reue über meine Sünden erwecket werden in meinem Herzen, daß ich die Stationen-Ablässe zu gewinnen fähig werde. Um das bitte ich Dich schon zum voraus durch alle deine Leiden. Amen.

I. Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Pilatus erkennt deine Unschuld, o Jesu! und doch verurtheilt er Dich zum Tode.

Mich könntest Du mit Recht zum Tode — zum ewigen Tode verdammen, weil ich ihn verschuldet hätte; aber durch das Unrecht, das Du bey deiner Verurtheilung freywillig erduldet hast, bitte ich Dich, Du wollest über mich nicht das Verdammungsurtheil aussprechen, sondern mir das ewige Leben schenken. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

II. Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Voll der Freude nimmst Du, o göttlicher Heiland! das schwere Kreuz auf deine Schultern, und willst es Selbst zur Richtstätte hintragen, um mich daran zu erlösen.

Und ich — ich will für mein Seelenheil so wenig, ich will fast nichts erdulden! Das kleinste Kreuz, das ich Dir nachtragen soll, ist mir zu schwer! Aendere doch Du mein Herz, und gieb ihm mehr Stärke! Ich bitte Dich darum durch jene Liebe, die Dich bewogen hat, das Kreuz, an dem Du für uns sterben solltest, Selbst auf Dich zu nehmen. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

III. Station.

Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Nach einer uralten und ganz glaubwürdigen Ueberlieferung von unsern frommen Voraltern bist Du, o Gottmensch! unter der Last des Kreuzes zu Boden gefallen. Alle unsere Sünden und Schwachheiten waren mit dem Kreuze auf Dich geladen, und diese haben Dich zum Fallen gebracht.

Durch die Schmerzen, die Dir dein Fallen zur Erde verursachet hat, bitte ich Dich, Du wollest mich von meinen Sündenfällen gnädig aufrichten, und mich ja doch nimmer aufs neue fallen lassen! Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

IV. Station.

Maria sieht Jesum zum Tode führen.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Mutter meines göttlichen Heilandes! ich stelle es mir im Geiste vor, wie du voll der Wehmuth auf dem Wege standest, und deinen liebsten und unschuldigsten Jesus wie den größten Missethäter zum Kreuztode an dir vorbey führen sahest. Wie tief hat sein Anblick dein Herz verwundet, und wie viele Thränen dir aus den Augen gepresset!

Und ich, o Maria! bin gegen das Leiden und Sterben deines göttlichen Sohnes so gefühllos! ich nehme es so wenig zu Herzen! ich denke so selten daran, daß Er meiner Sünden wegen habe leiden und sterben müssen! ich fürchte mir sogar nicht, Ihm sein Leiden und Sterben gleichsam zu erneuern, indem ich noch

immer zu sündigen fortfahre! O möchte doch mein Herz dem deinen mehr gleichen! Möchten doch die Leiden deines Sohnes wenigst in Zukunft eben den Eindruck auf mein sündiges Herz machen, den sie auf dein unschuldiges Herz gemacht haben! Nur durch seine mächtige Gnade kann dieß bewirkt werden, und daß du sie mir von Ihm erflehen wollest, bitte ich dich durch das Herzenleid, so du empfunden hast, in dem Augenblicke, wo Er dir mit dem Kreuze beladen begegnet ist. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

V. Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Simon von Cyrene hilft Dir das Kreuz tragen, o Jesu! Er thut es aber nur gezwungen.

Was Er gezwungen thut, sollte ich freywillig thun. Vor Allem sollte ich jene Kreuze gern oder doch geduldig tragen, die Du mir zur Abbüßung meiner Sünden, oder zur Prüfung meiner Treue gegen Dich auflegst. Aber, o guter Heiland! wie bald ermüde und erliege ich unter dem Drucke solcher Kreuze, wenn ich sie allein tragen soll! Wenn also schon meine Kreuze viel leichter sind, als das deine; so muß ich Dich doch bitten, Du — Du Selbst wollest mir durch Verleihung deiner Gnaden meine Kreuze tragen helfen, anstatt daß ich Dir das deine tragen sollte. Gewähre mir meine Bitte um der Ermattung und des Schmerzens willen, so Dir durch die schwere Last deines Kreuzes verursacht worden. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

VI. Station.

Eine mitleidige Frau reicht Jesu ein Schweißtuch.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Wie uns unsere frommen Voráltern hinterlassen haben, hast Du, o Jesu! dem Schweißtuche, das Dir eine mitleidige Frau dargereicht hatte, das Bild deines Angesichtes eingedrückt. O drücke doch dein Bild auch meiner Seele ein, und laß es mich beständig anschauen! Gieb, daß ich beständig an Dich, und an das denke, was Du mich gelehret, was Du für mich gethan und gelitten, und was Du mir versprochen hast. Dadurch soll mein Glaube an Dich, meine Hoffnung auf Dich, und meine Liebe zu Dir immer mehr belebt, gestärket und vervollkommnet werden, bis ich zu deiner beseligenden Anschauung in den Himmel komme. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekrenzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

VII. Station.

Jesus fällt das zweyte Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Es war voraus zu sehen, o Jesu! Du werdest, nachdem Du einmal gefallen bist, noch öfter fallen. Dein erster Fall unter dem schweren Kreuze hatte deine zuvor schon geschwächten Kräfte zu sehr erschöpft.

Eben so verhält es sich mit meinem Fallen in diese und jene Sünde. Wenn ich als ein schwacher Mensch so unglücklich bin, das erste Mal zu fallen, die erste schwere Sünde zu begehen; so werde ich dadurch noch schwächer, und falle gewöhnlich auch das zweyte Mal wieder, ja ich falle wohl noch viel öfter. Durch deinen zweyten Fall bitte ich Dich also, o mein

göttlicher Heiland! bewahre mich doch schon vor dem ersten Falle in was immer für eine schwere Sünde! Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

VIII. Station.

Die über Jesum weinenden Frauen.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Der erbärmliche Zustand, o Jesu! in welchem Dich einige andächtige Frauen bey deiner Ausführung zum Kreuztode erblickten, versetzte dieselben in die tiefste Traurigkeit. Sie weinten bitterlich und brachen in lautes Weheklagen aus. Was war billiger als dieß? Dennoch sagtest Du zu ihnen, daß sie noch weit mehr Ursache hätten, über sich selbst und über ihre Kinder zu weinen.

Auch ich bin oft traurig, auch ich breche oft in Thränen, Seufzer und Klagen aus; aber

gewöhnlich nur darum, weil es mir auf Erden nicht so ergeht, wie ich es wünsche; ich weine, seufze und klage meistens nur zeitlicher Uebel wegen. Um wie viel mehr wirst Du, o göttlicher Erlöser! eine solche Traurigkeit an mir mißbilligen, und mir zurufen, ich soll nur über mich selbst und über meine Sünden weinen, und soll die Widerwärtigkeiten dieses Lebens zur Austilgung derselben benützen? Gieb mir Gnade, daß es von mir hinfür wirklich so geschehen möge. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

IX. Station.

Jesus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Bevor Du den Kalvarienberg erreichest, fällst Du nochmal, Du fällst das dritte Mal zu

Boden, o Jesu! Wie Du durch wiederholtes Fallen dem Leibe nach immer kraftloser geworden bist; so bin ich der Seele nach durch oftmaliges Fallen in die Sünde so entkräftet, daß ich das Aufstehen gar nimmer vermag, wenn mich nicht deine mächtige Gnade auf besondere Weise unterstützet, wenn nicht Du mir aufhilfst. Durch deinen letzten und gewiß auch schmerzlichsten Fall zur Erde bitte ich Dich daher, o göttlicher Erlöser! Du wollest mich nicht liegen lassen, Du wollest mich noch einmal aufrichten, und mich auf solche Art stärken, daß ich von nun an nimmer falle, daß ich mein Leben lang keine Sünde, wenigst keine schwere Sünde mehr begehe. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

X. Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;

℟.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Jesus, der als wahrer und allmächtiger Gott Alles auf der Welt bekleidet, wird jetzt Selbst seiner Kleider beraubt. Es ist dieß eben so schmerzhaft als schimpflich für Ihn. Durch das gewaltsame Ausziehen der Kleider werden alle Wunden seines Leibes aufs neue aufgerissen, und es geschieht dieß vor einer unzähligen Menge der ausgelassensten Menschen. Der Heiland erträgt diese Schmerzen und diesen Schimpf nur, um für alle Sünden der Menschen, und besonders für die Laster der Weichlichkeit, der schamlosen Unzucht, und auch der Ueppigkeit in der Kleidung zu büßen.

O mein Jesus! bewahre mich doch vor allen Sünden und besonders vor diesen Lastern! Wenn ich dazu versucht werde, so laß mich davon abgeschreckt werden durch den lebhaften Gedanken an das, was Du bey deiner schmerzlichen und schmachvollen Entblößung gelitten hast. Amen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

XI. Station.

Jesus wird ans Kreuz genagelt.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Nun wird an Dir erfüllt, o Jesu! was der Psalmist viele hundert Jahre früher von Dir vorhergesagt hatte. Deine Hände und Füsse werden durchbohret, dein Leib bey dem Annageln am Kreuze so ausgestreckt, daß man alle Gebeine zählen kann. Unbeschreiblich ist die Qual, die Du dabey empfindest, und, anstatt bemitleidet zu werden, wirst Du von Tausenden, die um Dich herum stehen, nur noch verspottet.

Ach, unter diese Unmenschen gehöre auch ich, wenn ich Dich, o göttlicher Erlöser! mit was immer für einer schweren Sünde beleidige! Du hast es mir durch deinen Apostel deutlich genug sagen lassen, daß ich an Dir das Näm-

liche thue, was deine Feinde bey der Kreuzigung gethan haben — daß ich Dich aufs neue kreuzige. O laß mich doch dieß zu jeder Zeit, und besonders zur Zeit einer heftigen Versuchung so tief zu Herzen nehmen, daß ich eher zu sterben, als in die Versuchung einzuwilligen, bereit seyn möge. Um dieses bitte ich Dich durch alle Schmerzen, die Du bey der Annaglung ans Kreuz sowohl an deinem Leibe, als auch an deiner Seele erduldet hast. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!
℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

XII. Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Nach den entsetzlichsten Leiden bist Du, o Jesu! für mich am Kreuze gestorben. Du hast deinem himmlischen Vater für meine Sünden durch das unendlich kostbare Opfer deines

Lebens die vollkommenste Genugthuung geleistet. Doch muß ich mir auch selbst zuzueignen suchen, was Du für mich verdienet hast — muß nicht nur an Dich glauben und auf Dich vertrauen, sondern auch so leben, wie Du mich durch Wort und Beyspiel gelehret hast. Du willst mich selig machen, aber nicht ohne mich; ich selbst muß auch selig werden wollen, muß es ernstlich wollen. Der Himmel ist zwar eine Gnade von Dir; aber er ist zugleich ein Lohn, den ich unter deinem Beystande verdienen muß. Durch dein Leiden und Sterben am Kreuze bitte ich Dich: steh' mir doch auf solche Art bey, daß ich ihn wirklich verdienen möge, daß ich mein sündhaftes Leben, welches mich vom Himmel ausschließen würde, einmal ändern, und ein solches nicht nur anfangen, sondern auch beständig fortsetzen möge, durch welches ich allein der Früchte deines Kreuztodes theilhaftig werden kann. Am Ende meines Lebens laß auch mich die tröstlichen Worte von Dir vernehmen, die Du zum bußfertigen Schächer gesprochen hast: Heute wirst du bey Mir im Paradiese seyn. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

XIII. Station.

Der Leichnam Jesu auf dem Schooße seiner Mutter.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Auch damals hast du dich von deinem göttlichen Sohne nicht trennen lassen, o Maria! wo Er doch in die allertraurigsten Umstände versetzt war, und wo sein Anblick dein Herz in ein Meer der Bitterkeit und höchsten Betrübniß versenken mußte. Du hast Dich unter das Kreuz hingestellt, an dem Er des schmerzlichsten und schmachvollsten Todes gestorben, hast seinen vom Kreuze abgenommenen Leichnam umarmet, auf deinen Schooß gelegt, und nimmer von dir gelassen, bis Er ins Grab gelegt wurde.

Dadurch hast Du mir eine doppelte Lehre gegeben. Auch ich soll einstens deinen Sohn nicht nur lieben, und Ihm dienen, so lange Er mir's gut und ganz so ergehen läßt, wie ich es wünsche; sondern auch zur Zeit, wo Er mich mit Widerwärtigkeiten heimsucht, und von mir Opfer verlangt, welche meiner angebohrnen Sinnlichkeit, meiner Ehrbegierde und meiner Habsucht schwer ankommen. Zweytens soll ich meine Mitmenschen nicht bloß lieben, so lange sie glücklich sind; ich soll meine Liebe gegen sie besonders zeigen, wenn sie sich in mißlichen Umständen und im Unglücke befinden.

O schmerzhafte Mutter! erflehe mir von Jesus, deinem Sohne, die Gnade, daß von mir Beydes hinfür geschehen möge. Ich bitte dich darum durch jenes Herzenleid, so du empfunden, da du seinen Leichnam auf deinem Schooße liegend betrachtet hast. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

XIV. Station.

Der Leichnam Jesu im Grabe.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Der Ungläubige sieht das Grab mit Schauer und Schrecken an, weil es ihm das Ende jedes irdischen Vergnügens vor Augen stellt; mir aber zeigt das Grab beym Lichte des Glaubens auf den Anfang jener wahren und ewig dauernden Glückseligkeit hin, die mir erst nach meinem Tode zu Theil werden kann.

Nachdem Du, o göttlicher Erlöser! im Grabe gelegen, und wieder daraus erstanden bist, bin ich versichert, daß auch ich, wenn ich jetzt nach deinem Evangelium lebe, einst verkläret wieder aus dem Grabe hervorgehen werde. Während mein Leib im Grabe ruhen wird, wirst Du meine Seele zu Dir in den Himmel aufnehmen, bis jener Tag anbricht, an welchem sie sich mit dem Leibe aufs neue vereinigen, und dann die himmlische Seligkeit

mit ihm theilen wird auf immer und ewig. O Jesu! dieß hoffe ich mit Zuversicht, und Du wirst mich in meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden lassen. Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

XV. Station.

Helena mit dem gefundenen Kreuze Jesu.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Ich verehre das heilige Kreuz, und Dich, o Jesu! der Du daran gestorben bist, bethe ich auf meine Knie hingeworfen an.

Ehrwürdig ist mir das Kreuz als Werkzeug meiner Erlösung, und an Dir, Gekreuzigter! wenn Du schon den Juden ein Aergerniß, und den Heiden eine Thorheit bist, erkenne ich durch deine Gnade den wahren Sohn Gottes. Wie in mir der Anblick des Kreuzes immer Ver-

trauen auf Dich erwecket, so soll Dich der Anblick desselben immer nur zur Barmherzigkeit gegen mich sündigen Menschen bewegen. Aus Liebe zu mir hast Du am Kreuze so Vieles gelitten; ach laß doch dieß Leiden an meiner armen Seele nicht verloren seyn! Amen.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode!

Aufopferung.

Dreyeiniger Gott! Vater, Sohn, und heiliger Geist! sey mir sündigen Menschen gnädig! Um Dir, o himmlischer Vater! Genugthuung zu verschaffen für meine Sünden, hat dein geliebtester Sohn so Vieles gelitten, und ist des bittersten Todes gestorben; nimm diese Genugthuung mit Wohlgefallen an, und schenk' mir wieder deine Vaterhuld. Nur aus Liebe zu mir hast Du so Vieles gelitten, o göttlicher Sohn! Ich danke Dir tausendmal dafür; bitte Dich aber zugleich mit Demuth und Vertrauen, Du wollest mir auch noch

die Gnade verleihen, daß ich mir deine Leiden zu Nutzen machen möge. O heiliger Geist! um mir alle nothwendigen Gnaden zu verdienen, hat Jesus Christus so Vieles gelitten; o gieb doch, daß ich die Gnaden, die Du mir schon ertheilet hast, nimmer mißbrauche, daß ich mich der Gnaden, die Du mir noch ertheilen willst, nicht selbst unwürdig mache, und daß ich, jetzt von Dir geheiliget, einst zur himmlischen Seligkeit gelangen möge durch eben denselben Jesum Christum, der mit Dir und dem Vater gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Litaney vom Leiden Jesu Christi.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel! Erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme Dich unser!

Gott heiliger Geist!
Heilige Dreyfaltigkeit, einiger Gott!
Jesu, vom Anfange bis zum Ende deines Lebens voll der Leiden!
Jesu, für deine unendliche Liebe mit dem schändlichsten Undanke belohnet!
Jesu, schon in deiner Kindheit mißkannt und verachtet!
Jesu, schon als Kind jedem Ungemach ausgesetzt, und sogar zum Tode aufgesucht!
Jesu, auch als Wunderthäter noch immer nicht erkannt, und sogar gelästert!
Jesu, als der Heiligste für einen Gottlosen ausgegeben!
Jesu, als ein Gotteslästerer ausgeschrien!
Jesu, mit dem nahen Tode bedrohet!
Jesu, am Oehlberge bis zum blutigen Schweiße beängstiget!
Jesu, vom treulosen Judas mit einem Kusse verrathen!
Jesu, eingefangen, gebunden und vor die Richterstühle geschleppet!

Erbarme Dich unser!

Jesu, der Wahrheit wegen ins Angesicht geschlagen!
Jesu, boshafterweise als des Todes schuldig erkläret!
Jesu, von Petrus, deinem ersten Jünger dreymal verläugnet!
Jesu, von allen deinen Jüngern verlassen!
Jesu, dem heidnischen Landpfleger zur Verurtheilung überliefert!
Jesu, vom Herodes und seinem Hofe verspottet!
Jesu, mit unmenschlicher Grausamkeit gegeißelt!
Jesu, eben so schimpflich als schmerzhaft mit Dornen gekrönt!
Jesu, aufs muthwilligste verhöhnet, angespieen und geschlagen!
Jesu, sogar einem Mörder nachgesetzet!
Jesu, von Pilatus als unschuldig erkannt, aber dennoch zum Kreuztode verurtheilt!
Jesu, unter der Last des Kreuzes gänzlich ermattet!
Jesu, vor den Augen des Volkes schimpflich entblößet!

} Erbarme Dich unser!

Jesu, unter entsetzlichen Schmerzen ans Kreuz genagelt!
Jesu, am Kreuze drey Stunden lang unbeschreibliche Schmerzen erduldend!
Jesu, von deinen Feinden auch sterbend noch verspottet und gelästert!
Jesu, am Kreuze vom brennendsten Durste gequälet!
Jesu, am Kreuze mit Galle und Essig getränket!
Jesu, bey allen deinen Leiden in den Willen des Vaters vollkommen ergeben!
Jesu, nach Empfehlung deines Geistes in die Hände des Vaters für uns am Kreuze gestorben,

Erbarme Dich unser!

Sey uns gnädig! Verschone uns, o Jesu!
Sey uns gnädig! Erhöre uns, o Jesu!

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von allem Undanke gegen deine Leiden,
Von Allem, was dein Leiden an uns unfruchtbar machen könnte,
Durch Alles, was Du für uns der Seele und dem Leibe nach erduldet hast,

Erlöse uns, o Jesu!

Durch deine Liebe, mit der Du Alles für uns gelitten hast,
Durch deine heiligen fünf Wunden,
Durch dein heiligstes Blut, so Du für uns vergossen hast,
Durch das heilige Kreuz, an dem Du für uns gestorben bist,
Erlöse uns, o Jesu!

Wir armen Sünder!
Daß Du uns der Früchte deines Leidens theilhaft machen wollest,
Daß wir die Sünde als Ursache deines Leidens recht verabscheuen mögen,
Daß wir Dich durch Sündigen nicht aufs neue kreuzigen mögen,
Daß uns das Andenken an dein Leiden nur mehr zur Liebe gegen Dich entflammen möge,
Daß wir Dir auf dem Kreuzwege willig nachfolgen mögen,
Daß wir unser Leiden immer mit dem deinen vereinigen mögen,
Daß wir Dir leben, leiden und sterben mögen,
Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß wir durch dein Blut gereiniget nach dem Tode in den Himmel aufgenommen werden, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß wir durch dein Leiden und Sterben selig gemacht, Dich ewig loben und preisen mögen, wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Jesu!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Jesu!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Jesu!

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser rc.

℣. Gekreuzigter Herr Jesu Christe!

℟. Erbarme Dich unser im Leben und im Tode.

Gebeth.

Was Du für uns Menschen gelitten hast, o göttlicher Erlöser! vermag keine Zunge auszusprechen. Du hast uns dadurch von den ewigen Leiden, die sonst auf uns in der Hölle gewartet hätten, befreyen, und uns die ewigen Freuden des Himmels erwerben wollen. O gieb doch nicht zu, daß wir dennoch aus eigener Schuld vom Himmel ausgeschlossen bleiben, und uns selbst in die Hölle stürzen! Da dein Leiden und Sterben von unendlichem Werthe ist, so ertheile uns um desselben willen auch die Gnade, daß wir's uns zu Nutzen machen, o liebreichster Heiland! der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Gebeth auf den heiligen Ostertag.

Du hattest zwar der Welt schon durch unzählige Wunder bewiesen, o Jesu! daß Du als der wahre Sohn Gottes vom Himmel gekommen, um sie von der Sünde, und vom

ewigen Verderben zu erlösen; aber heute hast Du ihr diese Wahrheit noch durch das größte aller Wunder vor Augen gelegt. Heute hast Du Dich als den unumschränkten Herrn und Gebiether über Leben und Tod gezeiget. Heute hast Du dein Leben, das Du nur freywillig und aus Liebe zu uns hingegeben hattest, selbst wieder angenommen. Heute, am dritten Tage nach deinem Hinscheiden, bist Du, wie Du's aufs deutlichste vorgesagt hattest, aus eigener Macht aus dem Grabe von den Todten auferstanden. Darum erschallet auch heute in deiner Kirche gar so oft das fröhliche Alleluja. Darum will Dich heute die Kirche durch ihre Lobgesänge verherrlichen als den mächtigsten Obsieger über Sünde, Tod und Hölle. Darum frohlocket die Kirche gar so sehr an dem Tage, der ihr eben so zum Heile, wie Dir zur Ehre gereicht. Denn durch deine Auferstehung hast Du nicht nur alle deine Feinde zu Schanden gemacht, sondern auch den Glauben der Kirche fest gegründet.

Auch ich, o göttlicher Heiland! erfreue mich ungemein mit der ganzen Kirche, über

das so glückliche Ereigniß des heutigen Tages. Dein Sieg ist auch der meine, wenn ich's nur nicht selbst anders will. Wie Du herrlich verkläret heute aus deinem Grabe erstanden bist; so werde auch ich einst aus meinem Grabe zum ewigen Leben hervorgehen, wenn ich mich recht an Dich halte. Du hast die allgemeine Auferstehung der Todten eben so oft und deutlich, wie deine eigene, vorhergesagt, und jene muß also eben so gewiß erfolgen, als diese schon geschehen ist.

Was meine Freude noch trüben kann, ist einzig die Besorgniß, meine Auferstehung könnte der deinen ganz ungleich werden. Denn der Glaube lehret mich, meine Auferstehung werde nur alsdann glorreich, wie die deine, seyn, wenn ich jetzt gut lebe, und den Tod der Gerechten sterbe; dagegen werde sie für mich erschrecklich seyn, wenn ich mein gegenwärtiges Leben in schweren Sünden ende.

O mein göttlicher Heiland! daß ich nicht eine unglückselige Auferstehung für mich befürchten müsse, sondern eine glückselige erwar-

ten könne, bewirke doch Du durch deine Gnade, daß schon jetzt meine sittliche Auferstehung aus dem Sündengrabe deiner Auferstehung von den Todten so ähnlich werde, wie sie deine Kirche auf Ostern von mir verlangt! Du bist wahrhaft auferstanden, hast das Grab gänzlich verlassen, und warest nimmer darin zu finden. Eben so soll auch ich zu dieser österlichen Zeit nicht bloß auf den Schein, sondern in der That aus dem Grabe der Sünden auferstehen, ich soll es gänzlich verlassen, und die mich nachher noch darin suchen, sollen mich nimmer antreffen, sollen das Grab leer finden. O so laß es dann nicht zu, gütigster Jesu! daß diese Osterzeit vorüber gehe, ohne daß ich mich durch herzliche Bereuung meiner begangenen Sünden, und eine aufrichtige Beicht gänzlich davon losgemacht hätte. Nachdem Du von den Todten auferstanden bist, hast Du Dich auch wieder unter den Lebendigen gezeigt, und bist Vielen erschienen, daß sie wieder erbaut wurden durch dein neues Leben, wenn sie an deinem Tode ein Aergerniß ge-

nommen. Um wie viel mehr bin ich schuldig, daß ich mich von nun an in einem neuen, in einem ganz geänderten, in einem ganz christlichen und tugendhaften Leben zeige vor allen denen, die sich an meinem alten, sündhaften Leben gestossen haben? Wenn sie durch meinen bisherigen Wandel geärgert worden, so müssen sie durch meinen jetzigen erbauet werden; wenn sie mein böses Beyspiel zum Falle gebracht hat, so muß sie mein gutes Beyspiel wieder aufrichten. Nein! meine Buße darf denen nicht verborgen bleiben, vor deren Augen ich gesündiget habe. Sie müssen es an mir sehen können, daß ich jetzt mein voriges Verhalten für fehlerhaft und verabscheuungswürdig ansehe, und daß ich dasselbe durch eine ganz andere Handlungsweise gut zu machen suche. Der ist noch kein wahrer Büßer und kein wahrer Christ, der sich scheuet, vor den Augen der Welt als ein Solcher zu erscheinen. Ueber die Sünden hätte ich mich schämen sollen, da ich sie begangen habe; aber über die Buße, die ich jetzt darüber wirken soll, darf ich mich nicht schämen. Es

kann mir nur zur Ehre gereichen, wenn ich einmal anfange so zu leben, wie ich allezeit hätte leben sollen. Gieb mir Gnade, o Jesu! daß es von mir wirklich so geschehen möge.

Du bist nicht mehr zurück gefallen in das Grab, das Du bey deiner Auferstehung verlassen hast, und Du stirbst jetzt ewig nicht mehr. So soll es auch bey mir seyn. Wenn ich jetzt auf Ostern mein Sündengrab verlasse, soll ich nimmer, ewig nimmer in dasselbe zurückkehren, soll frey bleiben von Sünden. Und das will ich auch, o göttlicher Erlöser! Ich sehe es selbst ein, daß es eher einer Verspottung Deiner, als einer wahren Buße gleiche, wenn ich von einer Zeit zur andern nur beichte, und dann wieder sündige, wenn ich mit Beichten und Sündigen beständig abwechsle. Ich will mich daher von diesen Ostern an recht sorgfältig auch vor kleineren Sünden hüten, um der Gefahr, in größere zu verfallen, desto sicherer zu entgehen. Ich will jeder Gelegenheit zur Sünde ausweichen, so viel es mir möglich ist, und will alle Mittel anwenden, welche Du mir besonders in deiner Kirche

hinterlassen hast, um das Reich der Sünde in mir gänzlich zerstören zu können. Das allerkräftigste dieser Mittel ist wohl der würdige Genuß deines eigenen Fleisches und Blutes, wozu mich die Kirche auf Ostern nicht bloß einladet, sondern durch ein besonderes Geboth sogar verbindlich macht. Du selbst hast es ja gesagt: Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn aufwecken am jüngsten Tage. O möge also schon meine heuerige Osterkommunion an mir bewirken, von jetzt an immer so zu leben, daß ich mich der freudigen Hoffnung überlassen kann, ich werde am selben Tage von Dir erwecket eben so glorreich aus meinem Grabe hervorgehen, wie Du heute aus dem deinen erstanden bist, und ich werde mit Dir ebenfalls verkläret und verherrlichet eingehen in das unbeschreiblich glückselige Leben, welches kein Ende mehr nehmen, sondern dauern wird in Ewigkeit. Amen.

Gebeth auf die Himmelfahrt Christi.

Vierzig Tage lang hast Du, o göttlicher Heiland! nach deiner Auferstehung noch auf Erden verweilet. Während dieser Zeit bist Du den Deinen so oft und auf solche Art erschienen, daß sie gar nimmer daran zweifeln konnten, Du seyest wirklich aus dem Grabe wieder erstanden, wie Du es vorher gesagt hattest. Auch hast Du in der von Dir gestifteten Kirche noch Vieles zu unserm Heile eingesetzt und angeordnet. Am heutigen Tage aber bist Du zurückgekehrt zu deinem Vater, dessen Willen Du auf Erden in Allem aufs vollkommenste erfüllt hattest. Auf dem nämlichen Berge, wo Du dein Leiden angefangen hattest, hast Du Dich durch deine göttliche Macht von der Erde erhoben, und bist vor den Augen der Deinen in den Himmel aufgefahren, wo Du nun zur Rechten Gottes des Vaters sitzest, und auch deiner Menschheit nach unendlich verherrlichet bist.

O liebvollster Heiland! auch ich soll einmal zu Dir in den Himmel hinauf kommen, und

dort Theil nehmen an deiner Verherrlichung und Glückseligkeit. Schon ehe Du dorthin gegangen bist, hast Du dein untrügliches Wort gegeben, Du gehest hin, um auch uns allen einen Platz zu bereiten, daß auch wir dort seyn können, wo Du bist. Du Selbst hast mir den Weg, der zu Dir hinaufführt, gezeigt, und mich mit Allem reichlich versehen, was ich brauche, um auf diesem Wege ohne anzustossen fortzukommen, bis ich anlange an der Pforte des Himmels, wo Du mich mit Freuden aufnehmen willst. Wie tröstlich ist für mich die Versicherung von Dir, aus diesem Thale der Zähren in den Ort unbeschreiblicher und ewig dauernder Glückseligkeit zu kommen!

Gehe ich aber wohl auch den Weg, den Du mir gezeigt hast, und auf dem ich einzig dahin gelangen kann? Ist es der Weg der Unschuld, oder doch der Buße, auf dem ich mich wirklich befinde, und den nach deinem eigenen Ausspruche nur Wenige betreten? Ach, wenn ich auf einem andern, als auf diesem Wege wandle, wenn ich den Weg der

Sünde

Sünde eingeschlagen habe, auf welchem der große Haufe sich befindet; so gehe ich immer weiter von Dir weg, und kann niemals zu Dir kommen; ich entferne mich immer mehr von dem Orte der Glückseligkeit, und eile dem Orte des ewigen Verderbens zu!

Durch die unendliche Liebe, mit der Du, o göttlicher Sohn! vom Himmel herabgekommen bist, um mich armseligen Menschen hinauf zu führen, bitte ich Dich, leite mich doch Du auf den rechten Weg, wenn ich noch nicht darauf bin; und habe ich diesen Weg schon angetreten, so verleih mir Gnade, daß ich beständig darauf fortwandeln möge. Gieb es nicht zu, daß ich mich durch meine Leidenschaften, oder durch die verführerischen Reden und Beyspiele der Welt, oder durch die Eingebungen des Satans jemals davon abbringen, und auf den unrechten Weg hinüber locken lasse. Ist der einzig rechte Weg zum Himmel auch rauh und beschwerlich für mich; kann ich darauf nur mit mühesamer Anstrengung, nur mit Entbehrung und Aufopferung alles dessen, wornach mein Herz am meisten

gelüstet, fortkommen, und muß ich auch sonst noch Vieles ertragen, was meinem Körper wehe thut; so laß mich dein eigenes Beyspiel, wie auch das Ziel dieses Weges nicht aus den Augen verlieren, und immer wieder neuen Muth schöpfen. Du Selbst bist mir auf eben diesem Wege vorausgegangen, und hast, um in deine Herrlichkeit einzugehen, darauf so Vieles ausgestanden, daß meine Beschwerlichkeit damit gar nicht verglichen werden kann. Und das Ziel des Weges wie erwünschlich ist es für mich! Dein Apostel schreibt davon: Ich halte dafür, daß alles zeitliche Leiden mit der künftigen Herrlichkeit, die in uns offenbar werden wird, in keinem Verhältnisse stehe. O daß ich doch dieß eben so beherzigen möchte, wie dein Apostel, und die unzählige Menge deiner Heiligen, die das Ziel schon erreicht haben, und jetzt schon bey Dir im Himmel sind! Ich würde alsdann auch in ihre Fußstapfen treten, würde auf dem nämlichen Wege zum nämlichen Ziele gelangen, und mich bey Dir eben

so, wie sie, der himmlischen Seligkeit erfreuen können in alle Ewigkeit. Amen.

Gebeth auf das Pfingstfest.

Heiliger Geist, der Du vom Vater und Sohne ausgehst, der Du Beyden ganz gleich, und mit Beyden der einzige Gott bist, den wir anbethen! Du bist heute unter der Gestalt feuriger Zungen vom Himmel auf die Apostel herabgekommen, und hast aus ihnen ganz andere Menschen gemacht, als sie vorher gewesen waren. Durch Dich sind sie aus unwissenden, ungelehrigen, unklugen, schwachen, furchtsamen und fehlerhaften Menschen Männer geworden, deren Weisheit, Starkmuth, Tugend und Heiligkeit wir nicht genug anstaunen können.

Jetzt kommst Du zwar nicht mehr sichtbar, aber doch unsichtbar auf uns herab, und willst an uns eben das bewirken, was Du an den Aposteln bewirkt hast. Du willst unsern Verstand erleuchten, daß wir klar einsehen sollen, was wir zu thun und zu unterlassen haben, um hier heilig und dort selig

zu werden. Du willst unserm Herzen Stärke genug mittheilen, um das Böse zu vermeiden und das Gute auszuüben, wenn wir auch dabey noch so Vieles zu überwinden und zu ertragen haben.

Vorzüglich sind es die heiligen Sakramente, wodurch Du uns heiligen willst. O hätte ich doch den Gnaden, die Du mir durch die heiligen Sakramente schon ertheilet hast, besser mitgewirket! Hätte ich doch die heiligen Sakramente würdiger zu empfangen mich bestrebet! Ich wäre jetzt nicht mehr so lau und fehlerhaft, wie ich es wirklich bin; ich wäre voll des christlichen Eifers, und hätte eben so viele Tugenden an mir, als ich jetzt noch Untugenden an mir habe. O göttlicher Geist! wird es denn bey mir immer so fort gehen? wirst Du mir deine Gnaden immer vergebens anbiethen, oder auch wirklich mittheilen? werde ich deinem Willen, mich auf dem Wege der Tugend in den Himmel zu führen, immer widerstehen, und so aus meiner eigenen Schuld verloren gehen? Erbarme Dich doch meiner, o Du freygebigster Aus-

spender aller Gnaden! erbarme Dich meiner, und laß in mir die Sünde, wenn sie auch stark geworden, durch deine noch stärkere Gnade besieget werden!

Wende von mir vor Allem das größte Unglück ab, sogar wider Dich Selbst zu sündigen. Laß mich nie eine Sünde begehen in dem vermessentlichen Vertrauen: ich werde wieder Verzeihung erlangen, weil ich einen Gott habe, dessen Barmherzigkeit unendlich groß ist. Laß mich aber auch niemals daran verzweifeln, daß ich wieder Gnade und Vergebung finden könne, wenn ich auch noch so viele und schwere Sünden begangen. Gieb nicht zu, daß ich muthwillig und boshaft meinen Pflichten zuwider handle, die ich durch deine Gnade erkennen gelernet habe. Bewahre mein Herz vor Verstockung gegen heilsame Ermahnungen, welche Du mir durch Solche geben lässest, die den Willen und die Pflicht haben, mich vom Bösen abzuhalten, und zum Guten anzutreiben. Verschließ dem Neide allen Eingang in mein Herz, wenn ich Jemanden von Dir besonders begnadigt sehe, und

laß mich endlich auch meine eigene Bekehrung nicht von einer Zeit zur andern verschieben, und eben dadurch vorsätzlich in der Unbußfertigkeit verharren.

Ertheile mir vielmehr deine sieben Gaben in so reichlichem Maaße, daß ich mir alle die schönen Tugenden eigen zu machen vermöge, welche vom heiligen Paulus deine Früchte genannt werden. O Geist der Heiligkeit! heilige mich von heute an immer mehr und mehr. Gieb, daß ich unter der Leitung meiner heiligen Mutter, der römischkatholischen Kirche, welche Du Selbst beständig regierest, nur mehr auf dem Tugendwege fortwandeln möge, bis ich an ihrer Hand dorthin gelange, wo Du mit dem Vater und dem Sohne gleicher und einziger Gott mich unbeschreiblich glückselig machen wirst in alle Ewigkeit. Amen.

Litaney vom allerheiligsten Altarssakrament.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, einiger Gott,
Jesu, Du lebendiges Brod, welches vom Himmel herabgestiegen,
Jesu, der Du uns den Genuß deines Fleisches und Blutes versprochen hast,
Jesu, der Du uns dein Fleisch und Blut zu geniessen sogar empfohlen hast,
Jesu, der Du am Vorabend deines Sterbtags das allerheiligste Altarssakrament eingesetzt hast,
Jesu, der Du im Altarssakrament wahrhaft zugegen bist,
Jesu, der Du uns im Altarssakrament an deinen Tod erinnern willst,
Jesu, der Du im Altarssakrament unser Opfer und unsere geistige Nahrung werden willst,
Jesu, der Du Dich im Altarssakrament mit uns auf innigste vereinigen willst,

} Erbarme Dich unser!

Jesu, der Du uns im Altarssakrament wider die Feinde unsers Heiles stärken willst,
Jesu, der Du uns im Altarssakrament mit allen nothwendigen Gnaden erfüllen willst,
Jesu, der Du im Altarssakrament auch noch unsere letzte Wegzehrung werden willst,
Jesu, der Du allen, die dein Fleisch und Blut würdig genießen, das ewige Leben verheißen hast,
Jesu, der Du uns im Altarssakrament das sicherste Unterpfand des ewigen Heiles hinterlassen hast,

Erbarme Dich unser!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!

Von aller Unehrerbietigkeit gegen das allerheiligste Altarssakrament,
Von aller Lästerung des allerheiligsten Altarssakraments,
Vom unwürdigen Empfange des allerheiligsten Altarssakraments,

Erlöse uns, o Herr!

Von allem Mißbrauche des allerheiligsten Altarssakraments, erlöse uns, o Herr!

Durch deine Liebe bey Einsetzung des allerheiligsten Altarssakraments, erlöse uns, o Herr!

Durch deine wesentliche Gegenwart im allerheiligsten Altarssakrament, erlöse uns, o Herr!

Wir armen Sünder, – Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß wir im Glauben an deine Gegenwart im Altarssakrament nie wanken mögen,

Daß wir diesen Glauben mit dem Munde immer bekennen mögen,

Daß wir diesen Glauben allezeit im Werke zeigen mögen,

Daß wir Dich im heiligsten Sakramente mit tiefester Ehrfurcht anbethen mögen,

Daß uns der Genuß deines Fleisches und Blutes nicht zur Verdammniß, sondern zum ewigen Leben gereichen möge,

Daß Du uns die Gnade, Dich als letzte Wegzehrung zu empfangen, nicht versagen wollest,

Daß wir durch dein Fleisch und Blut gestärket unsern letzten Kampf glücklich bestehen mögen,

Daß wir Dich, im Sakramente verborgener Gott! einst von Angesicht zu Angesicht anschauen mögen, wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser ꝛc.

℣. Hochgelobt sey das allerheiligste Sakrament des Altars

℟. Von nun an bis in Ewigkeit!

Gebeth.

Göttlicher Heiland! Du hast uns in dem heiligsten Altarssakrament ein ewiges Denk=

mahl deines Leidens und Todes hinterlassen; verleih uns gnädig, daß wir dieses heiligste Geheimniß mit solcher Andacht verehren, daß uns die Früchte deiner Erlösung zu Theil werden, der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf die Festtage der seligsten Jungfrau und auch auf jede andere Zeit.

Der englische Gruß erkläret.

Gegrüßt seyest du, Maria! Ehrfurchtvoll wiederhole ich die Worte des Engels, mit denen er dich, o reinste Jungfrau! zu Nazareth begrüßt hatte. O, wie wünschte ich, daß dir dieser Gruß von mir eben so gefallen könnte, wie er dir vom Engel gefallen hat! Allein ich bin dir und dem Engel gar so ungleich! An mir findest du die Reinigkeit nicht, die dem Engel eigen war, und die du selbst immer als deinen kostbarsten Schatz angesehen und bewahret hast.

Du, der an Reinigkeit sogar die himmlischen Geister nachstehen, kannst kein Wohlgefallen an der Ehrbezeigung eines so sündigen, eines so unreinen Menschen haben, wie ich es bin. Nur der ernstliche Wille und feste Entschluß, nach deinem Beyspiele mich selbst auch der Reinigkeit mehr zu befleißen, und von meinen bisherigen Sünden frey zu werden, läßt mich hoffen, daß du huldvoll auf mich herabblickest, und meiner Stimme ein geneigtes Gehör verleihest. Möge doch dieser Entschluß von mir einmal in Erfüllung gehen! Erflehe du selbst mir die nothwendige Gnade dazu.

Voll der Gnade warest du schon beym Anfange deines Lebens. Von Gott dem Vater auserſehen, die Mutter seines eingebohrnen Sohnes zu werden, bist du von Ihm unter Mitwirkung des heiligen Geistes schon bey deiner Empfängniß mit der heiligmachenden Gnade erfüllt worden, und hast zugleich, um für Ihn eine würdige Wohnung zu werden, so viele andere und ganz außerordentliche Gnaden erhalten, daß sie einem andern Geschöpfe niemals so zu Theil werden. Diese Gnaden haben sich

durch deine treue Mitwirkung während deines ganzen Lebens unbeschreiblich vermehret, und du bist durch sie zu einer Stufe der Heiligkeit gelangt, die für Menschen und Engel unerreichbar ist.

Ich, o gnadenvollste und tugendreichste Jungfrau! bin in der Sünde empfangen und gebohren worden. Mir hat Anfangs die heiligmachende Gnade Gottes gänzlich gemangelt; doch ward sie mir in der heiligen Taufe bald ertheilet, und wenn ich sie so, wie du, zu bewahren und zu vermehren gesucht hätte: welch' großen Schatz der Verdienste müßte ich mir während meines Lebens schon gesammelt haben! Eben so zahlreich würden bey mir die guten Werke seyn, denen der Himmel versprochen ist, als es jetzt die bösen Werke sind, auf welche nur Strafe wartet; eben so viele Tugenden würden meine Seele zieren, als sie jetzt von Untugenden verunstaltet ist. Daß ich die heiligmachende Gnade wenigst in Zukunft mehr schätzen, und sorgfältiger bewahren, wie auch alle andern Gnaden besser, als bisher, benützen möge, soll durch dein schönes Beyspiel und

durch deine mächtige Fürbitte an mir bewirkt werden.

Der Herr ist mit dir. Er ist zwar mit allen Gerechten! Er geht gern mit ihnen um; Er will Selbst Wohnung bey ihnen nehmen; Er liebt sie mehr, als ein Vater sein Kind lieben kann; Er sorgt für sie, und will sie Alle glückselig machen — will sie Alle zu Sich in den Himmel einführen; aber mit dir war der Herr — der dreyeinige Gott immer auf eine ganz vorzügliche Weise. Wie weit übertriffst du alle Gerechten an Tugend und Heiligkeit! Und dann bist du ja selbst die Mutter des göttlichen Sohnes! Was für ein Wohlgefallen mußte der himmlische Vater an dir haben, da Er dich der Mutterschaft seines Eingebohrnen würdig fand! Was für ein Wohlgefallen dein göttlicher Sohn, der so enge und innig mit dir vereiniget worden, und an dem du die Mutterpflichten so vollkommen erfüllet hast! Was für ein Wohlgefallen der heilige Geist, dieser Liebhaber reiner Seelen, da du vor seinen Augen reiner, als die Engel des Himmels, warest, und durch deine Unschuld

die unbegreiflich große Gnade verdientest, durch seine göttliche Kraft auf ganz ungewöhnliche und wunderbare Weise den Welterlöser zu empfangen!

O daß doch der Herr stets auch mit mir wäre! Wenn Er's nicht ist, so bin ich nur selbst Schuld daran, weil ich nicht so lebe, daß Er an mir ein Wohlgefallen haben kann. Aber wie unglückselig bin ich, wenn der nicht bey mir ist, von dem ich ganz abhange, der mein Schicksal für dieses zeitliche, und für das ewige Leben in seinen Händen hat, der mich hier schon glücklich oder unglücklich machen, und dort in den Himmel aufnehmen, oder in die Hölle stürzen kann! O wie sollte ich suchen, sobald als möglich, wieder mit Ihm vereiniget zu werden, wenn ich von Ihm getrennt bin!

Maria! der Herr ist auch im Himmel noch mit dir, und du bist zunächst an seinem Throne bey Ihm; lege doch für mich die Bitte ein, die Er dir nicht abschlagen wird, daß eine Trennung zwischen Ihm und mir nimmer, ewig nimmer Statt finden möge!

Du bist gebenedeyt unter den Weibern. Unter Allen deines Geschlechtes ist die Ehre und die Gnade, den göttlichen Erlöser zur Welt zu gebähren, und Ihn mütterlich zu verpflegen, nur dir zu Theil geworden, weil nur du die Würdigste gewesen bist. Was an dir am meisten bewundert werden muß, ist, daß du seine Mutter geworden, und doch zugleich die unversehrteste Jungfrau geblieben bist. Dadurch kannst du deines Gleichen gar niemals haben, und dieser Vorzug bleibt ewig nur dir allein. Diesen Vorzug hat der Engel an dir gepriesen; diesen Vorzug staunte deine heilige Base Elisabeth ganz begeistert an; diesen Vorzug bewundert und rühmet an dir die ganze Kirche; diesen Vorzug werden an dir alle Bewohner des Himmels verehren ewiglich. Laß es dir, o wunderbarliche Mutter und Jungfrau! auch von mir wohlgefallen, wenn ich dich eben darum voll der Ehrfurcht gebenedeyet unter den Weibern nenne.

Und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes — Jesus. Unmöglich könnte es dir gefallen, wenn ich nur dich, o heiligste

Mutter! und nicht auch Jesum, deinen Sohn, loben und preisen wollte. Unmöglich könntest du mich unter deine wahren Verehrer zählen, wenn ich nicht unter die wahren Anbether deines geliebtesten Sohnes gehörte. Unmöglich könnte ich dich zur Freundinn haben, wenn ich mich nicht scheuete, mir deinen Sohn zum Feinde zu machen, oder vielmehr selbst ein Feind deines Sohnes zu werden. Du liebest Jesum über Alles, und deine Gesinnungen sind den seinen ganz gleich. Was Ihm mißfällt, wird auch dir niemals gefallen. Wir nennen dich zwar mit Recht die Mutter der Barmherzigkeit und die Zuflucht der Sünder; aber nur die reumüthigen und bußfertigen Sünder, nur jene Sünder nimmst du in den Schutz, welche durch wahre Buße und Besserung ihres Lebens die verlorene Freundschaft deines göttlichen Sohnes wieder zu erlangen suchen. Die dieß nicht wollen, vertrauen nur vermessentlich auf dich, und finden ihren Untergang. Gelobt, gepriesen und verherrlichet werde also von mir vor Allem der Name deines göttlichen Sohnes Jesus. Deinem Sohne Jesu zu gefallen durch

treue Befolgung der heiligsten Vorschriften, die Er mir gegeben, und durch eifrige Benützung der Heilsmittel, die Er mir anbiethet, sey künftighin mein vorzüglichstes Bestreben. Dann kann ich aber auch sicher auf deine so viel vermögende Fürbitte rechnen, und voll der Zuversicht mit der ganzen römischkatholischen Kirche zu dir rufen:

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt' für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Du bist wahrhaft die Mutter Gottes; denn aus dir ist Jesus, der wahre Sohn Gottes gebohren worden. Wie viel muß daher deine Fürbitte vermögen bey deinem göttlichen Sohne, der dich liebt mit unendlicher Liebe! Alles, gar Alles kannst du mir erflehen von Ihm, was für mich wahrhaft nützlich ist, wenn ich mich nur nicht selbst unwürdig und ganz unfähig mache, es wirklich zu erhalten. Aber eben dieses geschieht von mir nur gar zu oft. Meine Sünden machen deine Fürbitte meistens ganz fruchtlos an mir. Darum erbitt' mir jetzt die Gnade, von meinen Sünden abzustehen. Ich

nehme mir dieß kräftig vor; aber ich weiß zugleich, daß mir viele und große Gefahren drohen, aufs neue in Sünden zu verfallen. Um allen diesen Gefahren stets glücklich zu entgehen, habe ich Gottes Beystand nothwendig, und diesen Beystand sollst du mir auswirken bey Jesus, deinem Sohne, der ihn mir verdienet und versprochen hat, und auch auf dein Fürwort gewiß nicht versagen wird.

Wie ich dich anflehe, daß du schon jetzt und mein ganzes Leben hindurch bey Gott meine Fürbitterinn seyn wollest; so sollst du es besonders auch beym Ende desselben, in der Stunde meines Absterbens noch seyn. O, dazumal, in den letzten Augenblicken meines Lebens, wo mein Schicksal für die ganze Ewigkeit entschieden wird — dazumal wende deine barmherzigen Augen auf mich, und höre nicht auf, Jesum, deinen Sohn, zu bitten, daß Er den unendlichen Werth seines vergossenen Blutes an mir nicht wolle verloren gehen lassen!

Amen. So, Maria, soll es geschehen! so soll jedes Wort in Erfüllung gehen, das dein unwürdiges Pflegkind an dich mit Ehrfurcht

und Vertrauen gerichtet hat! Und so wird es auch wirklich geschehen, wenn ich dich, o heiligste Mutter Gottes! in Zukunft so zu verehren mich befleißen werde, daß du dich auch als meine gute Mutter erzeigen kannst.

Litaney von der seligsten Jungfrau.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, einiger Gott, erbarme dich unser!
Heilige Maria, bitt' für uns!
Maria, voll der Gnade,
Maria, vortrefflichstes Muster aller Tugenden,
Du unschuldigste Jungfrau,
Du reineste und keuscheste Jungfrau,
} bitt' für uns!

Du sittsamste und demüthigste Jungfrau,
Du frömmste und andachtsvollste Jungfrau,
Du gottseligste und gottgefälligste Jungfrau,
Maria, deiner hohen Tugend wegen zur Mutter Gottes auserwählet,
Heiligste Gottesgebährerinn,
Du wunderbarliche Mutter,
Du hast den Sohn Gottes als die reineste Jungfrau empfangen,
Du bist in und nach der Geburt des göttlichen Sohnes eine unversehrte Jungfrau geblieben,
Du hast die Mutterpflichten an Jesus aufs vollkommenste erfüllet,
Du hast Jesum aufs zärtlichste geliebet,
Du hast Jesum als die allerbeste Mutter verpflegt und ernähret,
Du hast ungemein viel Sorge für Jesus getragen,
Du hast wegen Jesus entsetzlich Vieles erduldet,
Du hast in deinem Herzen mit Jesus alle Leiden getheilet,

} bitt' für uns!

Du hast Jesum sogar bey seinem schmachvollsten Tode nicht verlassen,
Du hast dich, wie Jesus, vollkommen in den Willen des himmlischen Vaters ergeben,
Du hast dich zu jeder Zeit und in allen Umständen auf Jesus verlassen,
Du hast die Lehren Jesu mit größter Freude angehöret,
Du hast alle Worte Jesu im Herzen bewahret und aufs genaueste befolget,
Du bist durch die kindliche Liebe Jesu gegen dich unaussprechlich erfreuet worden,
Alle deine Wünsche sind von Jesus erfüllt worden,
Alle Bitten sind dir von Jesus gewähret worden,
Jesus hat am Kreuze sterbend noch für dich besonders gesorget,
Du bist von Jesus in den Himmel aufgenommen worden,
Du bist von Jesus als die Königinn des Himmels gekrönet worden,
Jesus wird dich als seine würdigste und liebste Mutter ewig ehren,

} bitt' für uns!

Du bist durch Jesus auch unsere Mutter geworden,
Du hast dich immer als unsere beste Mutter gezeiget,
O du ehrwürdigste Mutter,
Du mächtigste Mutter,
Du liebreichste Mutter,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterinn der Betrübten,
Du Helferinn der Christen,
Daß wir uns deiner mütterlichen Liebe nicht unwürdig machen mögen,
Daß wir uns hinfür vor jeder Beleidigung deines göttlichen Sohnes sorgfältigst hüten mögen,
Daß wir unsern Wandel nach deinem Beyspiele einrichten mögen,
Daß wir deine herrlichen Tugenden auch uns eigen zu machen beflissen seyn mögen,
Daß wir heilig leben und selig sterben mögen,
Daß wir uns mit dir bey Jesus im Himmel ewig erfreuen mögen,

} bitt' für uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst rc.: erbarme Dich unser, o Herr!

Herr, erbarme Dich unser!

Christe, erbarme Dich unser!

Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser rc. Ave Maria rc.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heiligste Gottesgebährerinn! Verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen; sondern erlöse uns jederzeit von aller Gefahr, o du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau! unsere Frau! unsere Mittlerinn! unsere Fürsprecherinn! Versöhne uns mit deinem Sohne! Empfiehl uns deinem Sohne! Stelle uns deinem Sohne vor!

℣. Bitt' für uns, heiligste Gottesgebährerinn!

℟. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir

Wir bitten Dich, o Herr! gieß deine Gnade in unsere Herzen ein, damit wir, die wir durch die Verkündigung des Engels die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gebracht werden durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt' für uns, seligster Joseph!

℟. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Gebährerinn geholfen werde, damit uns das, was wir selbst nicht erhalten können, auf seine Fürbitte geschenket werde, der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lauretanische Litaney,

erkläret und sowohl zum Singen als zum Bethen eingerichtet.

Vater der Barmherzigkeit!
Kyrie eleison!

Gottes Sohn von Ewigkeit!
Kyrie eleison!
Und Du Geist der Heiligkeit!
Kyrie eleison!
Heiligste Dreyfaltigkeit!
Kyrie eleison!

1.

Du, Maria! hast vor Allen
Gott dem Vater wohlgefallen,
Und das Glück ward dir allein,
Mutter seines Sohn's zu seyn.

Zu dir fleh'n wir deine Kinder:
Bitt', Maria! für uns Sünder
Jetzt und in dem letzten Streit,
Mutter der Barmherzigkeit!

2.

Dir, o Jungfrau der Jungfrauen!
Können wir gewiß vertrauen,
Weil du Mutter Christi bist,
Welcher unser Heiland ist.

Zu dir fleh'n wir 2c. wie oben — und so nach jedem Absatz.

3.

Christus ist die Gnadenquelle,
Und vertrittst du unsre Stelle
Bittend Ihn um unser Heil;
Wird es uns gewiß zu Theil.

4.

In dem Himmel, wie auf Erden,
Kann gar nichts gefunden werden,
Was so rein von Sünde ist,
Wie es du, o Mutter! bist.

5.

Mutter ohne deines Gleichen!
Du bist gar nicht zu erreichen
An der Keuschheit schönster Zier;
Himmlisch schimmert sie an dir.

6.

Ungeschwächte, Unbefleckte!
Der die Welt vom Tod erweckte,
Und aus dir gebohren ward,
Hat dich unversehrt bewahrt.

7.

Mutter, ganz beseelt von Liebe!
Alle deine Herzenstriebe

Sind so voll der Zärtlichkeit,
Und zu helfen stets bereit!

8.

Mutter! was an dir geschehen,
Hat die Welt noch nie gesehen:
Jungfrau und auch Mutter seyn
Konntest ja nur du allein.

9.

Unsers Schöpfers Mutter nennen
Alle dich, die es bekennen,
Nichts sey ohne Den gemacht,
Den du uns zur Welt gebracht.

10.

Du vom Vater auserkohren,
Hast uns seinen Sohn gebohren,
Und getilgt war unsre Schuld,
Jetzt beglückt uns seine Huld.

11.

Jungfrau! deine Weisheit lehret:
Nur wenn man zu Gott sich kehret,
Bleibe man vom Falle frey,
Der sonst unvermeidlich sey.

12.

Wer soll, Jungfrau! dich nicht ehren,
Dich zu loben nicht begehren?
Deine Macht und Gütigkeit
Kennt die ganze Christenheit.

13.

Alle können mit Vertrauen
Stets auf deine Treue bauen;
Du verläßt die Deinen nie,
Und beschützest allzeit sie.

14.

Wollen wir uns recht erbauen,
Dürfen wir auf dich nur schauen;
Wie im Spiegel sehen wir
Die Gerechtigkeit an dir.

15.

Weisheit, die uns Christen zieret,
Die uns in den Himmel führet,
Die nicht stört des Herzens Ruh',
Lehrest und erfleh'st uns du.

16.

Du vertreibest uns die Schmerzen,
Und erfreuest unsre Herzen,

Weil du Den gebohren hast,
Der befreyt von jeder Last.

17.

Dir, Gefäß von Gottes Geiste
Ganz erfüllt! gebühr' die meiste
Ehre; außer dir ist wohl
Kein Geschöpf so andachtsvoll.

18.

So, wie eine frische Rose
Wohlgeruch aus ihrem Schooße
Streuet, streute ihn noch mehr
Deine Tugend weit umher.

19.

Davids Thurm ward nie erschüttert,
Niemand hat in ihm gezittert,
So, Maria! — schirmst uns du —
Seh'n wir jedem Sturme zu.

20.

Deine Unschuld strahlte immer
Von noch ungleich größerm Schimmer,
Als ein Thurm von Elfenbein,
Ist's auch noch so weiß und rein.

21.

Einem Haus vom feinsten Golde
Glichest du, o Himmlischholde!
Gott zur Wohnung ausgeschmückt
Hast du jedes Aug' entzückt.

22.

Du enthieltest weit mehr Gnade,
Als die alte Bundeslade;
Denn in eigener Person
Wohnte in dir Gottes Sohn.

23.

Da du Gottes Sohn empfangen,
Ist für uns erst aufgegangen
Die verschloß'ne Himmelsthür;
Dieß erkennen dankbar wir.

24.

Du bist Christo, uns zur Wonne,
Wie der Morgenstern der Sonne,
Vorgeeilet, und auf Ihn
Zeigtest du uns lieblich hin.

25.

Heil der kranken Adamskinder!
Zuflucht der zerknirschten Sünder!

Trösterinn in Traurigkeit!
Hilf' der ganzen Christenheit!

26.

Königinn der Engelchöre!
Zu befördern deine Ehre
Zeigen Alle sich bereit,
Alle dienen dir mit Freud'.

27.

Patriarchen und Propheten,
Und auch die Apostel treten
Voll der Ehrfurcht zu dir hin,
Grüßend dich als Königinn.

28.

Eben das thun Millionen,
Selbst geziert mit Himmelskronen,
Märtyrer und Beichtiger,
Und Jungfrauen dir zur Ehr'.

29.

Ja, im ganzen Himmelssaale
Preisen dich die Heil'gen alle,
Schauend dort auf Jesus hin,
Als des Himmels Königinn.

O Lamm Gottes! nimm die Sünden
Von uns weg, laß Gnad' uns finden!
Ach verschone uns voll Huld,
Und vergieb uns alle Schuld!

O Lamm Gottes! nimm die Sünden
Von uns weg, laß Gnad' uns finden!
Höre gütig unsre Bitt',
Theile deine Gnad' uns mit!

O Lamm Gottes! nimm die Sünden
Von uns weg, laß Gnad' uns finden!
Zeige, Herr, Barmherzigkeit,
Da dein Volk um Gnade schreyt!

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Unter deinen Schutz und Schirm ꝛc. wie oben Seite 240.

Gebeth zum heiligen Schutzengel.

O mein heiliger Schutzengel! wie nach der Versicherung Jesu alle Engel im Himmel sich ungemein erfreuen, wenn sich ein Sünder bekehret; so macht es auch dir die größte Freude, wenn du mich schwachen und sündigen Menschen zu Gott führen kannst. Eben darum,

und daß wir einmal im Himmel bey Ihm, unserm gemeinschäftlichen Schöpfer, durch das Band gegenseitiger Liebe aufs engste mit einander vereinigt werden sollen, hat Er mich auch dir zur Beschützung übergeben wollen, wenn Er mich schon als der allmächtige und mir allzeit und überall gegenwärtige Gott ganz allein beschützen könnte.

Die vollkommenste Erfüllung des göttlichen Willens ist, wie aller seligen Geister im Himmel, so auch dein größtes Vergnügen. Nun weißt du es aber, wie sehr mich Gott liebe, und wie ernstlich Er wolle, daß ich Ihm hier dienen, und dort selig werden soll, und wirst daher dein Möglichstes dazu beytragen, daß ich dem ewigen Verderben entgehe, und zur himmlischen Seligkeit gelange. Wie glücklich muß ich mich also schätzen, daß ich dich zum Beschützer habe! Aber, o heiliger Engel! ich vereitle deine Bemühung selbst gar so oft! Ach, ich folge deinen Einsprechungen gar so wenig! Der Stimme meiner Leidenschaften, der Stimme der Welt und wohl gar auch des Satans gebe ich lieber Gehör, als der

deinen! Da kannst du nun freylich an mir keine Freude haben, und ich mache mich des schändlichsten Undankes gegen dich und auch gegen meinen Gott selbst schuldig. Wie mußt du es ansehen, o mein himmlischer Wegweiser, Begleiter und Beschützer! wenn ich dir so oft aus der Hand gehe, und wenn ich den Weg zum Himmel, den Tugendweg, auf den du mich leiten, und auf dem du mich beständig erhalten möchtest, gar nicht betreten mag? oder wenn ich ihn zwar einschlage, aber bald wieder verlasse, und für mich den Sündenweg erwähle, der mich nur zum Verderben führen kann? Wie mußt du es ansehen, o reinester Geist! wenn ich mich in deiner Gegenwart mit allerhand Sünden verunreinige? Wie muß es dir mißfallen, wenn ich, anstatt dir herzlich zu danken für das, was du an mir thust, und anstatt dir die schuldige Ehrfurcht zu erweisen, auf deine Gegenwart und auf deine Dienste gar nicht achte? Wahrlich! wenn bey dir die Liebe gegen mich nicht so tief in deiner Liebe zu Gott gegründet wäre, hättest du mich schon längst gänzlich verlas-

seu müssen. Aber in Zukunft soll es auch von meiner Seite anders gehen! Nimmer vergessen will ich deiner Gegenwart, und nichts mehr thun, was dir mißfällig ist; sondern mich allezeit und überall so aufführen, wie es dir Freude macht. Dieß nehme ich mir jetzt kräftig vor; du aber, der du als mein Schutzengel auf Erden doch auch im Himmel beständig das Angesicht des Vaters siehst, der im Himmel ist, erflehe mir von diesem himmlischen Vater die Gnade, mir deinen Schutz auf solche Weise zu Nutzen zu machen, daß auch ich am Ende meines Lebens an deiner Hand zur beseligenden Anschauung Gottes gelangen, und Ihn wie du loben und preisen möge in alle Ewigkeit. Amen.

Gebeth zum heiligen Namenspatron (Namenspatroninn).

O heiliger N.! bey der Taufe ist mir dein ehrwürdiger Name in der Absicht gegeben worden, daß ich mein Leben hindurch dein Tugendbeyspiel ganz besonders vor Augen haben und nachahmen, und daß ich dich unter den Hei-

ligen des Himmels vorzugsweise verehren und um deine Fürbitte anrufen soll. Daß diese Absicht an mir auch wirklich erreicht werde, will ich recht oft, nicht nur an die Glückseligkeit, die du jetzt im Himmel geniessest, sondern auch an das denken, wodurch du dich dieser Glückseligkeit würdig gemacht hast. Auf diese Weise wird in mir das Verlangen erweckt werden, auch einmal dorthin zu kommen, wo du jetzt schon so lange bist und ewig seyn wirst, und ich werde es zugleich klar einsehen lernen, daß mein Verlangen auch wirklich erfüllt werden könne. Wenn ich deinem Beyspiele folge, so gut ich's kann nach dem Stande und nach den Verhältnissen, worin ich mich befinde; so werde auch ich zur himmlischen Herrlichkeit gelangen, in welcher ich dich bewundere und verehre. Hiezu ist aber mir schwachen Menschen Gottes Gnade unumgänglich nothwendig, und diese wollest du mir erflehen, heiliger N.!

O daß ich doch so glücklich wäre, wie ich jetzt mit dir einen und denselben Namen habe,

einst mit dir auch eine und dieselbe Seligkeit im Himmel theilen zu können! Amen.

Gebeth zum heiligen Ulrich unserm Bisthumspatron.

An dich, o heiliger Ulrich! kann ich nicht anders, als mit gerührtem Herzen, denken. Im ganzen Bisthume Augsburg, dem du als Oberhirt fünfzig Jahre lang vorgestanden, ist nach so vielen hundert Jahren noch im lebhaftesten Andenken, wie heilig du gelebt hast, und was dir nicht nur dieser Kirchensprengel, sondern auch ganz Deutschland zu verdanken hatte. Nach deinen in Unschuld und Frömmigkeit zurückgelegten Jugendjahren hattest du für dich in der reinesten Absicht den geistlichen Stand erwählet, und darin so viel Tugend und Eifer an dir blicken lassen, daß dir, als dem Würdigsten, das bischöfliche Hirtenamt übertragen worden. Und nun hast du ganz für deine Heerde gelebt, und bist in Wahrheit Allen Alles geworden. Da du zum Bischofe erwählt worden, hat es mit unserm Bisthume traurig ausgesehen. Durch vorher=

gehende Kriege war nicht nur aller zeitliche Wohlstand daraus verschwunden; es hatte auch das geistliche Wohl der dir nun übergebenen Heerde ungemein gelitten. Die Kirchen waren größtentheils gräulich zerstöret und ihrer Hirten beraubt. Aber durch dich hat nach und nach Alles wieder eine neue und bessere Gestalt erhalten. Dein übergroßer Eifer für die Wohlfahrt der Deinen hat dich keinen Augenblick ruhen lassen, bis die traurigen Folgen des Krieges getilgt waren. Besonders war dir die Wiederherstellung der Kirchen und ihre Besetzung mit würdigen Geistlichen am Herzen gelegen. Gute und eifervolle Geistliche zu bilden hast du weder Aufwand noch Mühe und Anstrengung gescheuet. Die Lehren und Ermahnungen, welche sie von dir erhalten, hast du ihnen noch mehr durch dein eigenes Beyspiel, als durch deine Worte ans Herz gelegt. Du selbst hast noch weit mehr gethan, als du von ihnen verlangt hast. Du hast aber auch nach gar allen deinen Schafen selbst umsehen wollen, um ihre Bedürfnisse genau kennen zu lernen, um Böses unter

ihnen ausreuten, und Gutes einführen oder befestigen zu können, und um sie auch selbst zu weiden mit dem göttlichen Worte. Darum hast du so viele und beschwerliche Reisen im ganzen Bisthume herum vorgenommen. Deine Schäflein hörten deine Stimme mit größter Freude, und folgten ihr, weil sie dich als ihren besten Hirten über die Massen schätzten und liebten. Unbegränzt war das Vertrauen, das die Deinen auf dich setzten, so oft sie von großen Uebeln bedrohet waren, und Gott ließ sie niemals zu Schanden werden. Dem für ganz Deutschland so verderblichen Hunnen-Kriege hat Er hauptsächlich durch dich ein Ende gemacht, und einen andern nicht minder erschrecklichen Krieg bey seinem wirklichen Ausbrechen ersticket. Augenscheinlich hat Gott Allem, was du zur geistlichen und leiblichen Wohlfahrt deiner Heerde gethan hast, seinen Segen ertheilt, wie du ihn auch durch dein anhaltendes und inbrünstigstes Gebeth auf sie herabzuziehen gesuchet hast. Denn nur von Gott hast du den guten Erfolg aller deiner Bemühungen erwartet, nur Ihm denselben

dankbar zugeschrieben, und hast nie deine eigene Ehre, sondern immer nur die Verherrlichung seines Namens durch dich und deine Angehörigen gesucht. Aber eben deßwegen wollte Gott auch deinen Namen so sehr verherrlichen. Er ließ deine Heiligkeit allgemein bekannt werden, und führte dir unzählige Verehrer zu schon bey deinem Leben und auch noch nach deinem Tode. Tausende wallen noch immer zu deiner ehrwürdigen Grabstätte hin, schätzen sich glücklich, wenn sie deine heiligen Gebeine anschauen können, und rufen dich in ihren Nöthen um deine Fürbitte an. Und wie Viele bekennen es laut, daß sie auf deine Fürbitte von Gott die größten Wohlthaten erhalten, und wirklich gefunden haben, was sie gesucht hatten!

O heiliger Ulrich! auch mir wird der liebe Gott auf deine Fürsprache nicht versagen, was ich von ihm für meine Seele und für meinen Leib, für mein ewiges Heil, und für meine zeitliche Wohlfahrt nothwendig habe. Ich bitte dich also, du wollest mir vor Allem die Gnade erflehen, deine schönen Tugenden,

und besonders deinen großen Eifer für die Ehre Gottes und die Beglückung der Mitmenschen nachzuahmen, so viel mir möglich ist. Dadurch werde ich mich würdig machen, daß Gott auch meinen zeitlichen Gütern seinen Segen ertheile, und daß Er mich mit den Plagen verschone, die Er von deinen würdigen Verehrern noch immer abgewendet hat. Aber noch einen Wunsch und eine neue Bitte muß ich dir vortragen, heiliger Bisthumspatron! Zur Zeit, wo du dein bischöfliches Oberhirtenamt verwaltet hast, bist du sammt deiner ganzen Heerde aufs engste verbunden gewesen mit der einzig wahren römisch-katholischen Kirche. Aber es haben sich seitdem, leider! viele Tausende von dieser Kirche getrennet, und den Weg verlassen, auf dem du ihre Voraltern zum Himmel geführt hattest. Höre doch nicht auf, am Throne Gottes zu bitten, bis diese meine verirrten Brüder und Schwestern wieder zurückkehren auf den rechten Weg, damit wir alle miteinander, wie wir auf Erden im nämlichen Bisthume beysammen gelebt haben, auch im Himmel

mit dir und allen unsern frommen Vorfahren wieder vereiniget die nämliche Seligkeit erlangen mögen auf immer und ewig. Amen.

Gebeth zu der heiligen Blutzeuginn Afra.

Heilige Afra! du bist im Heidenthum erzogen worden, und hast das schändliche Laster, dem du dich ergeben hattest, sogar für Tugend angesehen. Kaum hattest du aber deinen Irrthum, und das Sündhafte deines Lebens durch den heiligen Bischof Narcissus einsehen gelernet; so hast du dich schon voll der Reue zu seinen Füssen hingeworfen, hast Alles, was du gethan, aufrichtig bekennt, gänzliche Besserung versprochen, und dich zu Allem bereit gezeiget, was dein heiliger Lehrmeister von dir gefordert, um von Gott durch seinen Sohn Jesus Christus Verzeihung deiner Sünden zu erlangen. Nachdem du von deinen Sünden schon rein gewaschen warest durch das Wasser der heiligen Taufe; hast du doch für dieselben noch auf das strengste büßen wollen. Du hast deinem Leibe im Geiste der Buße jetzt auch das entzogen,

was ihm zu genießen erlaubt gewesen wäre, weil du ihm früher Unerlaubtes gestattet hattest; du hast ihn jetzt um so mehr abgetödtet, je mehr du ihn vorher verzärtelt hattest; du hast die verlorene Zeit deines frühern Lebens hereinzubringen gesucht, und jetzt um so mehr Gutes gethan, weil du es ehedem unterlassen, und nur Böses gethan hattest; du hast das Aergerniß, das du durch deinen vorigen Wandel gegeben, jetzt durch gutes Beyspiel gänzlich wieder aufgehoben. Die dich in deiner frühesten Jugend schon zum Laster verleitet, und die dir dazu gedienet hatten, hast du vor Allen auf bessern Weg zu führen gesucht, und bist auch so glücklich gewesen, sie Alle für Jesus Christus zu gewinnen, so daß sie, wie du, an Ihn glaubten, statt der heidnischen Laster nur mehr christliche Tugenden ausübten, und jetzt von uns als Heilige verehrt werden. Unbeschreiblich groß war deine Freude, daß dir Gelegenheit verschafft wurde, für Jesus Christus des Märtyrertodes zu sterben. Zur Verbrennung verurtheilt, hast du mitten in den Flammen das herzlichste Dankgebeth zum Himmel hinaufge-

schickt für die Gnade, jetzt an deinem Leibe abbüßen zu können, was du früher gesündiget hattest.

O heilige Büßerinn, wie wenig folge ich dir in der Buße nach! Auch ich habe gesündiget, und zwar nicht nur aus Unwissenheit, wie du; ich habe wissentlich gesündiget, und also mehr gefehlet als du; und dennoch ist meine Buße nichts gegen die deine. Ach! ich fühle gar so wenig Reue über meine Sünden; ich will mich immer schämen, sie aufrichtig zu bekennen, und von Genugthuung für dieselben, von Ausübung strengerer Bußwerke, und von Erfüllung anderer Pflichten, die mir meine Sünden unerläßlich gemacht haben, will ich fast gar nichts wissen! Erflehe mir doch von Gott den Geist der wahren Buße, ohne welchen ich mir niemals Hoffnung machen dürfte, mit dir an der himmlischen Seligkeit Theil zu nehmen, die du als eine vollkommene Büßerinn schon so viele hundert Jahre lang genießest, und genießen wirst in alle Ewigkeit. Amen.

Gebeth
zum heiligen Märtyrer Sebastian.

℣. Bitt' für uns, heiliger Sebastian!
℟. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

O Gott! der heilige Sebastian, ob er gleich in einem für die christliche Tugend überaus gefährlichen Stande gelebt, hat doch seinen Wandel ganz nach der Vorschrift des Evangeliums eingerichtet. Er hat nicht nur für sich heilig gelebt, sondern auch Andere zu heiligen gesucht, und wirklich Viele durch Wort und Beyspiel zum Glauben bekehret, oder darin standhaft erhalten. Mit augenscheinlicher Gefahr, selbst und zwar recht bald den Märtyrertod leiden zu müssen, eilte er von Kerker zu Kerker, worin Christen des Glaubens wegen gefangen lagen, und flößte ihnen Muth ein, für Jesus Christus Alles zu ertragen, und freudig für Ihn zu sterben.

Als er selbst wirklich ins Gefängniß geworfen über den Glauben zur Rede gestellt wurde, vertheidigte er denselben eben so standhaft, als

gründlich. Kein Versprechen und keine Drohung war im Stand, ihn wankend zu machen, und er gab sein Leben, da er zuerst mit Pfeilen erbärmlich verwundet, und darauf mit Bleykolben todtgeschlagen wurde, mit demselben Muthe hin, den er früher andern Blutzeugen eingesprochen hatte. Darum hast Du aber auch diesen großmüthigen Eiferer für das Christenthum nicht nur bey Dir im Himmel, sondern auch bey uns auf Erden so sehr verherrlichet. Weil es vorzüglich seiner Fürbitte zugeschrieben worden, daß Du die Pest von manchen Ländern gnädig abgewendet hast, ist seine Verehrung in der christkatholischen Kirche allgemein geworden. In unzähligen Kirchen wird sein Bildniß gefunden und verehret, und bey allen ansteckenden Krankheiten zu seiner Fürbitte Zuflucht genommen. Auch ich, o gütigster Gott! erwarte vertrauensvoll von Dir, daß Du auf das Fürwort dieses Heiligen mich, alle die Meinen und das ganze Vaterland mit der Plage der Pest und anderer ansteckenden Krankheiten verschonen werdest. Besonders bitte ich Dich aber auch noch, daß Du mich vor der

allerärgsten Pest, vor der Pest der Sünden und Laster, bewahren wollest, die mir nicht bloß das zeitliche, sondern selbst das ewige Leben nehmen würde. Laß mich vielmehr die Tugenden des heiligen Sebastians, seinen Eifer für deine Ehre wie auch für sein eigenes und fremdes Seelenheil, recht nachahmen, damit ich würdig werde, von Dir nicht nur hier zeitlich beglückt, sondern auch, wie der heilige Sebastian, dort auf ewig in den Himmel aufgenommen zu werden.

Dieß verleih mir, o bester Vater! durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebeth zum heiligen Leonhard.

℣. Bitt für uns, heiliger Leonhard!

℟. Daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Der heilige Leonhard, vom heiligen Bischofe Remigius zum Christenthume bekehrt, hat aus Antrieb deiner Gnade, o Gott! nicht nur das befolgen wollen, was dein geliebter Sohn Jesus Christus im Evangelium Allen gebothen, sondern auch das, was Er nur

Einigen und nur Solchen angerathen hat, die sich zu höherer Vollkommenheit erschwingen möchten. Um sich und Andere mehr heiligen zu können, hat er alle Güter dieser Welt freywillig verlassen, hat die einträglichsten Ehrenämter am königlichen Hofe verachtet, und für sich den geistlichen Ordensstand erwählet.

O mein Gott! bewirke durch deine Gnade bey mir wenigst so viel, daß ich nach den Gütern der Welt kein unordentliches Verlangen trage, daß ich sie niemals auf unrechtem Wege suche, daß ich mein Herz nie daran hefte, daß ich sie den geistlichen, den ewigen Gütern immer nachsetze, und daß ich sie stets nur nach der Vorschrift des Evangeliums gebrauche. Denn so viel forderst Du auch von mir auf das strengste, und bist nur dann geneigt, mir jedes zeitliche Gut, das ich von Dir erhalten habe, zu meinem wahren Besten zu segnen, wenn ich dieser deiner Forderung nachkomme. Und das verspreche ich Dir auch jetzt, o bester Vater im Himmel! da ich Dich anflehe, Du wollest auch uns auf die Fürbitte des heiligen Leonhards das Vieh gesund

erhalten, welches Du uns gegeben hast, daß es uns sowohl zur Arbeit als auch zur Nahrung dienen soll, wie Du es schon so oft und so Vielen erhalten hast, die diesen Heiligen um seine Fürsprache bey Dir darum angerufen haben.

Du wirst diese meine Bitte um so weniger verschmähen und unerhöret lassen, da uns dein eigener Sohn Jesus Christus Selbst ermahnet, ja uns sogar befohlen hat, Dich auch um die zeitliche Nahrung — um das tägliche Brod — zu bitten. Ihm, durch den wir von dir Alles erhalten, der aber auch seine Heiligen unter uns dadurch verherrlichen will, daß du uns auf ihr Fürwort so manches Gute ertheilest, sey eben so, wie Dir und dem heiligen Geiste Anbethung, Lob und Dank in Ewigkeit. Amen.

Kurze Litaney von allen Heiligen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, einiger Gott, erbarme Dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Alle heiligen Engel und Erzengel,
Alle heiligen Chöre der seligen Geister,
Heiliger Johannes, der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
Alle heiligen Jünger des Herrn,
Alle heiligen unschuldigen Kinder,
Heiliger Stephanus,
Alle heiligen Märtyrer,
Heiliger Sylvester,

} Bitt' (Bittet) für uns!

Heiliger Gregorius,
Heiliger Ulrich,
Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger,
Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Alle heiligen Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Afra,
Alle heiligen Jungfrauen, Wittfrauen und Büßerinnen,
Alle Heiligen Gottes,
} Bitt' (Bittet) für uns!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Vom Geiste der Unkeuschheit,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Von Geitz und aller unordentlichen Liebe irdischer Güter,
Von Unbußfertigkeit und Verzweiflung,
Von einem unglückseligen Tode,
Von allgemeinen Plagen und Drangsalen,
} Erlöse uns, o Herr!

Durch deine Menschwerdung, erlöse uns, o Herr!

Durch dein Leiden und Sterben, erlöse uns, o Herr!

Durch deine Auferstehung und Himmelfahrt, erlöse uns, o Herr!

Durch die Fürbitte aller deiner Heiligen, erlöse uns, o Herr!

Wir armen Sünder,
Daß Du uns verschonest,
Daß Du uns die Sünden ihrer Schuld und Strafe nach vergeben wollest,
Daß Du uns vor neuen Sünden behüten wollest,
Daß Du uns Gnade deinen Heiligen nachzufolgen verleihen wollest,
Daß Du uns auf ihre Fürbitte alles Gute ertheilen wollest,
Daß Du uns ihrer Herrlichkeit im Himmel theilhaft machen wollest,
Du Sohn Gottes,
} Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst ꝛc.: erbarme Dich unser, o Herr!

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gebeth.

O himmlischer Vater! unsere von deinem Sohne gestiftete und vom heiligen Geiste erleuchtete Kirche lehret uns, daß uns deine Heiligen im Himmel erflehen können, was wir sündigen Menschen von Dir zu erhalten nicht verdienen. Ertheile uns daher auf ihre Fürbitte, um die wir sie eben angerufen haben, alles Gute, und besonders alle Gnaden, welche wir nothwendig haben, um auf Erden eben so zu leben, wie sie gelebt haben, damit wir auch einmal mit ihnen im Himmel vereiniget werden, wo Du zu ihrer unbeschreiblichen Seligkeit mit Jesus Christus, deinem Sohne,

und mit dem heiligen Geiste lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Litaney für die armen Seelen des Fegfeuers.

Wir flehen zu Dir, o dreyeiniger Gott! um Erlösung unserer verstorbenen Mitchristen aus ihrem peinlichen Reinigungsorte:

Herr, erbarme Dich ihrer!
Christe, erbarme Dich ihrer!
Herr, erbarme Dich ihrer!

Gott Vater, der Du sie erschaffen hast,	erbarme Dich ihrer!
Gott Sohn, der Du sie erlöset hast,	
Gott heiliger Geist, der Du sie geheiliget hast,	
Heilige Dreyfaltigkeit, einiger Gott, an den sie geglaubt haben,	
Heilige Dreyfaltigkeit, einzig wahrer Gott, den sie bekennt haben,	
Heilige Dreyfaltigkeit, mächtigster und gütigster Gott, auf den sie gehoffet haben,	
Heilige Dreyfaltigkeit, liebenswürdigster Gott, dem sie freudig gedienet haben,	

Heilige Maria, bitt' für sie!

Alle heiligen Engel und Erzengel,
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
Alle heiligen Jünger des Herrn,
Alle heiligen Märtyrer, Bischöfe und Beichtiger,
Alle heiligen Jungfrauen, Wittfrauen und Büßerinnen,
Alle Heiligen Gottes, } bittet für sie!

Sey ihnen gnädig!
Verschone ihrer, o Herr!
Sey ihnen gnädig!
Erlöse sie, o Herr!

Von den Peinen des Fegfeuers,
Durch deine Liebe, mit der Du sie erschaffen, erlöset und geheiliget hast,
Durch das blutige Opfer am Kreuze,
Durch die zwar unblutige, aber doch wahre Erneuerung des Kreuzopfers in der heiligen Messe,
Durch die Verdienste aller Heiligen des Himmels, } erlöse sie, o Herr!

Durch alle guten Werke der Gläubigen auf Erden, erlöse sie, o Herr!

Wir armen Sünder,
Daß Du ihnen ihre Sünden gänzlich verzeihest,
Daß Du sie von ihren Peinen befreyet zu den himmlischen Freuden einführen wollest,
Daß Du auch uns durch das Andenken an das Fegfeuer von läßlichen Sünden abgeschreckt werden lassest,
Daß Du uns die schon begangenen Sünden noch auf dieser Welt vollkommen abbüßen lassest,
Daß wir nach unserm Tode sogleich zur himmlischen Seligkeit, die wir jetzt für die armen Seelen erflehen möchten, aufgenommen werden,
} wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: verschone ihnen, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erlöse sie, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich ihrer, o Herr!
Herr, erbarme Dich ihrer!
Christe, erbarme Dich ihrer!
Herr, erbarme Dich ihrer!

Vater unser rc. Ave Maria rc.

Gebeth.

O Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleih den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, damit sie die gnädige Nachlassung, welche sie allzeit gewünscht haben, durch die gottselige Fürbitte erlangen, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Noch ein anderes Gebeth für die armen Seelen des Fegfeuers.

O Gott! unsere unfehlbare Kirche lehrt uns deinem eigenen, ihr anvertrauten und von ihr getreu bewahrten, theils geschriebenen, theils ungeschriebenen Worte gemäß, daß es außer dem Himmel und der Hölle auch noch einen dritten Ort, einen Reinigungsort, gebe für

jene Seelen, welche bey ihrem Abscheiden von dieser Welt zur beseligenden Anschauung deines Angesichts im Himmel noch nicht rein genug befunden worden, und daß wir ihnen durch unser Gebeth, durch andere guten Werke, und besonders durch das heilige Meßopfer zur schnellern Erlösung aus diesem Orte der Peinen verhilflich seyn können. Möchten wir also doch der armen Seelen des Fegfeuers, die nichts mehr für sich verdienen, und nur durch Leiden das noch tilgen können, was Du nach deiner unendlichen Gerechtigkeit von ihnen fordern mußt, niemals vergessen, und möchtest Du Alles, was wir Dir für sie aufopfern, von uns mit Wohlgefallen aufnehmen, und zur Erfüllung ihres heißesten Verlangens nach Erlösung gereichen lassen! Wir erkennen zwar wohl, daß wir selbst strafwürdig sind vor deinen Augen, und daher nicht verdienen von Dir erhöret zu werden, wenn wir für unsere verstorbenen Brüder und Schwestern bey Dir um Barmherzigkeit flehen; aber es sind auch nicht unsere Verdienste, es sind die unendlichen Verdienste deines eingebohrnen Sohnes Jesu Chri-

sti, durch welche wir von Dir die gnädige Erhörung unserer demüthigen Fürbitte vertrauensvoll erwarten.

Mit dieser Fürbitte verbinden wir auch noch eine andere Bitte, eine Bitte für uns selbst, o gerechtester, aber zugleich gütigster und barmherzigster Gott! Verleih uns, die wir noch auf Erden leben, Gnade, daß wir uns auch vor kleinern Vergehungen wider dein Gesetz, auf welche die Peinen des Fegfeuers warten, sorgfältigst hüten, und daß wir uns bestreben, unsere schon begangenen Sünden schon hier vollkommen abzubüßen, und so dem Fegfeuer gänzlich zu entgehen.

Auch um das bitten wir Dich durch die Verdienste Jesu Christi, deines geliebtesten Sohnes, der mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zugabe.

Die drey theologischen Tugenden.

Glaube.

Allmächtiger, ewiger Gott! ich glaube an Dich, daß Du einfach in der Wesenheit, dreyfach in den Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist, ein übernatürlicher Belohner des Guten und Bestrafer des Bösen seyest; daß Christus Jesus für mich gestorben, und in dem heiligsten Altarssakramente wahrhaft gegenwärtig sey: ich glaube auch alles Uebrige, was die heilige, katholische Kirche zu glauben vorhält; weil Du der unendlich weise und wahrhafte Gott dieses Selbst geoffenbaret hast.

Hoffnung.

Gütigster Gott! ich hoffe von Dir durch die Verdienste Jesu Christi meines Erlösers, und durch meine Mitwirkung alles Gute; die Verzeihung meiner Sünden, deine Gnade und das ewige Leben; weil Du, o unendlich gütiger,

getreuer und mächtiger Gott! dieses Selbst versprochen hast.

Liebe.

Liebwürdigster Gott! ich liebe Dich aus ganzem Herzen über alle erschaffene Dinge nicht nur darum, weil Du mich zuvor geliebet und mit unzählbaren Gutthaten überhäufet hast, sondern vornemlich deßwegen: weil Du das allerhöchste Gut, und wegen Dir Selbst aller Liebe unendlich würdig bist. Aus Liebe zu Dir liebe ich auch meinen Nächsten, sowohl Freunde als Feinde, wie mich selbst, und Dich in ihnen.

Die offene Schuld.

Ich armer Sünder widersage dem bösen Feinde, allen seinen Eingebungen, Rath und That; ich glaube an Gott den Vater, an Gott den Sohn, an Gott den heiligen Geist; ich glaube gänzlich, was die heilige, allgemeine, christliche Kirche befiehlt zu glauben; mit diesem heiligen Glauben beichte ich, und bekenne Gott dem Allmächtigen, Mariä seiner hochwürdigsten Mutter, allen lieben Heiligen, und gebe mich schuldig, daß ich von meinen kindli-

chen Tagen an bis auf diese Stunde oft und viel gesündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken, und Unterlassung vieler guten Werke; wie dann solches Alles geschehen ist, heimlich oder öffentlich, wissentlich oder unwissentlich, wider die zehn Gebothe, wider die sieben Todsünden, an den fünf Sinnen meines Leibes, wider Gott, wider meinen Nächsten, und wider das Heil meiner armen Seele. Solche und alle meine Sünden sind mir leid, und reuen mich von Herzen; ich bitte darum demüthig Dich ewigen, barmherzigen Gott, Du wollest mir deine göttliche Gnade verleihen, mein Leben fristen so lange, bis ich alle meine Sünden beichten und büßen, deine göttliche Huld erwerben, und nach diesem elenden Leben die ewige Freude und Seligkeit erlangen möge; daher klopfe ich an mein sündiges Herz und spreche mit dem offenen Sünder: o Herr! sey gnädig mir armen Sünder.

Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr, himmlischer Vater! sieh an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme Dich über alle Christgläubigen, für welche dein eingebohrner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus, in die Hände der Sünder freywillig gekommen, und auch sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörung, Kriegsrüstung, Theurung, Krankheiten, und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte auch, und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Vorsteher und Regenten, damit sie Alles befördern, was zu deiner Ehre, zu unserm Heile, zum allgemeinen Frieden und zur Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag. Verleih' uns, o Gott des Friedens! eine rechte Vereinigung im Glauben ohne alle Spaltung und Zertren-

nung. Bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung des Lebens. Zünde an in uns das Feuer deiner Liebe. Gieb einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben Dir angenehm und wohlgefällig seyen. Wir bitten auch, wie Du willst, o Gott! daß wir bitten sollen für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübten und elenden Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sey einmal empfohlen, o Herr! all' unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur deiner Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit Dich loben und ehren mögen. Das verleih' uns, o Herr! himmlischer Vater! durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste einiger Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Tischgebethe.

Vor dem Tische.

℣. Im Namen Gottes des ✝ Vaters, und des ✝ Sohnes, und des heiligen ✝ Geistes.
℟. Amen.
℣. O himmlischer Vater! Aller Augen warten auf Dich:
℟. Und Du giebst ihnen ihre Speise zu rechter Zeit. — Du öffnest deine Hand, und erfüllest Alles mit deinem Segen.
℣. Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste;
℟. Wie sie war im Anfange, und jetzt, und allzeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.
℣. Herr! erbarme Dich unser.
℟. Christus! erbarme Dich unser.
℣. Herr! erbarme Dich unser.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Gebeth.

Segne uns, o Herr! und diese deine Gaben, die wir jetzt von deiner väterlichen Güte und Freygebigkeit genießen werden. Laß sie uns zu

deinem Lobe und zu unserer Wohlfahrt gedeihen. Gieb uns deine Gnade, damit wir stets in deiner Liebe wachsen, und in deinem Dienste bis an das Ende verharren, durch Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Im Namen Gottes des ✝ Vaters, ꝛc.

℟. Amen.

Nach dem Tische.

℣. Lob sey Gott in der Höhe! — Friede denen, die auf Erde leben! —

℟. Und die ewige Ruhe den Verstorbenen.

Gebeth.

Wir sagen Dir Dank, allmächtiger Gott! für alle deine Wohlthaten, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℣. Amen.

℣. Herr! erbarme Dich unser.

℟. Christus! erbarme Dich unser.

℣. Herr! erbarme Dich unser.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Verleihe, o Herr! allen unsern Wohlthätern, um deines Namens willen, das ewige Leben!

℟. Amen.

℣. Gieb, o Herr! den Seelen der abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe!

℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Herr! laß sie ruhen im Frieden.

℟. Amen.

℣. Im Namen Gottes des ✝ Vaters, rc.

℟. Amen.

Wettersegen der Kirche von heilig Kreuz Erfindung bis heilig Kreuz Erhöhung.

℣. Vom Blitze und Ungewitter

℟. Erlöse uns, Herr Jesu Christe!

℣. Deine Barmherzigkeit, o Herr! komme über uns;

℟. Gleichwie wir auf Dich gehoffet haben.

℣. Herr! erhöre mein Gebeth,

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Lasset uns bethen.

O Herr! wir bitten Dich, Du wollest von deinem Hause alle schalkhafte Gewalt der bösen Geister vertreiben, und allen Schaden der Ungewitter, die sich in der Luft sammeln, gnädig abwenden. Durch Jesum Christum rc.

Allmächtiger Gott! wir bitten Dich, daß Du uns durch die Fürbitte der heiligen Gottes Gebährerinn Maria, und der heiligen Engel, Patriarchen, Propheten, Apostel, Märtyrer, Bekenner, Jungfrauen, Wittwen und aller Heiligen deine fortwährende Hilfe verschaffest, ruhige Witterung verleihest, und wider die Blitze und Ungewitter über uns, deine unwürdigen Diener, deinen Segen vom Himmel herabgießest, und die dem menschlichen Geschlechte immer mißgünstigen Mächte der Luft durch deinen gewaltigen Arm niederschlagest.

O Gott! der Du die Natur aller Dir zu Gebothe stehenden Geschöpfe Selbst durch die Bewegungen der Luft zum Dienste deiner Majestät bildest: entferne von uns die Schrecknisse der Luft, und laß die Milde deiner Barmherzigkeit über uns ruhen, daß wir die Güte Desjenigen, vor Dessen Zorne wir zittern, erfahren mögen. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Der Name des Herrn sey gebenedeyt,
℟. Von nun an bis in Ewigkeit!

℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
℟. Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Segen des allmächtigen Gottes des ✝ Vaters, und des ✝ Sohnes, und des heiligen ✝ Geistes steige über uns und über die Früchte der Erde herab, und bleibe immer. Amen.

Schlußgebeth.

O Gott! wir bitten Dich, Du wollest vom hohen Himmel herab deinen göttlichen Segen über uns, unsere Häuser, Aecker, Wiesen, Gärten und Bäume, wider allen Blitz, Hagel und Sturmwind senden; wende ab alles schädliche Ungewitter, und laß uns unter deinem Schutz und Schirm durch die Fürbitte der heiligen Ulrich und Afra, und aller Heiligen als deine lieben Kinder von aller Gefahr befreyet in gewünschter Ruhe und Sicherheit leben, daß wir deine Güte ewig loben und preisen mögen. Amen.

Inhalt.

Morgengebeth. . . . . . Seite 5
Kurzes Morgengebeth, welches man leicht auswendig lernen kann. 9
Erste Meßandacht. 11
Zweyte Meßandacht. 32
Meßandacht für die Verstorbenen. . . . 53
Zur Vesper, oder auch zu jeder andern Zeit.
Das apostolische Glaubensbekenntniß zur andächtigen Betrachtung dargelegt. . . 70
Wieder zur Vesper, und zu jeder andern Zeit.
Das Vater unser erkläret. 102
Abendgebeth. 119
Kurzes Abendgebeth, welches man leicht auswendig lernen kann. 123
Beichtgebethe. 125
Kommuniongebethe. 133
Gebeth am Donnerstage, da man die Angst Christi läutet. 144
Gebeth am Freytage, da man die Scheidung Christi läutet. 147
Gebeth zur Adventzeit. 149
Adventlied. 153
Gebeth auf Weihnachten. 155
Gebeth auf den Neujahrstag. 158
Litaney vom heiligsten Namen Jesu. . . 162
Gebeth auf das Fest der Erscheinung des Herrn. 168
Gebeth zur Fastnachtzeit. 172
Gebeth auf den Aschermittwoch. . . . 176

Auf die Fasten, und auch auf andere Zeiten.
Kreuzwegandacht. . . . . Seite 181
Litaney vom Leiden Jesu Christi. . . . 202
Gebeth auf den heiligen Ostertag. . . . 208
Gebeth auf die Himmelfahrt Christi. . . 215
Gebeth auf das Pfingstfest. 219
Litaney vom allerheiligsten Altarssakrament. . 222
Auf die Festtage der seligsten Jungfrau und auch auf jede andere Zeit.
Der englische Gruß erkläret. 227
Litaney von der seligsten Jungfrau. . . 236
Lauretanische Litaney, erkläret und sowohl zum Singen als zum Bethen eingerichtet. . 241
Gebeth zum heiligen Schutzengel. . . . 249
Gebeth zum heiligen Namenspatron (Namenspatroninn). 252
Gebeth zum heiligen Ulrich, unserm Bisthumspatron. 254
Gebeth zu der heiligen Blutzeuginn Afra. . 259
Gebeth zum heiligen Märtyrer Sebastian. . 262
Gebeth zum heiligen Leonhard. . . . 264
Kurze Litaney von allen Heiligen. . . . 266
Litaney für die armen Seelen des Fegfeuers. 271
Gebeth für die armen Seelen des Fegfeuers. 274

* * *

Zugabe:

Die drey theologischen Tugenden. . . . 277
Die offene Schuld. 278
Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit. 280
Tischgebethe. 282
Wettersegen der Kirche. 284

ten.
eite

. 2
. 2
. 2
. 2
. 2

. 2
. 23

. 2
. 2

25

54
59

4
6

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mayr, Peter Maria,

Neues Gebethbuch für römisch-katholische Christen

Augsburg 1833

Asc. 3149 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265017-6